Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
353
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
353
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Montag, den 9. September 1907.—5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 214

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Das Feldlager der „G. A. R."

Auch viele Konföderirtenveteranen machen mit.

New York, 9. Sept. Viele Kriegsveteranen der Rebellionsarmee vom Süden und Südwesten trafen hier ein, auf dem Wege nach Saratoga, wo morgen das 41. nationale Feldlager des Unionveteranenordens „Grand Army of the Republic" eröffnet wird. Desgleichen kam eine Menge Delegaten, meistens von Gattinnen und Töchtern begleitet. Vor ihrer Weiterreise nach Saratoga besuchten sie hier das Grab Grants, Governors Island und andere Sehenswürdigkeiten, die für sie von Interesse sind.

Baumwollernte kommt sehr spät.

Washington, D. K., 9. Sept. Das Zensusbüro veröffentlichte seinen ersten Bericht über den heurigen Baumwollertrag in den Ver. Staaten. Dieser Bericht gründet sich auf die Mittheilung der Baumwoll-Entsamungsfabriken, bis zum 1. September, und demnach waren bis dahin insgesammt nur 191,461 Ballen bei ihnen eingelaufen, gegen 467,551 Ballen, welche in derselben Zeit des Vorjahres rapportirt wurden! In dieser Veranschlagung sind die sogenannten Rundballen nur als halbe Ballen gezählt.

Dieser große Abfall wird auf die bedeutende Verspätung der Ernte zurückgeführt, deren Hauptmasse erst noch zu erwarten ist.

Washington, D. K., 9. Sept. Das Ackerbaudepartement berichtet, daß nach den letzten zusammengestellten Nachrichten der heurige Durchschnittsertrag der Baumwolle in den Ver. Staaten sich auf 72.7 beläuft (ein Volletrag wird mit 100 bezeichnet), gegen 75.29 um dieselbe Zeit des Vorjahres und 72.1 um dieselbe Zeit von 1905.

Vom Arbeitsfelde.

St. Louis. 9. Sept. Die erste Sitzung der 12. zweijährlichen Konvention des Internationalen Verbandes der Maschinenbauer wurde heute Vormittag in der Druidenhalle abgehalten. Etwa zehn Tage werden die Versammlungen dauern. Der Verband hat über 100,000 Mitglieder; er bedarf aber einer Stärkung seines finanziellen Systems.

Omaha, Nebr., 9. Sept. Hier erlitt der Telegraphistenstreik einen empfindlichen Schlag, indem drei der erstklassigen streikenden Telegraphisten zur Arbeit zurückkehrten. Ein vierter meldete sich ebenfalls zur Arbeit, wurde aber nicht eingestellt, da die Gesellschaft, wie sie sagt, jetzt Leute genug zur prompten Bewältigung der Geschäfte hat.

Bahnunglück.

El Paso, Tex., 9. Sept. Der Rock-Islandzug No. 4. welcher nach Chicago bestimmt ist und gestern Abend um 6 Uhr von hier abgegangen war, verunglückte zu Escondida, N. M., 61 Meilen nördlich von hier, während er mit einer Schnelligkeit von 45 Meilen die Stunde fuhr. 6 von 8 Waggons sprangen aus dem Geleise und überschlugen sich. Sämmtliche Passagiere wurden verletzt, aber Niemand bedeutend. Das Unglück wurde dadurch verursacht, daß ein Bremsbalken auf das Geleise fiel.

Große Eisanlagen brennen.

Norfolk, Va., 9. Sept. Die Berkeley-Eisanlage, eine der größten für die Fabrikation von künstlichem Eis im Süden, wurde durch eine Feuersbrunst, die von Sägemehl um den Dampfkessel herum entstanden war, zerstört. Ein Mann wird vermißt, und man glaubt, daß er umgekommen ist. Ohne Zweifel hätte sich das Feuer noch weithin auf die Nachbarschaft verbreitet, wenn nicht die Flammen durch den Wind nach dem Wasser zu getrieben worden wären.

Hotelbrand durch Blitzschlag!

Charlotte, N. K., 9. Sept. Das Hotel zu Cleveland Springs N. K., ist infolge Blitzschlages niedergebrannt, und 3 Personen kamen dabei um. Die überlebenden Gäste konnten nur Weniges von ihren Sachen retten. Unter den Umgekommenen ist Frl. Smith von Ellboro, N. K. Die beiden Anderen sind farbige Hotelangestellte unbekannten Namens.

Willkommenes Himmelsnaß.

Oklahoma City, 9. Sept. Die lange Dürre in dieser Gegend wurde gestern Nacht durch 1.07 Zoll Regen endlich gebrochen. Der Regenfall war im ganzen künftigen Staat Oklahoma (das Indianerterritorium und Oklahoma umfassend) allgemein. Er wird der Baumwolle und der Herbstsaat noch sehr zustatten kommen.

Dampfer gestrandet.

San Franzisko, 9. Sept. Der Dampfer „San Gabriel", der von San Pedro nach Umpqua abgefahren war, ist eine Meile nördlich von Point Reyes in dichtem Nebel gestrandet. Man glaubt, daß das Schif vollständig verloren ist. Die Besatzung zählt 15 Mann.

San Franzisko, 9. Sept. Nach späteren Nachrichten hat ein Schuner, sowie ein Schleppboot das gestrandete Schiff erreicht und ist kein Menschenverlust zu befürchten.

Rothmännerkonvention.

Norfolk, Va., 9. Sept. Das Großkonzil des verbesserten Ordens der Rothmänner der Ver. Staaten trat hier zu seiner 60. Jahresversammlung zusammen. Ueber 350 Delegaten und mehrere Tausend Besucher sind zugegen. Bürgermeister Riddick hielt eine Bewillkommnungsrede. Die Verhandlungen dauern vier Tage.

Bis jetzt hat das Großkonzil sein provisorisches Quartier in Chicago; es sollen jetzt Beschlüsse hinsichtlich eines ständigen Hauptquartiers gefaßt werden.

Ausland.

Jene asiatenfeindlichen Krawalle.

Britische Zeitungen sind jetzt in einiger Verlegenheit.

London, 9. Sept. Durch die neuerlichen Angriffe auf japanische und chinesische Arbeiter zu Vancouver, B. K., werden die britischen Zeitungen in eine peinliche und zugleich belustigende Lage gebracht. Mehrere der hervorragendsten dieser Blätter hatten sich sehr scharf gegen die San Franzisko'er „Hoodlums" geäußert, als dort die bekannten japanerfeindlichen Ausbrüche vorkamen, — jetzt stehen sie vor einer noch ernsteren Situation in einer britischen Kolonie, und allem Anschein wissen sie nicht, was sie sagen sollen. Die Mehrheit dieser Zeitungen schweigt sich ganz aus.

Unter den Morgenblättern macht nur die „Times" den Mund auf. Sie beklagt es, „daß sich derzeit nicht ersehen läßt, wie eine ständige Besserung der Lage bewerkstelligt werden soll"; und sie führt die Wirren ganz und gar auf die Agitation der Arbeitergewerkschaften zurück und macht sich lustig über den Gedanken, daß einige wenige Tausend Japaner Britischkolumbia oder Kalifornien in eine mongolische Provinz verwandeln könnten.

Eine gegentheilige Ansicht vertritt der „Pall Mall Gazette", das einzige Nachmittagsblatt, das sich bis jetzt über die Sache äußert. Sie schreibt:

„Der Asiate dringt nach Kanada unter den Auspizien des großen Gottes der Wohlfeilheit. Er kommt mit dem Anerbieten, Arbeit zur Hälfte oder noch weniger des Preises anzunehmen, welcher für die Arbeit des weißen Mannes gezahlt wird; und das ist immer noch bedeutend mehr, als er in seinem eigenen Lande erhält. Dies verlangt eine Politik, welche die hierdurch entstehende Gefahr prompt und wirksam einschränkt."

Ueber die neuerlichen Vorfälle zu Bellingham, Wash., hatten diese Zeitungen nur wenig gesagt. Die „Times" hatte nur bemerkt, es sei nicht leicht, ein auswärtiges Land des Rassenvorurtheils zu beschuldigen angesichts der Entrechtungen und Beschränkungen, welche die Transvaalkolonie den britischen Indiern auferlege.

Montreal, Kanada, 9. Sept. Nach einem Bericht, welchen Herr Ischii, japanischer Handelsdirektor vom Auswärtigen Amt, der gegenwärtig in Britischkolumbia weilt, an den Generalkonsul Nosse in Ottawa sandte, wurden bei den erwähnten Krawallen in Vancouver —ausgangs der verflossenen Woche—50 japanische Geschäftsplätze demolirt, und 2 Japaner wurden verletzt! Die Polizei war erst machtlos. Es ist ein langer telegraphischer Bericht darüber nach Tokio gesandt worden.

Die Hauptkrawallergarde waren 50 bis 60 Raufbolde, welche in den Stadttheil marschirten, wo sich die Läden der Japaner und der Chinesen befinden, und durch Steinwürfe die Glasscheiben zerschmetterten. Aber noch Andere schlossen sich an, bis die Zahl auf etwa 500 gestiegen war.

Während der Unruhen landeten noch mehr Asiaten auf einem Dampfer. Diese wurden gleichfalls angegriffen, und etwa 12 in's Wasser geworfen.

Die Raufbolde machten im Ganzen vier Angriffe, vorwiegend auf die japanischen Läden, — den letzten zwischen Samstag Mitternacht und Sonntag früh. Aber mittlerweile hatten die Japaner und die städtische Polizei bessere Vorsichtsmaßregeln getroffen; die Angreifer konnten nichts mehr ausrichten, und gegen 3 Uhr Sonntag früh zerstreuten sie sich nach allen Richtungen.

Montreal, 9. Sept. Eine weitere Spezialdepesche aus Vancouver meldet, daß die „Asiatische Ausschließungsliga" auch eine Parade und später eine Versammlung abhielt, in welcher der Vizegouverneur Dunusmuir, weil er die, vom jetzigen Generalanwalt eingebrachte Vorlage betreffs Durchführung der Natal-Akte in Britisch-Kolumbia mit seinem Veto belegt hatte, ein Bild verbrannt, und die Dominialregierung angegangen wurde, die obige Vorlage zum Gesetz zu machen. Den Unruhen gingen noch viele Brandreden an Straßenecken vorher.

Das Asiatenstadtviertel ist jetzt durch Taue abgesperrt.

Während der Unruhen verwundeten übrigens die Japaner auch 5 Weiße mit Messern und zerschlagenen Flaschen.

Verwendet sich doch für ihn.

Paris, 9. Sept. Das amerikanische Botschafteramt hat in aller Form die französische Regierung ersucht, den Ausweisungsbefehl betreffs des Amerikaners James Norton Winslow von New York — welcher der Verletzung des Spielhöllengesetzes beschudigt ist — zu widerrufen. Winslow behauptet, er habe den betreffenden Spielklub in Dinard nicht geleitet, sondern sei nur ein unschuldiges Mitglied des Unterhaltungsausschusses gewesen. Der französische Minister des Auswärtigen läßt jetzt die Umstände näher untersuchen.

Automobil der Königin gefährdet.

Madrid, Spanien, 9. Sept. Vor einem Automobil aus den königlichen Remisen, in welchem die Königin Viktoria von San Sebastian nach Bilbao fuhr, pflanzte sich an der Landstraße plötzlich ein großer Stier auf. Der Lenker war gezwungen, schleunigst die Bremsen anzusetzen, um die Maschine zum Stillstand zu bringen. Durch diese Plötzlichkeit gerieth die Maschine in Unordnung. Die Königin, deren Nerven die unmittelbare Gefahr sehr zugesetzt hatte, mußte in einem anderen Gefährt die Reise fortsetzen.

In der Haager Konferenz.

Weitere von Deutschland beanstandete Bestimmungen aufgegeben.

Im Haag, 9. Sept. Sämmtliche, am letzten Samstag von Deutschland in der Plenarkonferenz beanstandeten Artikel betreffs der Behandlung von Unterthanen neutraler Mächte auf dem Gebiet kriegführender Mächte wurden von dem Ausschuß für Landkriegführung nach langer Erörterung gestrichen,

Die Delegaten des Großherzogthums Luxemburg (welches laut Londoner Vertrag von 1867 neutrales Gebiet ist) brachten einen, einstimmig angenommenen Antrag ein, wonach die Mächte ihren Unterthanen eindringlich nahelegen sollen, bei dem Aufenthalt im Gebiet kriegführender Mächte die Gesetze betreffs der Beobachtung der Neutralität zu respektiren.

Chinesen studiren Verfassungswesen.

Peking, 9. Sept. Der chinesische Thron ernannte Taschau, Wangtahsi und Tingschehmei als Reichskommissäre mit der Weisung, einzeln Japan, Großbritannien und Deutschland zu besuchen, um das Verfassungssystem dieser Länder zu studiren und darüber Bericht zu erstatten. Das gewonnene Material wird bei der Entwerfung der Verfassung für China verwendet werden.

Wollen sich duelliren.

Buenos Aires, Argentinien, 9. Sept. Der Abgeordnete Antonio Pinero ist vom Senatspräsidenten Benito Villanueva zum Duell gefordert worden. Pinero hatte in der Abgeordnetenkammer die Anschuldigung erhoben, daß die Aufstände in den Provinzen von gewissen Senatoren genährt würden, darunter auch der Präsident des Senats!

Marokkanisches.

Casablanca, Marokko, 8. Sept. General Drude, der französische Befehlshaber, leidet an einer Art von Eingeweide-Entzündung, welche zu den, Marokko eigenthümlichen Krankheiten gehört.

Hierdurch mag sich der Uebergang zur Angriffsthätigkeit gegen die Mauren — falls die Waffenstillstandsverhandlungen endgiltig scheitern — noch weiter verzögern.

Paris, 9. Sept. In einer Extrasitzung des Kabinets wurde beschlossen, die marokkanische Regierung für das Massakre vom 30. Jali (zu Casablanca) und für allen, dabei zugefügten Schaden verantwortlich zu halten. Die Entschädigung soll durch eine internationale Kommission festgestellt werden. (Dies ist auch die französische Antwort auf die Beschwerde deutscher Exporthändler in Casablanca.)

Keinerlei Unruhen.

Der Streik bei der Brunswick-Balke-Collender Co.

Der theilweise Streik bei der Brunswick-Balke-Collender Co. auf der Nordseite dauert noch an. Gerüchte, daß seitens der Ausständigen Gewaltthätigkeiten, wohl gar Dynamit-Sprengungen versucht worden seien, entbehren jeder Begründung und werden auch seitens der Polizei als müßige Erfindungen bezeichnet. Kapitän Barcal erklärt, der hier in Betracht kommende Streik trage womöglich einen noch friedlicheren Charakter, als der der Telegraphisten.

Das Wetter.

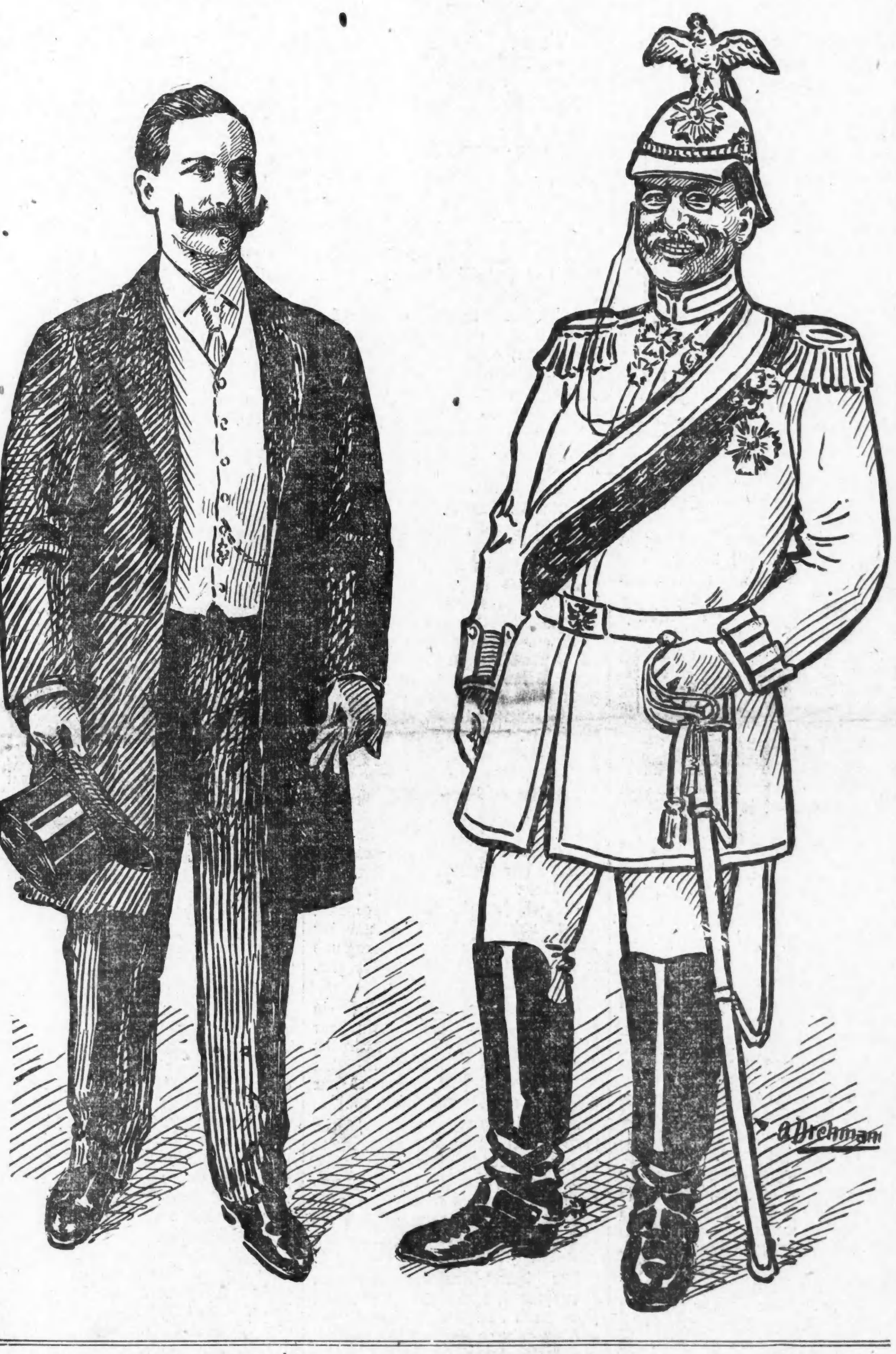
Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; kühler heute Abend. Frischer Nordwestwind.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön und kühler heute Abend und morgen.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön und anhaltend kühl heute Abend und morgen. Heute Abend wahrscheinlich Frost in der Marschgegend.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 62 Grad, Nachts 12 Uhr 50 Grad, Morgens 6 Uhr 55 Grad, Mittags 12 Uhr 67 Grad.

Wie steht „ihm" die andere Kleidung?



Zufriedengestellt.

Ausschuß der „Ver. Gesellschaften" spricht bei Mayor Busse vor.

Kein Sonntagszwang.

Präsident Koelling sagt, Mayor Busse habe im Laufe der Unterredung Angaben gemacht, aus denen klar hervorgehe, daß er seine Drohung nicht ausführen werde.

Die Abordnung der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung", die beauftragt war, Mayor Busse um eine Erklärung zu ersuchen, ob er sein vor der Frühjahrswahl gegebenes Versprechen, die Sonntagsgesetze nicht durchzuführen, halten wolle, hatte heute Vormittag mit dem Stadtoberhaupte eine Konferenz, die nach der Erklärung des Präsidenten der „Vereinigten Gesellschaften", John Koelling, einen äußerst befriedigenden Verlauf nahm. Einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber erklärte Herr Koelling, aus den Angaben des Mayors gehe klar hervor, daß er sein, den „Vereinigten Gesellschaften" vor seiner Wahl gegebenes Versprechen, die Schankwirthschaften an Sonntagen nicht zu schließen, einlösen werde. Ein Mitglied der Abordnung ließ später deutlich durchblicken, daß Mayor Busse seine Drohung, das Sonntagsgesetz durchzuführen, wenn der Charter geschlagen werden sollte, nicht wahr machen werde.

Während die Mitglieder der Abordnung, die Herren John Koelling, Horaz Brand und Peter Ellert, sich über die Konferenz nicht weiter aussprechen wollten, war der Mayor nicht so zurückhaltend. Er erklärte, daß die Abordnung ihn gefragt habe, ob die, am letzten Donnerstag von der „Abendpost" ausschließlich gemeldete, Unterredung, in der er die seitdem viel erörterte Drohung gemacht habe, richtig wiedergegeben worden sei. Er habe ihnen geantwortet, daß die „Abendpost" seine Aeußerungen völlig korrekt wiedergegeben habe. Weiterhin habe die Abordnung ihm bedeutet, daß die „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" in keiner Verbindung mit den Brauinteressen stünden.

Sie seien in keiner Weise von den Brauereien beherrscht oder von ihnen abhängig. Schließlich hätte ihm die Abordnung noch erklärt, daß die „Vereinigten Gesellschaften" keine politische Organisation seien. Auf die Frage, ob die Abordnung ihn um eine Erklärung ersucht habe, ob er sein vor der Wahl gegebenes Versprechen, die Sonntagsgesetze nicht durchzuführen, halten wolle, erwiderte er, daß eine derartige Erklärung nicht von ihm verlangt worden sei. Im Uebrigen habe er den Herren offen seine Meinung über die Plakate und Flugschriften der „Vereinigten Gesellschaften" gesagt, die der Wahrheit nicht entsprächen.

Konferenz verläuft befriedigend.

Präsident Koelling von den „Vereinigten Gesellschaften" sprach sich über die Unterredung mit dem Mayor, wie folgt aus: „Die Konferenz verlief äußerst befriedigend für uns. Die Bemerkungen des Mayors ergaben deutlich, daß er gesonnen ist, sein vor der Wahl uns gegebenes Versprechen zu halten. Er gab zu, daß die Plakate der „Vereinigten Gesellschaften" seine Verwaltung in keiner Weise angriffen, blieb aber dabei, daß die in ihnen enthaltenen Behauptungen über die Wirkung des neuen Charters hinsichtlich der Sonntagsfrage nicht wahr seien. Wir bedeuteten ihm, daß nach unserer Auslegung des neuen Charters die Sonntagsfreiheit bedroht sei, und daß er unter Umständen, selbst wenn er die Sonntagsgesetze nicht durchführen wolle, doch dem Drängen der Mucker folgen müsse und sich unter dem neuen Charter nicht dagegen wehren könne. Darauf erwiderte er uns, daß nach seiner Auffassung der Sonntagsfreiheit keine Gefahr drohe."

Neue Lasten für Gewerbetreibende.

Auf eine Bestimmung des als Charter ausgegebenen Machwerks, die für zahlreiche Handwerker und Geschäfstreibende von der größten Wichtigkeit ist und unter Umständen eine schwere Last und Gefahr bedeutet, macht Anwalt Nikolaus Michels vom Kampagneausschuß der „Vereinigten Gesellschaften" aufmerksam. Der neue Charter gibt dem Stadtrath das Recht, nicht nur jedes Gewerbe und Geschäft zu lizensiren, sondern auch die Brotpreise zu bestimmen.

Da dem Mayor das Recht zusteht, Lizensen jederzeit zu widerrufen, so gibt diese Bestimmung nach Herrn Michels Ansicht dem Stadtoberhaupt eine ungeheure Macht, die es sehr leicht zu politischen Zwecken und zur Stärkung einer politischen Maschine ausnutzen kann. Herr Michels sprach sich einem Berichterstatter dieser Zeitung gegenüber, wie folgt, über die Bestimmungen aus:

„Durch seine Drohung, Wirthen, welche mit ihm politisch nicht übereinstimmen, die Lizens zu entziehen und damit den Lebensunterhalt, entrollt Mayor Busse vor den Augen der Bürger Chicago's ein Bild unumschränkter Autokratie und der daraus erwachsenden Folgen.

„Nach den Bestimmungen des neuen Freibriefs nämlich erhält der Stadtrath die Gewalt, von allen Gewerben und Geschäften eine jährliche Lizensgebühr zu erheben. Bäcker, Schuster, Schneider, Barbiere, Klempner, Metzger und wie die Inhaber unseres Kleinhandels alle heißen mögen, verfallen nach dem neuen Freibrief dieser neuen Art der Steuererhebung, mithin also auch der Gefahr, als politische Rebellen oder aus irgend einem andern, dem Mayor genügend erscheinenden Grunde, ihrer Geschäftsthätigkeit enthoben zu werden. Nicht einmal im heiligen Rußland ist solche barbarische Brutalität möglich, aber selbst wenn es so wäre, ist damit nicht gesagt, daß auch wir dieser Versklavung verfallen müssen.

„Sollte also der neue Freibrief vom Volke angenommen werden, so ist damit der jetzige Werth jedes Geschäftes und jedes Gewerbes bedroht.

„Zieht man dabei noch in Betracht, daß der Stadtrath unter dem neuen Freibrief das Recht besitzt, die Brotpreise zu bestimmen, so entwickelt sich vor den Augen des einfachen Bürgers ein ganzes Panorama unbegrenzter Möglichkeiten.

„Diese einfache Klausel nämlich birgt in sich die unbeschränkte Gewalt, Weizen- und Roggenpreise zu bestimmen, nicht zu reden von der Hefe und andern Bestandtheilen. Und dann erst die Miethen für Bäckereien, die Arbeitslöhne für ehrsame Bäckergesellen und — zu guterletzt — das Pferdefutter, den Hufbeschlag, Löhne der Brotfahrer u. s. w."

Treffen Vorsichtsmaßregeln.

Alle Versuche republikanischer Politiker, in gewissen Bezirken dem Charter am Wahltage zum Siege zu verhelfen, werden, wie Herr Kölling von den „Vereinigten Gesellschaften" heute erklärte, vereitelt werden. Er gab zu, daß er von gewisser Seite darüber unterrichtet worden sei, daß man auf krummen Wegen zu erreichen suchen werde, was sich auf geradem Wege nicht erzielen lasse. Herr Kölling erklärte, daß die „Vereinigten Gesellschaften" alle Vorkehrungen treffen werden, um Wahlbetrügereien im Keime zu ersticken.

Massenversammlung gegen den Charter.

Unter der Leitung des Sozialen Turnvereins wird am Mittwoch Abend in der Turnhalle des genannten Vereins an Belmont Ave. und Paulina Straße eine große Massenversammlung gegen den Charter abgehalten werden, in der die Herren Chas. W. Mitchell und Nikolaus Michels sprechen werden. Herr Mitchell wird eine Ansprache in englischer, Herr Michels eine Rede in deutscher Sprache halten.

Die letzte Kampfwoche.

Die letzte Woche im Kampfe um den Charter ist angebrochen, und Gegner und Freunde des Machwerks machen alle Anstrengungen, um das Interesse der Wähler wach zu halten und neue Anhänger zu gewinnen. In allen Wards der Stadt wird die Maßregel in Massenversammlungen erörtert werden. Die demokratische Parteileitung wird am Mittwoch, Donnerstag und Freitag in jeder Ward der Stadt Versammlungen abhalten, in denen die Pläne für den Kampf am Tage der Abstimmung erörtert werden sollen. Wardleiter und Bezirksführer werden ihre letzten Anweisungen erhalten. Am Samstag Abend wird die Parteileitung eine Massenversammlung in der alten Produktenbörse, 275 LaSalle Str., abhalten, in der Col. James Hamilton Lewis die Hauptansprache halten wird. Col. Lewis, der während der letzten Wochen in Europa gewesen ist, hat die Parteileitung telegraphisch benachrichtigt, daß er am Freitag in Chicago eintreffen und am Samstag gegen den Charter zu sprechen gewillt ist. Ex-Mayor Carter H. Harrison, auf den die Parteileitung gerechnet hatte, wird nicht rechtzeitig in Chicago eintreffen, um an der Protestkundgebung theilzunehmen. Die Vertheidiger des Charters werden, da sie sich bewußt sind, daß ihre Aussichten auf einen Sieg gleich Null sind, die verzweifeltsten Anstrengungen machen, die Bevölkerung für sich zu gewinnen. Mittagsversammlungen in verschiedenen Fabriken werden von der „Civic Federation" abgehalten werden, die für den Charter kämpft. Dazu kommen noch Versammlungen in den verschiedenen Wards, welche die republikanische Parteileitung veranstaltet. Die erste findet heute Abend in der 8. Ward unter Leitung des Oberbaukommissärs J. J. Hanberg statt, der krampfhafte Anstrengungen macht, die Bürger über die verzweifelte Lage hinwegzutäuschen. Er erklärt, daß die achte Ward augenscheinlich eine Mehrheit für das Machwerk abgeben werde. Anders denken freilich die Aldermen der Ward, die mit der Stimmung der Bevölkerung besser vertraut sind.

Charter bedeutet politische Sklaverei.

Eine vernichtende Kritik an dem als Charter ausgegebenen Wechselbalg übte gestern in einer Versammlung der „Womens Trade Union League" Ald. William E. Dever, der erklärte, daß die Annahme des nichtswürdigen Gesetzes politische Sklaverei für die Bevölkerung Chicagos bedeute. „Ich war ein Mitglied des Charterkonvents," erklärte der Stadtvater, „und ich betrachtete es als eine Ehre. Wir arbeiteten hart lange Monate hindurch, aber die Vertreter der großen Korporationen waren in der Ueberzahl. Die schließlich halbwegs annehmbare Maßregel wurde uns in Springfield weiter zusammengestrichen. Aenderungen wurden vorgenommen, nicht von den Mitgliedern der Legislatur, sondern von den Politikern, die nicht wagten, die schmutzige Arbeit in Chicago zu thun, sondern sich nach Springfield begaben, wo sie die Bevölkerung mit geringerer Gefahr für sich selbst verrathen konnten."

In der Verzweiflung.

Wegen Diebstahls hatte sich heute der achtzehnjährige Baptist Proflitisch, der vor acht Wochen von Leipzig nach Chicago kam, im Gerichtshofe Stadtrichter Wells' an der Harrison Straße zu verantworten. Proflitisch, der das Schneiderhandwerk gelernt hat, gestand, vom Bürgersteig vor der „Fair" Tabak und andere Waaren im Werthe von $10 gestohlen zu haben.

Er hatte nichts zu essen und wurde so zum Dieb. Als er Deutschland verließ, besaß er $110, die er für die Reise und für seinen Unterhalt ausgab. Wegen seiner Unkenntniß der englischen Sprache konnte er keine Arbeit finden. Er wurde zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Richter beauftragte seinen Schreiber, eine deutsche Hilfsgesellschaft auf den jungen Mann aufmerksam zu machen.

* Der Superintendent des öffentlichen Dienstes der Countyverwaltung, McLaren, hat heute Marshall Field & Co. beauftragt, im siebenten und achten Stockwerk des neuen Countygebäudes, welche für die Säle des Kreis- und Superiorgerichts bestimmt sind, Oeltuch zu legen. Sobald das geschehen ist, werden die Möbel eingestellt werden. Am nächsten Montag soll in den beiden Stockwerken alles fix und fertig sein.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
353
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Dr. Liebig, the famous German Chemist, says that beer is *"liquid bread."* By this he means that beer is a food—full of life-giving, health-sustaining qualities.

The value of beer as a food is becoming well known, and it is now used by many who have hitherto looked upon it as a beverage only.

Pabst Blue Ribbon

The Beer of Quality

is the most nourishing of all beers—because it contains every particle of the healthful, wholesome nutriment of the malt and all the tonic properties of the hops from which it is made.

The Pabst Eight-Day Malting Process *follows nature* by slowly transforming the substance of the barley into pure, nutritious food. The quality of the materials used and the Pabst method of brewing make Pabst Blue Ribbon not only a pure beer, but a healthful, tissue-building, muscle-building, life-giving, *"liquid bread."* Drink Pabst Blue Ribbon, and you put health and strength into your system.

When ordering beer, ask for Pabst Blue Ribbon.

Made by Pabst at Milwaukee

And bottled only at the Brewery.

Pabst Brewing Co.,
114 N. Desplaines St., Chicago.
Phone Monroe 67.

Sonnige Tage.

Roman von A. Noel.

(10. Fortsetzung.)

Dort unter den Obstbäumen, deren unreife Früchte noch blaß aus dem Laube schimmerten, lagen auf dem Rasen Decken ausgebreitet, auf denen Erich und Otto friedlich schlummerten, während Franz, abseits sitzend, an einem Stock schnitzelte. Einige Schritte weit davon hatte sich der Professor ausgestreckt, und noch etwas weiter davon lag Anni auf dem Grase, während Barthold sich zu ihren Füßen gelagert hatte.

„Ein ganzes Zigeunerlager!" lächelte Dora, innerlich nicht sehr angenehm berührt, sie wußte selbst nicht, warum. „Lassen Sie sich nicht stören, meine Herren!"

Wyck und Barthold waren jedoch schon aufgesprungen. Der erstere versicherte Dora, er habe nicht geschlafen, und führte sie nach vorn, wo unter einem Nußbaum Tisch und Bänke aufgestellt waren.

„Wir müßten so wie so unsere Siesta abbrechen", meinte Anni, die ebenfalls herbeikam. „Wir wollen ja in die Prein."

„Dann treffen wir uns dort", sagte Dora.... Mit Frau von Hartwald würde es nachher ja sicher wieder Unannehmlichkeiten geben, doch sie wollte deshalb die Anderen nicht von ihrem geplanten Ausflug abhalten.

„Fräulein Anni", mahnte Wyck, „ich an Ihrer Stelle, ich ginge jetzt gleich hinein, mich schön machen...."

„Sie meinen, das dauert lange, bis ich schön bin", schmollte Anni.

„Ganz so mein' ich's nicht!" tröstete der Professor, sah sie freundlich an und strich ihr mit seiner schlanken Hand ein Haarsträhnchen zurück, das ihr in die Stirn gefallen war.

Dora empfand dabei ein Unbehagen, über das sie sich selbst keine Rechenschaft ablegen wollte.

Sie folgte der Schwester in's Zimmer hinein, setzte sich zu der eben von ihrem Mittagsschläfchen erwachenden Mutter auf den Bettrand und plauderte mit ihr, während Anni sich anzog.

Niemand brauchte weniger Herrichtung als sie. Mit stiller Bewunderung blickten Mutter und Schwester nach ihr hin, während sie ihr starkes, schimmerndes Haar bändigte. Eine reiche und kraftvolle Natur mit Quellen in ihrem Innern, von denen sie beide nichts wußten, aber das fühlten sie mit der größten Sicherheit, daß Anni für den mehr als bescheidenen Platz, auf dem sie im Leben stand, nicht geschaffen war, und daß sie einen besseren einnehmen sollte. Doch wie sollte das je geschehen? ?

Bald stand draußen die kleine Karawane zum Abmarsch bereit: Wyck, Barthold und Erich. Franz mußte zu Hause bleiben, weil seine Eltern zu Besuch heraus waren und dann, wenn sie in der Giebelstube oben ausgeschlafen haben würden, seine Anwesenheit begehrten.

Dora wäre am liebsten bei der Mama geblieben, aber ihre Zeit war um, und in der größten Sonnenhitze mußte sie zurück zur Villa, wo sie die Pferde schon angespannt und die Kinder ungeduldig ihrer harrend fand.

Da lehnte sie nun bequem in den Polstern des eleganten Wagens und wäre doch lieber mit den Anderen zu Fuß gegangen. Rasch durchmaßen die feurigen Pferde den Weg, den Staub aufwirbelnd, der kaum Zeit hatte, sich wieder zu setzen, denn ein Gefährt nach dem anderen rollte heute der Rax zu. Von Fußgängern war in dieser Richtung wenig zu sehen, dafür begegneten ihnen um so mehr von der Rax heimkehrende Touristen zu Fuß und zu Wagen, sonnverbrannt und verschwitzt, die Frauenzimmer meist allem Anderen eher ähnlich sehend als einem weiblichen Wesen.

Im Sonnenlicht flimmerte die Rax vor ihnen, ihre Formen immer mehr verändernd, je näher man ihnen kam, wie es bei jedem Gebirge ist, daß die Linien, die sich in der Ferne dem Auge einprägen, sich beim Näherkommen verlieren und zu ganz anderen auseinanderziehen....

Die Ortschaft Edlach, deren Anlagen sie beinahe wie einen offenen Park erscheinen lassen, waren längst hinter ihnen zurückgeblieben, und nun tauchte schon die Prein vor ihnen auf. Das hochgelegene Kirchlein schien ihnen wie in den Lüften thronend, und schließlich hielt der Wagen vor dem Hotel Preinerwand, in dessen Gasthausgarten man Dora mit ihren Zöglingen an einem Tische Platz machte.

Vor dem Hotel herrschte ein reges Kommen und Gehen von Touristen, die nach dem Abstieg von der Rax hier einkehrten, um sich zu stärken, ehe sie den Weg nach Payerbach antraten. Auch Kurgäste von Reichenau und Edlach waren schon zahlreich angekommen, die Tische ringsum einnehmend.

Es dauerte nicht lange, so kamen auch die Feyer-Kinder angefahren, drei sehr herausgeputzte Mädchen in weißen Spitzenkleidern, die offenen Haare kokett mit Maschen gebunden. Gegen den Putz der Kinder stach die mehr als einfache Kleidung ihres Fräuleins ab, einer sehr kleinen, sommersprossigen Engländerin.

Miß Wood kam Dora so vor, als ob sie gar keinem Geschlechte angehörte, sondern ein vollkommen neutrales Wesen sei, so kühl, daß man sich nicht vorstellen konnte, auch sie könne fühlen und leiden. Aber „Schneid" hatte die winzige Dame jedenfalls genug. Sie hielt ihre drei sehr gut im Zaum, und die Hartwald'schen Kinder betrugen sich vor Miß Wood immer leidlich gesittet.

Die Gesellschaft der Engländerin war Dora ganz angenehm. Dennoch blickte sie, während die kleinen Mädchen ihren Kaffee und Kuchen vertilgten, häufig zerstreut auf die Straße hinaus.

Endlich tauchte eine lange Gestalt auf, hierauf eine weniger lange.... Dann kam auch Anni zum Vorschein, und wenige Augenblicke später reihten sich die Angekommenen um einen Tisch in der Nähe.

Selma hatte beim Erscheinen der Schwester ihres Fräuleins die Lippen eingekniffen. Da gab es wieder etwas zu erzählen zu Hause!

Der kleine Erich hatte den Weg mit den Großen zu Fuß zurückgelegt. Die Feyer-Mädchen bewunderten ihn deshalb sehr, und nachdem er seine Milch getrunken hatte, begab sich die Jüngste zu dem Tische der Anderen hinüber, um mit ihm anzubandeln. Schließlich wurde der eine Tisch den Kindern überlassen, während Dora und Miß Wood hinüberwanderten.

Barthold war liebenswürdig genug, sich der kleinen Engländerin zu widmen, obgleich ihre weibliche Anziehungskraft wirklich gleich Null war. Wyck hingegen unterhielt sich wieder hauptsächlich mit Dora.

Dora erwachte wie aus einem Traum, als Wyck auf die Uhr und nach der Sonne sah und erklärte, jetzt sei es Zeit.

So schnell war diese friedliche Stunde vorbei? So schnell!

„Dem Kleinen dürfte der Rückweg aber doch beschwerlich fallen!" meinte Miß Wood, zu deren unenglischen Eigenschaften es zählte, unheimlich gut deutsch zu sprechen.

„Er könnte ganz gut mit uns nach Hause fahren!" meinte das älteste Feyer-Mädchen. „Wir nehmen ihn zwischen uns. Nicht wahr, Miß Wood?"

Aber da erwachte bei Lia auch der Wetteifer. „Warum denn mit euch?" fragte sie. „Ihr seid schon vier. Wir haben doch einen Platz im Wagen frei.... Er soll mit uns fahren."

Nach einigem Zögern nahm Wyck das Anerbieten für seinen Sohn an. Erich flüsterte zwar seinem Papa in's Ohr, er wolle lieber mit ihm zu Fuß gehen, blieb aber dann doch zurück.

Auf der Rückfahrt saß er still neben Selma, mit sinnigen Augen um sich blickend.

Dora konnte das schöne Knabengesichtchen nicht genug betrachten. So wie Erich mußte auch Ottokar Wyck einmal ausgesehen haben.

Als der Wagen durch das offene Gitterthor des Hartwald'schen Gartens einfuhr und seine Last hinter dem Hause entlud, um nachher zu den versteckt liegenden Stallungen hinzufahren, erging sich die Hartwald'sche Gesellschaft eben im Garten.

„Wem gehört der reizende Bub, der da neben Ihrem Töchterchen sitzt, Hartwald?" fragte ein Herr, der mit dem Hausherrn rauchend auf einem der schön geglätteten Kieswege auf und ab ging. „So einen könnten Sie gerade noch brauchen."

„Ich weiß nicht, wo sie den aufgelesen haben!" entgegnete Hartwald achselzuckend. „Brauchen? Damit habe ich mich jetzt schon abgefunden. Es hat einmal nicht sein sollen."

„Schade!"

„Ja, schade!" wiederholte Hartwald. „Mein Großvater hat sich so viel Mühe gegeben, Ahne zu werden, und jetzt soll der Name gleich wieder aussterben. Na, was will man machen?"

„Der Doktor kann ja noch heirathen."

„Lothar? Viel zu egoistisch dazu. Meiner Seele, wenn er es thäte und das Ergebniß wäre ein Hartwald'scher Stammhalter, ich wäre der Mann dazu, mich zu freuen."

„Aber eine Erbschaft ginge Ihren Töchtern flöten."

„Weiß ich denn, ob er sie zu Erbinnen einsetzen wird? Uebrigens denke ich nicht so, daß es immer mehr und mehr werden muß."

„Ja, sie werden auch ohnedies genug haben."

„Aber er heirathet ja doch nicht! Der nicht!"

Lothar von Hartwald hatte sich unterdessen den Aussteigenden genähert.

„Da ist ja mein kleiner Bekannter vom Lackerboden", sagte er.

Erich zog ungeheißen die Mütze und verbeugte sich, wie es ihn gelehrt worden war.

„Wenn ich mit Dir zum Gartenthor gehe, findest Du dann allein nach Hause, Erich?" fragte Dora.

„Na und ob!" antwortete dieser zuversichtlich.

„Uebergeben Sie ihn mir", bat Lothar. „Ich führe ihn hinauf bis an das Thor."

Dora sah ihn erstaunt an, doch war ihr der Vorschlag nicht unlieb.

Ernsthaft verabschiedete sich Erich von Dora und den beiden Mädchen und lud Selma sogar ein, ihn zu besuchen, wo er ihr dann seine Schmetterlinge zeigen werde.

Dann nahm der Doktor das Kind bei der Hand und führte es durch den Garten empor.

Er war nicht gewöhnt, mit Kindern umzugehen, doch die Schmetterlinge ergaben eine Anknüpfung, und da er eine große entomologische Unwissenheit theils vorschützte, theils wirklich besaß, so fand Erich Gelegenheit, ihm den Unterschied zwischen einem Tag- und einem Nachtfalter zu erklären und ihm zu beschreiben, wie ein Admiral, ein Trauermantel oder ein Ligusterschwärmer aussehe. Lothar verwunderte sich nicht wenig darüber, was der Kleine Alles wußte, und wie gut er es wußte.

„Sie, Herr Doktor, mit einem Kind?" fragte der ältere Herr, der noch vorhin mit dem Hausherrn gesprochen hatte, auf Lothar zutretend, während aus einer Seitenallee Sophie Wittmann herausstürzte.

„Nein, was für ein süßes Gesichtchen! Wo haben Sie denn den her! Gib mir einen Kuß, willst Du?"

Erich ließ sich gutwillig küssen, obgleich seine Würde sehr darunter litt, derart als kleines Kind behandelt zu werden. Das paßte sich doch höchstens mehr für den Otto.

„Der Kleine bekommt gleich, um was ein Anderer vergebens betteln würde", versetzte der ältere Herr galant.

„Ja, gewiß! Aber wo haben Sie ihn nur her?" quälte sie Lothar.

„Er ist der Sohn eines Professors, der im Schneedörfl übersommert, heißt Erich Wyck und wird sicher einmal eine Leuchte der Wissenschaft.... So! Jetzt wissen Sie Alles!"

Unter den ganz fremden Menschen kam Lothar dem Kinde bereits wie ein Freund vor; er faßte seine Hand fester und blickte vertrauensvoll zu ihm auf. Dem Doktor that der Druck dieser kleinen Hand wohl. Er begriff auch sehr wohl, daß Erich es eilig hatte, von da fortzukommen, und so empfahl er sich lächelnd von den Herrschaften und ging mit Erich weiter.

„Den Onkel Lothar müssen sie ausgetauscht haben", sagte Meta spitzig hinter ihm drein. „Der ist doch sonst kein Kinderfreund."

„Der Bub' ist so herzig und wunderschön!" schwärmte Sophie.

Meta blickte die Freundin von der Seite an. Die war wohl toll, es so mit einem Kinde zu treiben, das blos einem Bekannten des Fräuleins gehörte!

Lothar entließ den Knaben nicht am Gartengitter, sondern ging mit ihm bis zum Schneedörfl hinauf, sich väterlich mit ihm unterhaltend.

Diesmal gelang es ihm, sich vollständig zu orientiren. Er erfuhr, daß der Papa Erichs die Damen Brenner in der Stadt noch nicht gekannt, sondern erst hier kennen gelernt hatte, daß der Onkel Barthold kein richtiger Onkel sei, sondern blos so genannt werde, und daß der Papa und der Onkel, Fräulein Anni und Franz und er selbst täglich die schönsten Spaziergänge mit einander machten.

Wie harmlos zutraulich doch so ein Kind war, wenn man ihm ein paar gute Worte gab. Und wie anhänglich das Kind seinem Vater war. Wie seine Augen leuchteten, wenn es nur das Wort aussprach: „Der Papa!"

„Da ist die Großmama!" rief Erich plötzlich, auf die Bank weisend, die in einiger Entfernung am Wege stand. Sie bot eine schöne Abendaussicht und einen Rundblick von der Rax zur Rechten bis zu den Kuppen des Semmering und des Sonnwendstein, die sich über den grünen Vorbergen erhoben.

Der Himmel strahlte von röthlichem Abendsonnenschein. Goldene Wölkchen schwammen im Blau umher, während auf der anderen Seite die Mondsichel sich, verschwindend, blaß vom blauen Hintergrunde abhob.

Frau Woller war nicht allein; Edith Brenner saß neben ihr, indeß der kleine Otto auf den Bruder zulief.

„Was ist denn das für ein Posaunenengel?" fragte Lothar.

„Das ist mein Bruder!" entgegnete Erich stolz, während er den Kleineren umarmte.

„Wo ist der Papa?" lärmte der Kleine.

„Er kommt bald!" tröstete Erich. „Weißt, ich bin g'fahren, ich bin halt schneller da."

„Hat der Mensch Glück!" dachte Lothar. „Zwei solche Buben!" Er hob den dicken Bengel vom Boden auf. „Ich bin der Papa."

„Is nöt wahr!" widersprach der Kleine schreiend und schlug dem Manne ohne Zaudern mit dem Fäustchen in's Gesicht.

„Also der Onkel!" verbesserte Lothar lachend.

(Fortsetzung folgt.)

Migräne

bei Frauen

ist ein sehr häufiges Leiden, viele glauben thatsächlich, daß es absolut nöthig ist, „Migräne Tage" zu haben. Diese irrige Ansicht wird bald verscheucht wenn wir solche Frauen überreden können

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

sofort zu versuchen. Es bereichert das Blut, beruhigt die Nerven, gibt erquickenden Schlaf, und dann „Adieu Kopfweh." Es heilt auch Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung oder Malaria, Fieber und Schüttelfrost.

Die Belagerung von Mainz.

Heitere Erinnerungen aus dem Kriegsjahre 1866.
Von J. v. Soest (Regensburg).

Ich weilte als junger Kaufmann schon einige Jahre in der vergnüglichen Stimmung und Umgebung des „goldenen" Mainz, als die Kriegsereignisse des Jahres 1866 hereinbrachen. Die Mainzer tapfere Bevölkerung wiegte sich in völliger Sicherheit und ließ sich durch die Kriegsgerüchte den heiteren Sinn nicht nehmen, der ihr ja als herrliche Gabe der Natur in allen Lebenslagen eigen sein soll. Nur als die Schloßkaserne, die zur Hälfte von Preußen, zur andern Hälfte von Oesterreichern besetzt war, geräumt wurde, sah die Geschichte etwas bedenklich aus.

Die Preußen sah man mit herzlicher Befriedigung scheiden, der Abzug der geliebten Oesterreicher aber verursachte vielfache Herzbeklemmungen. Waren es die weißen Mäntel oder die österreichische Gemüthlichkeit, die es den Mainzerinnen angethan hatten—beim Abschied schwamm Moguntia in Thränen, und zahlreiche lebendige Liebesbeweise wurden den scheidenden Kriegern, die aus den Eisenbahnwagen lebhaft grüßten, zum letzten Abschiedskuß entgegengereicht.

Nun wurde es stiller in Mainz; aber ein unheimlicher Gast hielt mit den Kriegsnachrichten seinen Einzug. Mainz beherbergte natürlich eine große Zahl Norddeutscher, die auch, soweit die Militärpflicht sie nicht zurückrief, ruhig in ihren Stellungen blieben. Sobald aber der erregte Populus norddeutschen Dialekt vernahm, hieß es sofort: „Ee Preuß, ee Preuß!" Es wird wohl nicht an Spionen gefehlt haben, aber die Polizei nahm auch manche Unschuldige, (vielleicht um sie zu schützen) in sicheren Gewahrsam. Ein mir bekannter Kaufmann aus Danzig konnte sich nur mit Mühe am Rheinquai vor einem Volkshaufen retten, als er von einem Begleiter mit den Worten: „Das ist auch ein Preuß" denunzirt wurde.

Mitte Juni fand eine große Volksversammlung statt, bei der es lebhaft zuging und in der man gegen Preußen Stellung nahm. Die mit Begierde erwartete „Neue Frankfurter" brachte uns täglich die neuesten Kriegsnachrichten, die Thaten der Hannoveraner und Hessen bei Bebra, der Koburger bei Eisenach, der Württemberger bei Gießen usw. Vom österreichischen Kriegsschauplatz kamen bald beruhigende Nachrichten über glückliche Gefechte der Sachsen und Oesterreicher, bald beunruhigende über preußisches Vordringen.

Doch bleiben wir in Mainz! Vom Festungsgouvernement erfolgten allerhand Publikationen, die unter Trommelschlag verkündet wurden. Wer das und das thut, wird todtgeschossen, war der regelmäßige Refrain. Die Stadtthore mäuerte man bis auf wenige zu, und der Bahnverkehr wurde sehr beschränkt. Die Besatzung bestand aus den verschiedensten Bundestruppen, die zum Theil bei der Bürgerschaft einquartiert waren. Wir hatten einen biederen Schwaben im Quartier, der uns beim Abschiede immer wieder versicherte: „I komm' scho' wieder, mi treffet sie net."

Mitte Juli wanderte der Bundestag von Frankfurt nach Augsburg. Die Preußen besetzten Frankfurt und Darmstadt, nachdem sie sich schon früher in Nassau als Herren niedergelassen hatten. Mainz war nunmehr stark bedroht, und die Proklamationen mit Befehlen und Strafandrohungen wurden häufiger. Wasserkübel mußten auf den Hausböden stehen, und alle Familien wurden verpflichtet, so und soviel Proviant vorräthig zu halten. Die Preußen standen in Biebrich, und ganz Mainz eilte auf die Schiffbrücke, um mit Ferngläsern Preußen zu entdecken. Kuraschirtere wanderten nach Biebrich, um dort im „Anker" friedlich neben den Preußen ihr Bier zu trinken. Man konnte auch beobachten, daß das Fort Montebello zwischen Biebrich und Mainz mit Geschützen besetzt wurde. Nun kam die große Frage: wo den nöthigen Proviant hernehmen, da naturgemäß die Preise stiegen und baldiger Mangel vermuthet wurde.

Da machte mein Hausherr den Vorschlag, nach Eltville zu fahren und dort Fleischvorräthe bei Verwandten einzukaufen. Gesagt — gethan! Wir nahmen einen großen ledernen Reisekoffer zur Hand und fuhren zu dritt mit der Bahn nach Budenheim, da die Züge bis Bingen noch verkehrten. Von Budenheim ließen wir uns mit dem Nachen nach Eltville übersetzen. Dort trafen wir schon preußische Besatzung, die uns aber nicht behelligte. Wir machten unsere Einkäufe so ergiebig, daß der Reisekoffer mit Schinken und sonstigem Geräucherten gepreßt voll war. Guten Muths und mit dem Gefühl der Sicherheit, auch eine längere Belagerung ohne Hunger aushalten zu können, durchquerten wir den Rhein, um mit dem Zuge wieder in die Festung zu gelangen.

Doch zu unserem großen Schrecken fanden wir Budenheim in großer Aufregung: die Preußen sind vor Mainz! Der Zug nach Mainz verkehrt nicht mehr. Die Stadtthore sind gesperrt; jeder Verkehr ist unmöglich. Wir versuchten, ein Fuhrwerk aufzutreiben, um doch in die Festung zu gelangen. Umsonst! Niemand wollte Pferd und Wagen hergeben, um sie an die Preußen zu verlieren.

Damit setzten wir uns beklommenen Herzens auf unseren werthvollen Koffer und harrten der Dinge, die da kommen sollten. Plötzlich sahen wir eine Chaise daherkommen, in der sich ein feiner Herr befand. Wir hielten dieselbe sofort an, klagten dem Insassen unser Elend und baten ihn, uns mitzunehmen. Der Herr, der auch nach Mainz wollte, nahm uns denn auch bereitwilligst in seine Arche auf.

Kaum näherten wir uns dem Festungsrayon, so wurden wir von einer württembergischen Patrouille angerufen, Halt zu machen. Die Frage ging nach dem Woher und Wohin. Glücklicher Weise konnte sich unser „Hausherr" zur großen Freude besonders des Chaiseninhabers, der ohne Papiere war, durch einen Paß als Mainzer Bürger ausweisen, und wir konnten unsere Reise fortsetzen. Aber noch zweimal wurden wir in gleicher Weise angehalten.

Plötzlich begann über unseren Köpfen ein lebhaftes Geschützfeuer. Wir sahen am Fort Montebello die Preußen ihre Geschütze richten und Rauchwolken zogen, von Kanonendonner begleitet, über uns hin. Vom Hardenberg aus und den benachbarten Schanzen beantworteten die Bundestruppen lebhaft die preußischen Kugelgrüße. Und unter diesem Geschützfeuer trabte unser Roß in größter Eile hin, um uns zur Stadt zu bringen. Wir konnten nicht recht an den Ernst der Situation glauben, so plötzlich war das alles gekommen.

Endlich war die Stadt erreicht. Anstandslos wurden wir eingelassen, und als wir in einer Straße eine leere Chaise trafen, stiegen wir schnell um, um unseren Proviant in Sicherheit zu bringen. In unserer Behausung angelangt, freuten wir uns lebhaft über das überstandene Abenteuer.

Weitere Beschießungen fanden nach meiner Erinnerung nicht mehr statt, doch war, wie man erzählte, in Kastel ein Haus in Brand gerathen.

In den folgenden Tagen kam ein neuer Ukas, daß sich alle in Mainz nicht beheimatheten Preußen und Ausländer auf dem österreichischen Platzkommando in der Schillerstraße eine Aufenthaltskarte erwirken müßten, andernfalls erfolge Ausweisung. Als militärfreier Preuße versuchte auch ich mein Heil; drei Tage stand ich im Freien in der Schillerstraße; aber der Andrang war so groß, daß es mir unmöglich war, in die heiligen Hallen zu gelangen.

Inzwischen war der Friede von Nikolsburg (26. Juli), zustande gekommen, und die Aufenthaltskarten wurden gegenstandslos. Von der Mainzer Besatzung zogen die Sachsen-Meininger infolge Kapitulation mit militärischen Ehren, aber ohne Waffen ab; nach und nach folgte die übrige Besatzung; die Rheinschiffahrt wurde wieder eröffnet, und die Mainzer brauchten nicht mehr nach Biebrich zu fahren, um die preußischen Krieger zu betrachten. Mainz erhielt wieder eine ausgiebige preußische Besatzung, mit der die Bevölkerung im besten Frieden lebt, bis auf den heutigen Tag.

Energie bringt Erfolg!

Dr. Bartz erklärt, wie Erfolg in dieser Welt ermöglicht wird.

Erfolg in dieser Welt winkt Leuten, die die Energie besitzen, ihrem Ziel zuzustreben. Der einzige Weg, das zu erlangen, was man wünscht, ist, dafür zu arbeiten, und Arbeit verbraucht Energie. Leute ohne Energie haben keine Lust zur Arbeit. Es ist erwiesen, daß die vitale Energie im menschlichen Körper Elektrizität ist. Deshalb halte ich Elektrizität für die Quelle des Erfolges.

Nehmen wir zum Beispiel die Leute, welche sich als Fehlschlag erwiesen haben, weil sie nie den Trieb oder die Energie gespürt haben, sich so zu bemühen, wie andere es gethan haben. Dies ist nicht Faulheit, sondern Schwäche. Ich vermag diese Leute so stark zu machen, daß sie Hindernisse zu überwinden vermögen, die sie früher entmuthigt hatten. Elektrizität, richtig angewandt, gibt ihnen Muth und das Bestreben nach Besserem.

Es gibt auch eine Klasse Leute, die in der einen oder anderen Weise ihr System überlastet haben, bis sie sich in völliger Zerrüttung befinden, geneigt zur Niedergeschlagenheit und Muthlosigkeit und immer bereit, jeden Kampf aufzugeben. Diese Klasse vermag ich ebenfalls in ein paar Tagen mit einem Strom von Elektrizität zu heilen. Ihre Niedergeschlagenheit wird beseitigt. Sie erwachen des Morgens mit frischem Muth, sie gehen Morgens aus und athmen mit Behagen die frische, reine Luft ein, ihr Schritt ist elastisch wie Stahl. Dann wächst ihr Muth, der Ehrgeiz erwacht und sie fühlen sich wie ein Riese, der bereit ist, alles zu unternehmen.

Freie Behandlungs-Offerte.

Wegen der großen Anzahl von Patienten, die erst kürzlich angefangen haben, die wunderbaren Resultate zu würdigen, die durch die Anwendung von Elektrizität, wenn richtig angewandt, erzielt werden, und da ich wenigstens noch 30 neue Empfehlungen der Liste von Geheilten hinzuzufügen wünsche, habe ich beschlossen, meine Dienste vollständig kostenfrei, bis geheilt, allen Invaliden zu geben, die von jetzt ab bis zum 19. September bei mir vorsprechen. **Beachtet, unter keinen Umständen nehme ich ärztliche Gebühren von irgend einem Patienten an, der vor dem 19. Sept. vorspricht.**

Leset, was die Geheilten sagen:

Litt sieben Jahre — Schließlich durch Dr. Bartz geheilt.

Frau Minnie Lanoch, 754 Hobert Ave., Norwood Park, sagt: „Ich litt ab und zu sieben Jahre lang an Nervenzerrüttung, schlechtem Appetit und Schmerzen im Rücken. In Folge des unbequemen Gefühls im Rücken konnte ich Nachts kaum schlafen. Da ich von so vielen Leuten hörte, die durch Dr. Bartz geheilt wurden, entschloß ich mich schließlich, seine Behandlung zu nehmen, und ich bin jetzt wohl. Mein Appetit ist gut und ich habe einen festen Schlaf."

Rücken-, Brust- und Magenleiden schließlich geheilt.

Herr Joseph Kaminsky, 655 20. Straße, Chicago, sagt: „Seit ungefähr sechs Monaten verursachten mein Rücken und meine Brust mir viele Schmerzen. Ganz muthlos geworden, da ich glaubte, es gäbe keine Hilfe für mich, hörte ich schließlich von Dr. Bartz und beschloß, seine Behandlung zu gebrauchen. Jetzt bin ich so glücklich, allen leidenden Menschen sagen zu können: Ich habe in Dr. Bartz' elektrischen Behandlungen genau das Mittel gefunden, was ich gebrauche, denn heute fühle ich wie ein ganz neuer Mensch."

Damen, leset diese Empfehlung.

Frau T. J. Turney, 546 Pearl Straße, City, sagt: „Ich hatte seit etwa zwei Jahren ein Nierenleiden und kein Mittel schien mir helfen zu wollen. Als ich von Dr. Bartz' freien elektrischen Behandlungen las, beschloß ich, diese zu versuchen, auch wenn sie mir nicht helfen sollten, aber ich fand, daß sie mich wirklich heilten. Mein Rücken ist jetzt so stark wie je und gleichzeitig verließen mich auch die anderen Schmerzen, die einen rheumatischen Charakter hatten. Ich wünsche zum Besten der zahlreichen Damen, die mit Nieren- und Rückenbeschwerden geplagt sind, hinzuzufügen, daß Dr. Bartz' elektrische Behandlungen absolut schmerzlos sind, ja sogar sehr angenehm."

Dr. Nicholas B. Bartz,

Zimmer 21. 22 und 23 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße, Chicago (gegenüber The Fair).

Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwoch und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntags keine Sprechstunden.

Notiz. — Dr. Bartz hat permanent in Chicago seinen Wohnsitz. — Konsultation in Deutsch und Englisch.

anz

Torpedos gegen Delphine.

An der Küste der Bretagne schießt man Delphine mit Kanonen todt. Und das ist sicher keine Dichtung, sondern Wirklichkeit. In der kleinen, aber wunderschönen Bucht von Douarnenez mit dem überwältigend reizvollen Cap de la Chevre stationirt jahraus jahrein neben vielen hunderten leichten graziösen Sardinenfischerbarken ein Torpedoboot, das seine mordspeiende Kanonenschlünde einem friedlichen Industriewerk zur Verfügung stellt. Einer der größten Feinde der kapriziösen Sardine ist der „Marsouin" ein Delphin, der die ganze französische West- und Nordwestküste belebt und sich in großen Rudeln in der Nähe des Landes herumtreibt. Es sind im allerhöchsten Grade possirliche Thiere. Sie folgen jedem Schiff, das in ihre Nähe kommt, und schießen dabei die lustigsten Purzelbäume. Sie peitschen das Wasser mit ihren kräftigen Schwänzen, krümmen die Rücken und tauchen alle Augenblicke in großen, graziösen Bogen den dicken runden Kopf ins Wasser, um im nächsten Augenblick wieder wie ein runder Fiedelbogen durch die Luft zu schießen. Von ungeheurer Gefräßigkeit und deshalb von den Fischern gefürchtet, werden sie unbarmherzig gejagt. Und selbst die Kapitäne der Vergnügungsdampfer, mit denen man z. B. von Granville in der Normandie nach Cancale fährt, wo es die wundervollen Austern gibt, amüsiren sich damit, die Marsouins zu harpuniren. Im Ozean vor der Bucht von Douarnenez und der von Brest richteten die in zahllosen Rudeln sich tummelnden Marsouins unter den schon so wie so immer mehr verschwindenden Sardinen derartige Verwüstungen an, daß die Fischer schließlich daran verzweifelten, ihnen mit gewöhnlichen Mitteln beizukommen. Sie wurden eine Plage und eine der Ursachen für das Sardinenfischerelend, das ja bereits in mehreren akuten Krisen einen herzerschütternden Ausdruck fand. Und so ward ein Torpedoboot abgeordnet, das täglich hinausfuhr und unerbittlich mit seinen Kanonen auf die gefräßigen Feinde der Sardinen schoß. Die Marsouins die zwar Dickköpfe aber keine Dummköpfe sind, ließen sich das gesagt sein und sind seitdem fast ganz aus diesen Gewässern verschwunden, oder halten sich wenigstens in respektvoller Entfernung.

— Objektive Kritik.—Gast (der bemerkt, wie ein Herr mit überkräftiger Pedalbenutzung Klavier spielt): Um Himmelswillen, wer spielt denn hier so fürchterlich Klavier, Herr Wirth?— Wirth: Ach, das ist Herr Springer, Vertreter einer größeren hiesigen Firma. — Gast: Nun, wenn er dieselbe auch so energisch vertritt, wie das Pedal, dann kann sie sich gratuliren!

— Herz und Magen.—Soldat (in der Küche herumschnüffelnd): Minna, hast Du nich noch wat zu futtern? — Mädchen für Alles (zögernd): Von Mittag sind noch 'ne janze Menge Klöße übrig, wo die Madam' zusammenjemanscht hat. Die sind aber so steinhart, dat ick nich weeß, ob Deine Liebe diese Belastungsprobe aushält!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Riesige Betheiligung

Am deutschen Katholikentag in Dubuque.

Dubuque, Ja., 9. Sept. Unter ungewöhnlich großer Betheiligung wurde am Sonntag die 52. Generalversammlung des Deutschen Römischkatholischen Zentralvereins eröffnet. Dieselbe dauert bis einschließlich zum 12. September. Der päpstliche Ablegat Msgr. Falconio ist ebenfalls anwesend.

Die Delegaten und Beamten marschirten Sonntag Vormittag mit Musik vom „Hotel Julien", dem Hauptquartier, aus nach der St. Marienkirche, wo die Abzeichen vertheilt wurden. In den drei deutschen katholischen Kirchen der Stadt wurde um halb 10 Uhr ein Festgottesdienst eröffnet.

Nachmittags um halb 2 Uhr begann die große Parade, an welcher mindestens 10,000 Personen aktiv theilnahmen.

Ihr folgte das Volksfest im Nutwood-Park, wobei der deutschländische Reichstagsabgeordnete und Rechtsanwalt Dr. Bitter aus Kiel die Hauptrede unter stürmischem Beifall hielt, über das Thema: „Der christliche Mann im öffentlichen Leben". Ein Seitenstück hierzu war die Rede von Herrn Georg Stelzle von Minneapolis über „Der christliche Mann im Privatleben". Auch der Sängerchor und die Dubuque-Militärkapelle thaten ihr Bestes.

Heute begannen die geschäftlichen Verhandlungen.

„Wenn das Land es verlangt."

New York, 9. Sept. Eine Spezialdepesche aus Honolulu legt dem Kongreßabgeordneten Nicholas Longworth — Präsident Roosevelts Schwiegersohn — der soeben von Honolulu nach San Franzisko abgefahren ist, folgende Wort in den Mund:

„Präsident Roosevelt wird sich nicht um eine neue Präsidentschaftsandidatur bewerben — außer wenn das Land es verlangt. Er hat den festen Entschluß gefaßt, auf seinem Kurs in dieser Frage zu beharren, und nur ein allgemeines Verlangen darnach, daß er die Nomination annehme, kann ihn umstimmen!"

Ob die Bahn gehorcht?

Lincoln, Nebr., 9. Sept. Die Willmar- & Sioux Fallsbahn — ein Theil des Great Northernbahnsystems — wurde heute von der staatlichen Eisenbahnkommission angewiesen, die parteiische Behandlung von Omaha bei der Getreidebeförderung einzustellen. Von der Omaha'er Getreidebörse war Klage darüber geführt worden, daß die Bahn keine Waggons für den Versandt von Getreide nach Omaha oder South Omaha liefere, sondern die Waggons für Versendungen nach Sioux City und Minneapolis zurückhalte.

Blitz tödtet den Bräutigam.

St. Louis, 9. Sept Ein Spezialdepesche aus Hot Springs, Ark., meldet, daß während eines heftigen Gewittersturm Edward Barnes, während er in einem Wagen fuhr, durch einen niederfahrenden Blitzstrahl getödtet worden sei. Einen Jungen, der mit ihm fuhr, fand man bewußtlos vor, und die Pferde lagen todt auf dem Wege. Barnes war auf dem Wege zur Trauung, und in seinem Hause hatten sich bereits die Hochzeitsgäste versammelt. Sie wunderten sich, daß er nicht kam, und bei einer Suche fand man was geschehen war!

Ausland.

Neue Reichssteuern

Werden unbedingt erforderlich sein! — Wirthschaftlicher Rückgang. — Das Zentrum und Bülow. — 9 Soldaten unter Meutereianklage.—Fiasko im Ruthenen-Prozeß.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 9. Sept. Die neuen Reichssteuern ergaben einen Nettofehlbetrag von 8 Millionen Mark im Vergleich zum Voranschlag. Die Fahrkartensteuer, deren Beliebtheit seit ihrer Auferlegung nicht gewachsen ist, zeigt allein einen Ausfall von 12 Millionen Mark. Die Brausteuer weist einen Ueberschuß auf.

Das Ergebniß der gesammten Finanzlage, unter Einrechnung der Matrikularbeiträge, ist ein Defizit von 20 Millionen Mark, indem die Matrikularbeiträge nach dem neuen Finanzgesetz auf 40 Pfennnig pro Kopf beschränkt werden.

Angesichts dieser Ziffern wird von amtlicher Seite betont, daß eine neue umfangreiche Steuerreform unabweisbar ist, weil dringend erforderliche Ausgaben erhöhte Ansprüche an den Reichssäckel stellen. So erheischen die Nothwendigkeit eines schnelleren Ersatzes der veralteten Kriegsschiffe, die wesentlich gesteigerten Deplacements und die in Angriff genommene Erweiterung des Nordostsee-Kanals nicht weniger, als 40 Millionen Mark, für die keine Deckung vorhanden oder in Sicht ist, und andere Posten schwellen den Betrag noch mehr an. Unter solchen Umständen ist es denn nicht zu verwundern, daß alle möglichen Meldungen von neuen Steuerplänen der Regierung in Umlauf kommen.

Zunehmende Aufmerksamkeit beanspruchen die wirthschaftlichen Zustände im Reich, welche sich langsam verschlechtern. Die Rückwirkung der New Yorker Börsenkreise macht sich fühlbar. Das Fallissement der größten Lederfirma E. Meyer, die als vollkommen solid galt, hat geradezu Sensation gemacht. Die Ursache des Krachs war die Errichtung von Handschuhfabriken in den Ver. Staaten, die sich als eine verfehlte Spekulation erwies.

Legt ein Packet in ein niedriges Fach. Ueberlaßt es den Kindern sich selbst zu helfen.

Uneeda Biscuit

ist das nahrhafteste Genußmittel, das aus Mehl hergestellt wird.

Stets frisch, knusprig, sauber.

5¢ In Packeten, die gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt sind.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Die gehemmte Bauthätigkeit, eine Folge des langwierigen Streiks im Baugewerbe, macht sich stark fühlbar. Allgemein werden weitere Bankerotte erwartet.

Dabei klagen die Landwirthe in allen Gauen des Reichs, namentlich im Osten. Die Heu- und Kartoffelernte ist schlecht ausgefallen. Außerdem ist die Getreideernte im stärksten Rückstand. Die andauernden Regenfälle hindern die Landwirthe, das Getreide zu schneiden und einzubringen. Frühfröste haben die Hafer-Reife gestört. Und endlich erhöht die Kartoffel-Mißernte in Irland die drohende Gefahr, daß ein bedenklicher Nothstand in Deutschland eintreten wird.

Im Zusammenhang mit den Neuforderungen für Marinezwecke ist eine Polemik von Interesse, in welcher sich die Zentrumsorgane gegen den Fürsten Bülow ergehen. Wie seinerzeit gemeldet, hatte der Zentrumsführer Dr. Spahn in einer Rede zugunsten der beschleunigten Verstärkung der deutschen Marine erklärt, daß das Zentrum bereit sei, an der Erreichung dieses Ziels mitzuarbeiten.

Die Zentrumsblätter benutzen nun die mehrerwähnte Rede des Kaisers in Münster, worin der Monarch sein religiöses und politisches Glaubensbekenntniß darlegte, um einen Zwiespalt zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bülow zu konstruiren. Sie sagen, des Fürsten Bülow Rücktritt sei eine logische Konsequenz.

Darauf erwidern die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" und die „Süddeutsche Reichskorrespondenz", es sei ein unnützer Versuch, Religion und Politik zu verquicken.

Aus Darmstadt wird gemeldet, daß 9 Mann vom dortigen Leibgarde-Infanterie-Regiment (1. Großherzoglich Hessisches) Nr. 115 wegen Meuterei verhaftet worden sind. Sie waren während der Manövertage in Obermörlen, Provinz Oberhessen, in eine Schlägerei mit Zivilisten gerathen. Als dann Vorgesetzte einschritten, wurden diese von den Soldaten angegriffen.

Am 26. September wird sich das Reichsgericht mit der Frage einer Revision des Hau-Prozesses befassen.

(Nach anderer Angabe erst am 12. Oktober.)

Wien, 9. Sept. Die mit Pauken und Trompeten begonnene Prozessirung von 17 ruthenischen Studenten, die der Betheiligung in den Lemberger Universitätskrawallen angeklagt wurden, scheint ausgehen zu sollen, wie das Hornberger Schießen.

Die Angeklagten wurden nicht als Diejenigen identifizirt, welche Professoren der Universität und polnische Studenten angegriffen und mißhandelt, sowie ein furchtbares Zerstörungswerk angerichtet hatten, weil sie sich die Aufzwingung der polnischen Sprache nicht gefallen lassen wollten.

Die Vertheidiger wiesen außerdem nach, daß die Ruthenen durch die Polen fortgesetzt gewaltthäig behandelt worden seien.

Bereits hat die Staatsanwaltschaft alle schweren Anklagen aufgegeben. 6 von den 17 Angeklagten sind sofort außer Verfolgung gesetzt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Blücher von Hamburg; Nieuw Amsterdam von Rotterdam; La Gascogne von Havre.

An Sable Island vorbei: Graf Waldersee, von Hamburg nach New York; Kronprinzessin Zäzilie, von Bremen nach New York.

Boston: Bostonian von Manchester.

Montreal: Lake Manitoba von Liverpool; Victorian von Liverpool.

Hongkong: Manchuria von San Franzisko.

Dover: Vaderland, von New York nach Antwerpen.

Boulogne: Staatendam, von New York nach Rotterdam.

Rotterdam: Korea, von New York nach Libau.

London: Minneapolis von New York.

Plymouth: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Bremen.

Bremen: Friedrich der Große von New York.

Christiansand: United States, von New York nach Kopenhagen.

An Siasconset, Mass., vorbei: Zeeland, von Antwerpen nach New York. (Morgen in New York erwartet.)

Abgegangen.

Gibraltar: Pannonia, von Triest nach New York.

Kopenhagen: Hellig Olav nach New York.

Dover: Finland, von Antwerpen nach New York.

Queenstown: Lucania, von Liverpool nach New York; Lusitania, von Liverpool nach New York (Jungfernfahrt.)

Mobille: Columbia, von Glasgow nach New York; Laurentian, von Glasgow nach Boston.

Manchester: Caledonian nach Boston.

Am Lizard vorbei: Celtic, von Liverpool nach New York; Bohemian, von Liverpool nach Boston; Corinthian, von Glasgow nach Montreal; Hungarian, von London nach Montreal; Philadelphia, von Southampton nach New York; La Provence und St. Laurent, von Havre nach New York.

Montreal: Sardinian, nach London u. Havre.

Neapel: Cretic nach New York.

— Eine Hartnäckige.—Dame (zu ihrem Retter, der sie den Wellen entreißen will): Sie tragen ja schon einen Trauring! Bitte, lassen S' mi aus!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Philadelphia brannte der „Adler Tempel" nieder, Hauptquartier einer großen Zweigloge der „Eagles". Schaden $100,000.

— Dem Baltimorer Postamt gingen alle Cent - Postmarken aus, weil zur Versendung jüdischer Neujahrspostkarten ungewöhnlich viele gebraucht wurden!

— 50 Soldaten der Hufschmiedschule von Fort Riley, Kans., versuchten, einen ihrer Kameraden aus dem Countygefängniß zu Junction City zu befreien, wurden aber vom vorbereiteten Sheriff und der Ortspolizei durch eine Salve vertrieben. 2 Verhaftungen.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 3, Detroit 6; St. Louis 3, Cleveland 1; St. Louis 2, Cleveland 3, (2. Spiel. „National League" — Chicago 2, Pittsburg 3; Chicago 3, Pittsburg 0, (2. Spiel); St. Louis 0, Cincinnati 6; St. Louis 1, Cincinnati 2, (2. Spiel).

— Im Washingtoner Justizdepartement ist man anscheinend sehr zweifelsüchtig bezüglich des neuen Beweismaterials, welches der Chicagoer Distriktsanwalt Sims in Sache der Chicago- & Altonbahn gefunden haben will. Wenn Herr Sims keine sehr einleuchtende Erklärung für seinen Entschluß gibt, die Anordnungen des Generalanwalts zu mißachten, so kann daraus ein scharfer Streit entstehen!

Ausland.

— Auch 2000 chinesische Arbeiter wurden in Vancouver, B. K., ausgetrieben.

— Wegen der Pocken sind in Wien auch alle öffentliche Versammlungen und Umzüge untersagt.

— Wegen der Choleragefahr wird noch eine dritte Ueberwachungsstation im preußischen Grenzort Podgorz eingerichtet.

— Großes Aufsehen macht es in Ungarn, daß Leutnant Balacz, wegen Singens von Kossuthliedern degradirt wurde.

— Es wird in Abrede gestellt, daß Venezuela den Dr. Fortoul als Vertreter auf der Haager Friedenskonferenz zurückziehe.

— Prof. Koch brachte seine Untersuchung der Schlafkrankheit in Afrika zum Abschluß; er kommt im November nach Deutschland zurück.

— Der Hottentottenhäuptling Morenga hat von Kapland aus Friedensunterhandlungen mit den Behörden von Deutsch-Südwestafrika eingeleitet.

— Kaiser Wilhelm sandte der Wittwe des jüngst verstorbenen norwegischen Komponisten und Geigenvirtuosen Grieg ein herzliches Beileidstelegramm.

— Die Kaisermanöver bei Kassel nahmen ihren Anfang, unter Betheiligung von 80,000 Mann, darunter 10,000 Kavalleristen. Grundidee ist, daß die „rothe" Armee von der „blauen" Armee angegriffen und gegen den Teutoburger Wald zurückgetrieben werden soll.

— Der Bandit Raisuli sandte der britischen Gesandtschaft in Tanger sein „Ultimatum" betreffs der etwaigen Freilassung des britischen Oberbefehlshaber der Leibwache des Sultans. Er fordert britischen Schutz, seine Ernennung zum Pascha des Gebiets von Tetuan bis nach Larache, und eine Entschädigung.

— Die französischen Behörden verlängerten den Waffenstillstand zu Casablanca, Marokko, bis gestern Abend, da sich das Eintreffen der maurischen Friedensdelegation verzögerte. Heute dürften indeß wieder kriegerischen Maßnahmen im Gange sein. General Drude erforschte während des Waffenstillstandes die genaue Position des Feindes.

— Spaniens Premier und der Generalstabschef sollen gegen den Vorschlag sein, eine französisch-spanische Armee von 50,000 Mann aufzubieten, um alle marokkanischen Hafenorte zu besetzen und bis nach Fez in das Innere vorzubringen. Uebrigens wird nichts — auch nicht betreffs der Einsetzung von Polizei an anderen Hafenorten — gethan werden, bis in Casablanca und Umgebung die Ordnung wiederhergestellt ist.

Lokalbericht.

Rohe Burschen.

Weibliches Mitglied des Thierschutzvereins erwirkte ihre Verhaftung.

Nach längerer Verfolgung, in deren Verlauf sie sich zweier Ablieferungsfuhrwerke bedienten, verhaftete Frau F. M. Perry, Nr. 347 Hoyne Ave., ein Mitglied des Thierschutzvereins, zwei Burschen, die angeblich ein dem Expreßmann Charles D. Smiley, Nr. 704 W. Lake Straße, gehöriges Pferd roh geprügelt hatten.

Die Häftlinge sind Hugh Barnes und Morris Arthur, Nr. 319 Lincoln Straße. Sie wurden in der Bezirkswache an W. Lake Straße eingekäfigt.

Frau Perry befand sich auf dem Wege nach dem Geschäftszimmer des Thierschutzvereins, als das Expreßfuhrwerk nahte. Barnes und Arthur sollen, obgleich der Gaul schon aus Leibeskräften lief, wie unsinnig auf ihn losgeschlagen und ihn zu größerer Eile angespornt haben. Frau Perry stellte die Thierschinder zur Rede. Die Burschen lachten sie aus und fuhren fort, das Pferd zu prügeln.

Nun preßte Frau Perry ein Ablieferungsfuhrwerk in ihren Dienst und nahm die Verfolgung der Burschen auf. Diese waren von Hoyne Ave. in Congreß Straße eingebogen. Von dem anderen Fuhrwerk gefolgt, fuhren sie um die Ecke von Van Buren Str. und diese in nördlicher Richtung hinauf. Frau Perrys Kutscher bedauerte, nicht weiter fahren zu können. Er habe Sachen abzuliefern. Die energische Frau veranlaßte einen anderen Fuhrmann, sie zu fahren. Bald waren die Burschen eingeholt. Sie sprang dann ab, fiel dem Pferde in die Zügel, erklärte die beiden Missethäter für verhaftet und übergab sie dem Polizisten Wall, der sie einsperrte.

Der Telegraphistenstreik.

Weitere 500 Telegraphisten sollen hineingezogen werden.

Ein Plan, den Telegraphistenstreik weiter auszudehnen und ungefähr 500 Telegraphisten, die von Bank- und Maklerfirmen und Zeitungen zur Bedienung gepachteter Drähte beschäftigt werden, an den Streik zu berufen, wurde gestern von den radikalen Elementen im Lokalverbande erörtert. Eine Petition wurde in Umlauf gesetzt und von ungefähr 100 Streikern unterzeichnet, in welcher der Vollstreckungsausschuß des Lokalverbandes aufgefordert wird, diese Telegraphisten, die Verträge mit ihren Arbeitgebern abgeschlossen haben, ebenfalls in den Streik hineinzuziehen. Sie werden heute Abend eine Sitzung abhalten. Sekretär Russell vom Nationalverbande erklärte, daß er sich über den Plan nicht äußern könne, ehe der Nationalverband darüber entschieden habe.

Aus Mittheilungen, welche streikende Telegraphisten gestern Nachmittag in einer Massenversammlung in Brands Halle, N. Clark Str. und Erie Str., machten, ist zu ersehen, daß augenblicklich alle Hoffnung auf eine baldige Beilegung des Streiks geschwunden ist. Sekretär Russell erklärte, daß die Direktoren der Western Union Telegraph Co., welche morgen ihre Jahresversammlung in New York abhalten, sich kaum mit dem Streik beschäftigen würden.

In Untersuchungshaft.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 2908 Armour Ave., wurde gestern Abend der 39jährige Wm. Morris von zwei Negern überfallen und um Uhr, sowie $2 in Baar beraubt. Er meldete sein Abenteuer der Polizei und gab an, daß einer seiner Angreifer ein hölzernes Bein gehabt habe. Als der That verdächtig wurden später der 29jährige Charles Lewis und der 25 Jahre alte Wm. Hamilton verhaftet. Lewis hat ein hölzernes Bein. Hamilton befand sich in seiner Gesellschaft. Morris wurde aufgefordert, sich die Häftlinge anzusehen.

Familien-Speise

Knusperig, wohlschmeckend und benöthigt kein Kochen.

Ein kleiner Junge in N. C. ersuchte seine Mutter, darüber zu schreiben, wie segensreich Grape-Nuts in ihrer Familie war.

Sie sagt, daß sie Grape-Nuts zuerst in Charlotte kennen lernte, wo sie den Bürgermeister der Stadt besuchte, der die Speise auf den Rath seines Arztes genaß. Sie sagt:

„Die Speise sagte ihnen so zu, daß sie dieselbe jeden Tag essen. Während ich dort war, aß ich die Speise regelmäßig. Ich nahm ungefähr 15 Pfund zu und war so wohl, daß, als ich wieder heimkehrte ich die Speise in unserer Familie regelmäßig gebrauchte.

„Mein kleines 18 Monate altes Baby wurde, kurz nachdem es entwöhnt war, sehr krank an Dyspepsie und Zahnen. Sie war neun Wochen krank, und wir versuchten alles. Sie magerte so ab, daß sie Schmerzen hatte, wenn sie angefaßt wurde und wir glaubten, daß wir sie verlieren würden. Eines Tages kam ich auf den glücklichen Gedanken, Grape-Nuts zu versuchen, in ein wenig warmer Milch erweicht.

„Nun, es wirkte Wunder und sie begann es regelmäßig zu nehmen und Besserung trat augenblicklich ein. Sie wird jetzt gesund und fett an Grape-Nuts.

Vor einiger Zeit hatten mehrere der Familie die Grippe und in den schlimmsten Stadien konnten wir keine Speisen essen, nur Grape-Nuts und Apfelsinen, alles andere widerte uns an.

„Wir würdigen alles, was ihre berühmte Speise für unsere Familie gethan hat." „Es hat seinen Grund." Leset „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten.

Union Traction.

Man ist auf die Wahrung ihrer gefährdeten Interessen bedacht.

Wie es kommen mag.

Die City Railway Co. und deren Hilfsgesellschaft, die Chicago City Railroad Co., dürften die Erbschaft antreten. — Richter Großcup gibt den Muth nicht auf.

Vertreter der verschiedenen Finanzgruppen, welche an der Union Traction Co. und deren Schicksal interessirt sind, kamen heute Vormittag in der Kanzlei des Anwalts Gurley zusammen, um zu berathschlagen, was zur Wahrung der besagten Interessen zu geschehen habe, nachdem der Ausgleichsplan des Richter Großcup vorderhand gescheitert ist an dem Widerstande einzelner Bondsgläubiger und der zu Gunsten dieser Widerspenstigen ausgefallenen Entscheidung des Bundes-Appellhofs. Man kam überein, daß es für's Erste das richtigste sei, heute Abend vom Stadtrath womöglich eine Verlängerung der für die Annahme der Verordnung gesetzten Frist zu erwirken, da andernfalls am kommenden Samstag die Rechte der Union Traction Co. und ihrer Stammgesellschaften größtentheils verfallen und dann für die Interessenten nur wenig mehr würde gerettet werden können.

Richter Großcups Ansicht.

Bundesrichter Großcup äußerte sich über die vom Appellhof verfügte Umstoßung seiner Anordnungen ungefähr wie folgt: „Der Appellhof hält den Ausgleichsplan für gut und zweckmäßig, entscheidet aber, daß der Gerichtshof nicht befugt sei, die Durchführung des Planes zu erzwingen. Nach dieser Entscheidung würde nicht nur eine Mehrheit der Bondsgläubiger, sondern würden diese ausnahmslos sich mit dem Plane einverstanden erklären müssen, um dessen Durchführung statthaft zu machen. Ob nun eine solche Einhelligkeit sich wird erzielen lassen, ist mindestens fraglich. Aber wir dürfen deshalb nicht verzweifeln und die Hände in den Schoß legen. Es müssen sich Mittel und Wege finden, um die in Frage kommenden Interessen zu schützen, zu schützen auch gegen die Dummheit einzelner Interessenten".

Standpunkt der Stadtverwaltung.

Mayor Busse erfuhr von der Entscheidung des Appellhofes bereits am Samstag Abend am Fox Lake. Er hat gestern mit Korporationsanwalt Brundage und Vorsitzer Foreman von der Verkehrskommission stundenlang über die Sachlage berathen, doch ist man zu einem bestimmten Beschluß in Bezug auf die nun von der Stadtverwaltung einzunehmende Haltung noch nicht gelangt. Herr Foreman vertrat die Ansicht, daß man vorerst werde abwarten müssen, ob die streitenden Interessengruppen im Union-Traction - Lager sich nicht doch in letzter Stunde noch einigen und die Treuhänder - Gesellschaft (Chicago Railways Co.) zum Abschluß des Uebereinkommens mit der Stadt ermächtigen. Sei hierzu begründete Aussicht vorhanden, so könne der Stadtrath die jetzt gesetzte Frist, welche am nächsten Samstag ablaufen würde, noch auf kurze Zeit verlängern, er könne aber auch ablehnen, das zu thun, und dann würden die im Abschnitt 36 der Vereinbarung mit der Chicago City Railway Co. enthaltenen Abstimmungen in Kraft treten. Diese Bestimmungen besagen, daß, im Falle die Chicago Railways Co. von den ihr zugedachten Rechten keinen Gebrauch sollte machen können, in diese Rechte die Chicago City Railway Co. eintreten soll, und zwar mit der Verpflichtung, für angemessene Vorkehrungen zum Straßenbahnbetrieb zu sorgen; dort, wo die Chicago City Railway Co. zur Ausübung solcher Rechte nicht befugt sein würde (auf der Nordseite) soll an ihre Stelle die Chicago City Railroad Co. treten, zu deren Organisirung für diesen Zweck die City Railway Co. sich verpflichtet hat. Die City Railway Co. soll der Stadt die Mittel vorstrecken zur Ablösung aller noch nicht erloschenen Rechte der Union Traction Co. Diese Rechte begreifen hauptsächlich Verkehrsprivilegien für die Wells-, die W. Madison- und die W. Lake-Straße in sich, welche den betreffenden Stammgesellschaften der Union Traction Co. zustehen bis die Stadt die Linien in den genannten Straßen käuflich übernimmt. Sollte diese Uebernahme nun erfolgen, so würde die Stadt die Linien der City Railway, bezw. der City Railroad Co. zum Betrieb überlassen, und die zur Erwerbung der Linien aufgewandten Summen würden mit zu den Beträgen gerechnet werden, welche von der City Railway Co. für den Umund Ausbau der Straßenbahnanlagen verwendet werden und aus den Betriebs - Einkünften mit 5 Prozent zu verzinsen sind.

Anwalt Fisher ist der Ansicht, daß es noch erst vom Belieben des Stadtraths abhängen würde, der City Railway, bezw. der City Railroad Betriebsprivilegien für die West- und die Nordseite zuzugestehen, im Falle eine Abmachung mit der Chicago Railways Co. nicht zustande kommen sollte. Aus dem Wortlaut des vorerwähnten Abschnittes 36 der einschlägigen Ordinanz ist indessen nicht ersichtlich, daß die Stadt noch irgend eine Wahl in der Sache haben würde. Es heißt da: „ausdrücklich wird vorgesehen, daß die (Chicago City Railway) Company, im Falle sie die Ordinanz annimmt, die Chicago Railways Co. das aber nicht thut, sich hiermit verpflichtet, ihre Straßenbahnanlagen auch auszudehnen und zu betreiben auf Straßen und Theilstrecken von solchen, welche durch die für die Chicago Railways Co. entworfene Ordinanz gedeckt werden .... so rasch die besagte Stadt ihr zu diesem Zwecke die Kontrole über solche Straßen und Theilstraßen von solchen zu verschaffen vermag".

Haltung des Stadtraths.

Angestellte Umfragen haben ergeben, daß ungefähr die Hälfte der Mitglieder des Stadtrathes nicht abgeneigt ist, den Union Traction - Leuten noch eine weitere kurze Gnadenfrist zuzugestehen. Von den anderen Herren haben einige sich direkt gegen eine solche Maßnahme erklärt, während die anderen meinen, man werde abwarten müssen, ob Aussicht vorhanden sei auf baldiges Zustandekommen eines Ausgleichs zwischen den einander bekämpfenden Gruppen von Straßenbahn-Interessenten. Für die Bewilligung einer nochmaligen Frist haben sich erklärt: Dixon, Pringle, Snow, Reinberg, Kunz, Finn, Badenoch, Maypole, Fulton, Harding, Hunt und Williston.

Ausgesprochen gegen die Fristverlängerung sind: Fick, Hoffmann, Dougherty, Jacobs, Race und Dunn. — Noch keine bestimmte Erklärung haben die Aldermen Dever, Josetti, Young, Connery und Kohout abgeben wollen.

Befragt worden sind, wie man aus dieser Liste sieht, von den 70 Stadtrathsmitgliedern 23. Stellt sich das Verhältniß unter den 47 anderen Mitgliedern ebenso wie unter den vorstehend genannten, so würde ein Antrag auf Fristverlängerung mit geringer Stimmenmehrheit angenommen werden.

JAP ROSE
Transparent
BATH SOAP

Remember, that wherever toilet soaps are sold, THERE you will find Kirk's JAP ROSE.

Hatte keine Papiere.

Der frühere Briefträger McCaffery kann seine Strafe nicht antreten.

Heute vor zwei Monaten verurtheilte Bundesdistriktsrichter Landis den 22 Jahre alten Briefträger John E. McCaffery wegen Beraubung der Post zu einem Jahre Arbeitshaus, weil aber die junge Frau des Mannes gerade niedergekommen war, gab er ihm zwei Monate Zeit, um Vorkehrungen für den Unterhalt von Frau und Kind während seiner Gefangenschaft zu treffen. Der Mann hat seither fleißig gearbeitet, und heute Morgen um zehn Uhr stellte er sich, von seiner Frau und deren Schwester begleitet, am Arbeitshause ein, wie der Richter ihm aufgetragen hatte. Dort wurde ihm aber vom „Fremdenbuchführer" Lyons, wie auch von Superintendent Whitman mitgetheilt, daß ohne die gesetzlichen Papiere Niemand aufgenommen werden könne.

Er wurde, da er darauf bestand, das dem Richter gegebene Versprechen zu halten, an die Kanzlei des Bundesdistriktsgerichts verwiesen. Hier wußte man auch keinen Rath, denn der Richter hätte nach der Vorschrift den Mann anweisen sollen, sich direkt in der Kanzlei statt in der Strafanstalt zu melden. Man gab McCaffery den Rath, täglich vorzusprechen, bis Richter Landis aus der Sommerfrische zurückgekehrt sei, was er auch versprach. Die Beamten wollen dann versuchen, den Richter zur Milde zu stimmen.

McCaffery war bei seinem kärglichen Gehalt von $600 in Geldverlegenheiten gerathen, hatte im Trunk Vergessenheit gesucht und schließlich aus einem an die McKinley Music Co. gerichteten Brief ein paar Dollars entwendet. Er war sofort geständig.

Untersuchung geboten.

Vor drei Tagen wurde der 23 Jahre alter Arbeiter Hermann Lohinski, Nr. 75 Bunker Str., innerlich schwer verletzt in das County-Hospital eingeliefert. Er war ohnmächtig und starb heute Morgen, ohne einen lichten Augenblick gehabt zu haben. Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet. Die Leiche wird von Amtswegen geöffnet werden, um die Todesursache festzustellen. Die Polizei hat festgestellt, daß Lohinski von der Veranda seiner Wohnung fiel.

Von Elektrizität bedroht.

Ernster Unfall an der N. Halsted Straße. — Sieben Personen verletzt.

An der Halsted Straße, zwischen Buckingham Place und Aldine Ave., glitt heute Morgen um neun Uhr die Leitungsstange eines südlich fahrenden Wagens der Irving Park Straßenbahnlinie vom Draht ab, und das schwere eiserne Endstück riß einen der quer über die Straße gespannten Drähte durch, infolge dessen der mit Elektrizität geladene schwere und von jenem Draht gestützte Leitungsdraht auf einer Strecke von 500 Fuß auf den Straßenbahnwagen und die Straße fiel.

Der Motorführer bremste sofort, aber erst nach einer bangen halben Minute kam der schnell fahrende Wagen zum Stehen. Die Passagiere erlitten elektrische Schläge und wurden zu Boden geschleudert, wobei die folgenden zumeist leichtere Verletzungen erlitten:

Die Verletzten:

Frau Anna Reinhart, 36 Jahre, 1834 Reta Straße.

Frau Emily Fletcher, 45 Jahre alt, 999 West Oakin Str.

Frau Anna F. Douglas, 36 Jahre alt, 2401 Nord 43. Ave.

Nicholas P. Molter, 38 Jahre alt, 371 Jackson Ave.; Röhrenleger.

Bertha Tuicek, 13 Jahre alt, Nr. 362 West 18. Straße.

Peter Marren, 39 Jahre alt, Motorführer, Nr. 2399 N. Kedzie Ave.

Frank Harter, 39 Jahre alt, Schaffner, Nr. 2077 Evanston Ave.

Marren und Harter begaben sich ohne Hilfe heim, die anderen Verletzten wurden in Ambulanzen heimgeschafft.

Frl. Tuicek wurde von ihrem Sitz in dem (offenen) Wagen auf die Straße geschleudert, die anderen Verletzten besaßen Geistesgegenwart genug, abzuspringen. Bald war ein halbes Dutzen Ambulanzen zur Stelle, und die Straßenstrecke wurde polizeilich gesperrt, bis der Schaden ausgebessert worden war.

Der neue Kurs.

Heute Abend wird die Ernennung von Herrn Paul Bird zum Rauchinspektor dem Stadtrath zugehen und morgen wird dieser Herr sein Amt antreten. Präsident Lower von der Zivildienst - Kommission benachrichtigte heute den Vorsteher der Abtheilung für Kesselinspektion, Herrn Houlihan, daß die bisher als Rauchinspektoren thätig gewesenen acht Leute in anderen Abtheilungen des städtischen Dienstes unterzubringen seien, da die Rauchinspektorenposten anderweitig besetzt werden würden, sobald man durch Abhaltung einer entsprechenden Prüfung die erforderlichen Kräfte gewonnen haben würde.

Wie Herr Lower sagt, wird die Durchsicht der Prüfungsarbeiten, die vorgestern von den Polizeianwärtern gemacht worden sind, ohne Verzug besorgt werden. Sobald das geschehen und das Ergebniß zusammengestellt ist, werden 500 von den Prüflingen auf Probe als Polizisten angestellt werden.

— In Venedig starb der russ. Graf Kamarowsky, der, wie berichtet, von Nikolaus Naumow geschossen wurde, und Letzterer wurde verhaftet, ebenso wie die Mme. Ternowska (von irländischen Eltern in Rußland geboren) und der Moskauer Advokat Prilukow. Letzterer gestand, daß der Mord behufs Erlangung von $100,000 Lebensversicherung verübt wurde, die der Graf zugunsten der Tarnowska sich ausstellen ließ.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Keine Eile!

Die Telephonfrage hat schon ein recht anständiges Alter. Sie liegt seit neunzehn Monaten vor dem Stadtrath. Aber wenn das Sprichwort, „was lange währt, wird gut“, recht behalten soll, dann wird sie wohl noch etwas älter werden müssen ehe sie Erledigung findet. Denn die Lösung, die der Ausschuß für Gas und Elektrizität ihr in der Ordinanz zu geben sucht, die heute Abend vor den Stadtrath kommen wird, kann unmöglich den Anspruch auf Güte machen — wenigstens ist sie nicht „gut“, der Stadt und dem Publikum gegenüber. So sehr sie der Telephon-Gesellschaft zusagen mag, so unbefriedigend muß sie für die Stadt sein. Die Ordinanz gibt der Gesellschaft einen Freibrief, der der Chicago Telephone Co. für weitere zwanzig Jahre das ganze Telephongeschäft der Stadt in die Hand gibt und unbestritten außerordentlich werthvoll ist. Als Gegenleistung bietet die Ordinanz — so sagen ihre Befürworter und die Vertreter der Telephongesellschaft — etwas billigere Telephonraten, und der Stadt 3 Prozent von den Roheinnahmen, freie Telephons für die Stadthalle, 10 Telephons für den Schulrath und je eins (das neueste, zusätzliche Zugeständniß) für jedes Schulgebäude, die kostenfreie Benutzung ihrer Stangen für die Polizei- und Feuerdepartment-Drähte und die Apparate für diesen Dienst. Weiter soll die Stadt allen Reingewinnst bekommen, der übrig bleibt, nach Abzug jener 3 Prozent, Bezahlung aller Steuern, Abgaben, usw., aller mit dem Betrieb, der Unterhaltung und Ausdehnung verbundenen Kosten irgendwelcher Art, einer, 8 Prozent von dem Anlagekapital entsprechenden Summe in einen Reservefonds und, einer Dividende von 10 Prozent vom Anlagekapital für die Telephon-Gesellschaft.

Die Telephon-Gesellschaft erklärt mehr könne sie nicht bieten und die Befürworter der Ordinanz meinen, mehr könne man gerechterweise nicht von ihr erwarten. Indem der Ausschuß die Ordinanz einberichtet und zur Annahme empfiehlt, bekennt er sich in seiner Mehrheit natürlich zu dieser Ansicht.

Andere Leute denken aber anders darüber. Sie meinen, die Ordinanz gibt der Gesellschaft zu viel und dem Publikum, bezw. der Stadt zu wenig, und fordern, entweder eine (weitere) Herabsetzung der Raten, oder die Erhöhung der Abgabe an die Stadt aus den Bruttoeinnahmen, oder endlich die Ermäßigung der der Gesellschaft zu erlaubenden Dividende. Sie machen geltend, daß der Telephonbetrieb zu den in der Ordinanz angesetzten Raten sehr gewinnreich sein muß. Sie können sich dabei auf die Erfahrung und Thatsachen stützen. Es ist bekannt, daß der Telephonbetrieb bisher sehr profitabel war, die Gesellschaft „verdiente“ in wenigen Jahren Millionen. Wenn die neuen Raten wirklich eine Verbilligung bedeuten, dann wird der Ausfall mehr als wett gemacht werden durch die sofortige Vermehrung des Geschäfts. Wenn die Herabsetzung, wie viele meinen — und was wahrscheinlich stimmt — nur eine scheinbare ist und das Publikum, Anruf für Anruf, unter den neuen Raten ebenso viel bezahlen müßte als bisher, so wird doch noch die vom Wachsthum der Stadt zu erwartende natürliche Zunahme des Geschäfts verbleiben und höhere Profite sichern. Es kann kaum bezweifelt werden, daß die Gesellschaft 10 Prozent Reingewinn herausschlagen wird; und ebenso gewiß scheint, daß ihre Bücher nach all' den vorgesehenen Abzügen nicht mehr als 10 Prozent Gewinn aufweisen werden, die Stadt also nichts weiter bekommen wird als jene 3 Prozent und die freien Telephons für den eigenen Gebrauch. Das ist ein zu geringer Profit an einem Geschäft, zu dem die Stadt die Vorbedingung stellt und in dem sie gleichberechtigter Theilhaber sein sollte. Andere Städte bekommen mehr. St. Louis zum Beispiel erhält bei niedrigeren Raten 5 Prozent von der Bruttoeinnahme.

Es wird gesagt, daß der Aufruf der Ordinanz seitens des Vorsitzenden Young vom Ausschuß für Gas usw. im Stadtrath heute Abend eine „Fluth von Amendements“ entfesseln wird, daß viele Aldermen gegen die Ordinanz sind und sich einem Versuche, ihre Annahme durchzupeitschen, auf's Aeußerste widersetzen werden. Hoffentlich kommt es so. Es sollte eigentlich selbstverständlich sein, daß es so kommen muß. Auf die dringliche Empfehlung des Ausschusses darf der Stadtrath nichts geben. Eben diese Empfehlung sollte jedem gewissenhaften Stadtvater die Ordinanz verdächtig machen, wenn er sonst nichts von ihr wüßte. Denn dieser Ausschuß ist im Wesentlichen derselbe, der jene berüchtigte Gasordinanz ausarbeitete und so dringend zur Annahme anempfahl, der wir's zu danken haben, daß wir heute 85 Cents für das Tausend Kubikfuß Gas bezahlen müssen statt nur 75. Eile mit Weile unter allen Umständen. Wenn aber dringend Eile anempfohlen wird, wo gar keine Eile nöthig ist, so ist das verdächtig.

Chicago hat keine Eile in der Telephonfrage. Es kann gut noch länger warten und verlangt von seinem Stadtrath, daß er seine Interessen wahre. Die Bürger werden die Haltung aller Aldermen in der Telephonfrage aufmerksam beobachten und — sich danach richten.

Neuer Wirrwarr.

„Was Deines Amtes nicht ist, da laß Deinen Fürwitz“, sagt ein alter deutscher Spruch. Und wenn der Richter Großcup den gekannt und sich darnach gerichtet hätte in seiner Behandlung des „Union Traction“-Straßenbahn-Kuddelmuddels, so wäre ihm und anderen Leuten viel Verdruß erspart worden. Und es wäre nicht heute, so weit die Nord- und Westseite der Stadt in Betracht kommen, Alles wieder in Frage gestellt, was durch die Volksabstimmung vom letzten Frühjahr glücklich gesichert erschien.

Wer die gestern gemeldete Entscheidung des Richter Brewer (vom Bundesobergericht) und seiner zwei gelehrten Beisitzer lesen kann ohne Neben- und Nachgedanken, kann viel Stoff zur Erheiterung darin finden. Zum Lachen ist es, wie da besagtem Peter Großcup, wohlbestalltem Richter der zweithöchsten Gerichtsstufe der Ver. Staaten, Dinge zur Kenntniß gebracht werden, so einfach, so selbstverständlich, daß sie jedem juristischen ABC-Schütz geläufig sein sollten. Als z. B. daß ein Richter dazu da ist, Recht zu sprechen zwischen den streitenden Parteien, und nicht um ihre Geschäfte zu besorgen und geschäftliche Verträge für sie zu machen. Daß die Einsetzung eines Masseverwalters dem Gericht nicht unbedingte Gewalt über das betreffende Eigenthum gibt und keine allgemeine Befugniß, erworbene Rechte nichtig zu machen. Daß der Mann, der eine Hypothek auf eine Eisenbahn hält, vom Gericht die Achtung seines kontraktlich begründeten Vorzugsrechtes zu fordern berechtigt ist, ganz ebenso wie ein Anderer, der eine Hypothek auf Farmeigenthum hat. Und so weiter!

Hätte Herr Großcup sich beschränkt auf das, was er als Richter zu thun hatte, so wäre bereits vor Jahren das Eigenthum der bankerotten Union Traction-Gesellschaft zur Befriedigung der Ansprüche ihrer Gläubiger verkauft worden. Dann wäre reiner Tisch gewesen. Die Stadt hätte mit den Käufern oder deren Rechtsnachfolgern den nöthigen neuen Vertrag schließen können zur Erneuerung und gehörigen Instandhaltung des Eigenthums. Die neue Gesellschaft ihrerseits hätte ein klares Eigenthumsrecht und den nöthigen Freibrief gehabt, so daß sie auch den nöthigen Kredit gehabt hätte, die für die Neuherstellung des Eigenthums erforderlichen Millionen aufzubringen.

Herrn Großcup war das nicht genug. Er hat sich berufen gefühlt zum finanziellen Retter und Reorganisator der Gesellschaft; die ihrerseits abhängig ist von den verschiedenen Untergesellschaften oder eigentlichen Eigenthümern, deren Pächterin sie ist, und den verschiedenen Aktionärs- und Bondhalter-Gruppen dieser einzelnen Gesellschaften, von welchen Gruppen jedwede nun Interessen vertritt und Ansprüche erhebt, die in Widerstreit stehen mit den Ansprüchen und Interessen jedweder anderen Gruppe.

Diese verschiedenen Interessen zu versöhnen und zu vereinen, und sie nöthigenfalls wider ihren Willen zu ihrem Glücke zu zwingen, hat Richter Großcup die Sache hingezogen und die radikale Lösung verhindert, die allein rasche und sichere Ordnung schaffen konnte. Statt den Wirrsalsknoten zu durchhauen, hat er ihn zu entwickeln versucht. Statt den Streit zu lösen nach den harten, aber klaren Grundsätzen gesetzlichen Rechts, hat er ihn zu schlichten unternommen nach verschwommenen Billigkeitsrücksichten, die, — statt jedem sein Recht — Allen das Bestmögliche geben sollten.

* * *

Wobei es denn schließlich ging, wie es gewöhnlich geht, wo jemand es Allen recht machen will. Der ausgeheckte Plan mag noch so gut ausgesonnen gewesen sein, und es mag durchaus wahr sein, daß bei seiner Ausführung bedeutend mehr herauskommen würde für alle Betheiligten zusammengenommen, wobei jeder etwas bekäme, als bei dem streng gesetzlichen Verfahren, bei dem eine Anzahl das leere Nachsehen hätte. Um jedoch den Plan durchzuführen, mußten die verschiedenen Bondgläubiger auf ihre verbrieften Vorzugsrechte verzichten. Der neuorganisirten Gesellschaft die Aufbringung der zur Erfüllung der städtischen Anforderungen nöthigen Gelder zu ermöglichen, mußte die Aufnahme einer neuen Hypothek gestattet werden als erste Hypothek. Die jetzigen Inhaber erster Hypotheken mußten ihre Ansprüche an zweite Stelle setzen lassen. Was selbstverständlich nicht ohne ihre eigene Zustimmung geschehen konnte. Und als diese Zustimmung verweigert wurde, hat sie der Richter zu erzwingen versucht. Durch gerichtliches Urtheil sollten die neuen Verträge bindend gemacht werden für die streitenden Parteien, die gesetzlicher Weise nur gemacht werden konnten von den Parteien.

Daß das nicht geht, und warum es nicht geht, wird durch die am Samstag ergangene Entscheidung erläutert. Und man könnte, wie gesagt, den ganzen Handel und insbesondere die dem Richter Peter Großcup ertheilte Schulmeisterung sehr belustigend finden, wenn nicht der Gedanke wäre: — Was jetzt? Für die Katz war nun die ganze Gerichtsstreiterei, über die lange Jahre vertrödelt und Hunderttausende von Dollars an Advokaten- und Masseverwalterskosten verplempert worden sind. Geschieht nicht das Wunder, daß bis nächsten Samstag die streitenden Parteien sich nun doch noch einigen, so ist damit alles Recht der Union-Traction-Gesellschaft auf den neuen Freibrief verwirkt — es sei denn, der Stadtrath beginge die Thorheit, die bereits einmal verlängerte Frist nun zum zweiten Mal zu verlängern, welche Thorheit er hoffentlich nicht begehen wird. Und wenn er sie nicht begeht, so tritt dann die Bestimmung in Kraft, wonach die City Railway Company (die Südseite-Gesellschaft) berechtigt ist und verpflichtet zur Uebernahme auch der West- und Nordseite-Linien und zu deren Erneuerung und Instandsetzung den Vorschriften der neuen städtischen Verordnung gemäß.

* * *

Ginge das so ohne Weiteres, so wäre damit die bestmögliche Lösung des ganzen Handels gesichert. Die Südseite-Gesellschaft war von jeher besser geleitet, weniger rücksichtslos gegenüber dem Publikum, als die durch die Yerkes'sche Finanznapoleonade auf den Hund gebrachten nördlichen und westlichen Linien. Ueberdies würde die einheitliche Leitung der jetzt getrennten Bahnsysteme auch sonstige werthvolle Vortheile und Verkehrserleichterungen bieten. Leider geht die Sache jedoch nicht so ohne Weiteres. Die Südseite-Gesellschaft in der angegebenen Weise zu verpflichten, müssen die Bahnlinien der anderen Stadttheile ihr „friedlich“ in Besitz gegeben werden. Sie ist nicht verpflichtet, zu kämpfen und zu streiten um den Besitz. Und ohne Kampf und Streit geht's wie die Sachen liegen, nicht ab.

Noch ist Richter Großcup durch die von ihm eingesetzten Masseverwalter in Besitz. Die Masseverwalterschaft ist nicht beendigt und wird nicht berührt durch die samstägliche Entscheidung. Diese wirft nur die vorhergegangene Großcup'sche Entscheidung und damit den Großcup'schen Einigungsplan über den Haufen. Im Uebrigen wird die ganze streitige Angelegenheit eben dem Richter Großcup zu weiterem Verfahren überwiesen. Und, wie Herr Großcup bereits erklärt, ist er entschlossen, auch jetzt dem Gesetz noch nicht Lauf zu lassen, sondern auf's Neue eine gütliche Einigung der verschiedenen Interessen zu versuchen zur Vermeidung des andernfalls nothwendigen, raschen aber verlustbringenden Bankerottverfahrens.

Wie lange er dadurch die Angelegenheit noch hinschleppen mag, ist nicht abzusehen. Klar ist einstweilen nur das Eine, daß seitens der Stadt alles Mögliche gethan werden muß zur Verhinderung weiterer Verschleppung. Nicht nur darf, ohne sichere Bürgschaft rascher und befriedigender Beilegung des Streits, die am Samstag ablaufende Frist nicht verlängert werden, sondern es müssen auch sofort gerichtliche Schritte gethan werden, die Union Traction-Gesellschaft aus allen Straßen auszutreiben, in denen ihre Freibriefe erloschen sind, damit die Südseite-Gesellschaft Besitz nehmen kann von den Linien. Geschieht das mit nöthigem Ernst und Nachdruck, so wird die Union Traction-Gesellschaft sich bald in eine Lage versetzt sehen, in der selbst zehn Großcups sie nicht mehr über Wasser halten könnten.

Das Genossenschaftswesen in Deutschland.

Ueber den Stand des deutschen Genossenschaftswesens bringt das „Reichsarbeitsblatt“ eine größere statistische Zusammenstellung, der wir nachstehende Angaben entnehmen:

Die deutschen Genossenschaften kann man in vier große Gruppen scheiden. Es sind dies 1) der Allgemeine Verband der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, begründet von Schulze-Delitzsch, 2) der Zentralverband deutscher Konsumvereine, 3) die Neuwieder Raffeisen-Organisation und 4)) der Reichsverband der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften. Im Ganzen bestanden im Deutschen Reich am 1. Januar 1906 24,652 eingetragene Genossenschaften mit 3,658,437 Mitgliedern, gegen 23,= Mitgliedern am 1. Januar 1905. Nach der Haftform gab es Neujahr 1906 16,784 Genossenschaften mit unbeschränkter Haftung, 156 mit unbeschränkter Nachschußpflicht und 7712 Genossenschaften mit beschränkter Haftung. Bei einer Scheidung nach dem Gegenstande des Unternehmens stehen bei weitem an erster Stelle die Kreditgenossenschaften mit 15,108 (das sind 61,3 v. H. aller bestehenden) und mit über 2 Millionen Mitgliedern, dann folgen die landwirthschaftlichen Produktivgenossenschaften mit 3264 und rund 240,000 Mitgliedern — darunter 2826 Meiereigenossenschaften mit 219,000 Mitgliedern — ferner die Konsumvereine mit 1922 und 977,000 Mitgliedern, die landwirthschaftlichen Rohstoffgenossenschaften mit 1702 und 141,800 Mitgliedern u.s.w. Von den vier oben aufgezählten Hauptgruppen der Genossenschaften setzte sich die erste, der Allgemeine Verband der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, zusammen aus 1419 Genossenschaften, darunter 953 Kreditgenossenschaften, 276 Konsumvereine, 116 Baugenossenschaften, 64 Genossenschaften in einzelnen Gewerbszweigen und 10 Banken. Der Zentralverband deutscher Konsumvereine, der satzungsgemäß aus Konsumvereinen, Produktivgenossenschaften und der Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine besteht, umfaßte am 31. Dezember 1906 im ganzen 929 Vereine mit 781,369 Mitgliedern gegen 855 Vereine und 719,239 Mitglieder am Ende 1905. Die dritte große Gruppe des deutschen Genossenschaftswesens, der Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland, E. V. zu Neuwied a. Rh., hatte am Schlusse v. J. einen Bestand von 4657 (im Vorjahre 4522) Genossenschaften, darunter 4063 Raiffeisenvereine und 594 Betriebsgenossenschaften. Im Laufe des Jahres kam eine Vereinigung der Raiffeisen-Organisation mit dem Reichsverbande der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften in Darmstadt zu stande. Die in beiden Organisationen gesammelten Erfahrungen sollen nunmehr im Interesse der deutschen Landwirthschaft gemeinsam ausgetauscht, ergänzt und verwerthet werden, und es ist bereits mehrfach, namentlich auf dem Gebiete des gemeinsamen Waarenbezuges und Absatzes, ein erfolgreiches Zusammengehen festzustellen. Die in der Zusammenstellung des „Reichsarbeitsbl.“ enthaltene Tabelle über den Stand der ländlichen Genossenschaften, wie er sich am 1. August 1905 darstellte, beziffert ihre Zahl auf 18,344 gegen 17,374 am 1. Juni 1904. In allen Gruppen des deutschen Genossenschaftswesens zeigt sich also eine lebhafte Aufwärtsbewegung, die sich nicht auf eine Zunahme in der Zahl der Vereine und der Mitglieder beschränkt, sondern die auch in den Ergebnissen ihrer Geschäftsthätigkeit, in der Höhe der Umsätze, des Reingewinns u.s.w. stark zum Ausdruck kommt.

Lokalbericht.

Prost Mahlzeit!

Im Speisesaal des Lakota-Hotels herrschte fieberhafte Aufregung.

In Lebensgefahr.

Abgesprengter Theil eines Schwungrades war durch die Dielen und mitten unter die entsetzten Gäste geflogen. — Niemand verletzt. — Knalleffekt bei Kirchenfeier.

Im Speisesaal des an Michigan Ave. und 30. Straße gelegenen Lakota-Hotels befanden sich gestern Abend etwa 50 Gäste, als plötzlich der Fußboden krachend barst und ein schwerer Eisentheil mitten unter die entsetzt aufspringenden Leute flog. Tische und Stühle waren umgefallen. Die Gäste suchten schreckensbleich in wilder Flucht ihr Heil. Sie entkamen unversehrt.

Nachfragen im Geschäftszimmer des Hotels ergaben, daß im Maschinenraum ein Schwungrad geborsten war und das Urtheil verursacht hatte.

Ein hundert Pfund schwerer Theil des Rades war über die Straße und durch das Schaufenster in Johnsons Wirthschaft geflogen. Es war dicht an zwei Kraftwagenfahrern und an der zwölfjährigen Esther Johnson, die im hinteren Theil des Lokals stand, vorbei und zur Hinterthür hinausgesaust.

J. D. Fallow, der Geschäftsführer des Hotels, befand sich zur Zeit in Evanston. Als er von dem Unfalle in Kenntniß gesetzt wurde, erklärte er: „Ich bin nur froh, daß Niemand verletzt wurde. Unsere Elektrizitätsanlage ist musterhaft. Das schließt aber nicht aus, daß Unfälle sich ereignen, für die Niemand verantwortlich gehalten werden kann.“

Aufregende Kirchenfeier.

Die St. Philipp Benizi-Kirchengemeinde feierte gestern Mariä-Geburt durch den üblichen Umzug mit Kirchenfahnen, Altären, die von Männern getragen wurden, Heiligenbildern usw. Bei dieser Gelegenheit ereignete es sich, daß ein Feuerwerkskörper-Verkaufsstand in Brand gerieth. Die Feuerwerkskörper flogen zischend, funkensprühend und knallend unter die Menge. Vier Personen wurden verletzt.

Die Verunglückten sind:

Emma Lutch, zehn Jahre alt, Nr. 7 Larrabee Straße.

Katharina Adams, 20 Jahre alt, Nr. 25 Larrabee Straße.

Arthur Sigalas, Nr. 74 Larrabee Straße.

Arthur Schroeder, Nr. 311 Mohawk Straße.

Mehrere andere Zuschauer erlitten leichte Brandwunden.

Sigalas mußte nach dem Alexianer-Hospital geschafft werden.

Der Unfall ereignete sich vor der an Oak Straße und Gault Court gelegenen Kirche. Von diesem Gotteshause aus wurde eine Art Altar, auf dem kleine Mädchen standen, auf den Schultern von Männern durch die Straßen der italienischen Kolonie getragen. Als die Träger mit dem Altar aus der Kirche traten, glitten zwei Engel darstellende Mädchen an Drahtseilen aus dem oberen Stock eines gegenüberliegenden Hauses auf den Altar hinunter. Tauben, denen die Flügel beschnitten waren, flatterten gleichfalls auf den Altar. Wo immer die Träger Halt machten, drängte sich die Menge um den Altar und legte auf ihn Geldspenden nieder.

Droschke umgekippt.

Mehrere Leidtragende, die sich auf der Fahrt zu einem Begräbniß befanden, verunglückten gestern Nachmittag, als die Pferde an Archer Road, nahe Summit, Ill., vor einer Elektrischen scheuten und durchbrannten, und die Droschke umkippte und eine Böschung hinunterfiel.

Die Verunglückten sind:

Elmer Rapp, 40 Jahre alt, Nr. 105 Ost 25. Place, Droschkenkutscher; Bruch des Rückgrats und innerliche Verletzungen.

Frau Annie Havel, 45 Jahre alt, Nr. 2617 5. Ave.; Armbruch und drei Schädelwunden.

Frau Anna Sanack, Nr. 225 25. Place; Brauschen und Schrammen.

Frau Hattie Smith, 27 Jahre alt, Nr. 196 25. Place; Brauschen.

Frau Katherine Waters, 63 Jahre alt, Nr. 383 Ost 25. Place; Brauschen.

William Smith, 18 Monate alt; leichte Brauschen.

Blödsinnige Wette.

Der 19jährige Benjamin Freitag, Nr. 440 Laflin Straße, wettete gestern in einer Wirthschaft um $2, daß er Karbolsäure trinken könne. Er gewann die Wette und zog von dannen. Bald darauf fand man ihn bewußtlos auf dem Bürgersteig an Taylor Str. und Lowell Place. Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital. Er wird voraussichtlich genesen.

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost“.

Ich bin ein guter Republikaner, der immer treu zur Fahne gehalten hat, aber keiner von denen, die sich an der Krippe vollfressen. Mit Staunen habe ich gelesen, daß unser Bürgermeister Busse sich erlaubt hat, uns eine Drohung ins Gesicht zu schleudern, die wider alle Vernunft und Anstand ist. Hat der Mayor schon vergessen, was er vor der Wahl sagte, oder ist er schon zu den Muckern übergegangen? Das eine kann ich ihm sagen, daß nicht nur die Gastwirthe gegen den neuen Charter, sondern wir, die Bürger von Chicago, diejenigen sind, die den neuen Charter bis aufs Messer bekämpfen werden und daß wir nicht gesonnen sind, von Springfield einen Knochen anzunehmen, wo wir Fleisch zu fordern haben. Ich denke immer, die Deutsch-Amerikaner von Chicago haben mit „unserem Fritz“ einen Mißgriff gemacht.

Achtungsvoll,

William Tragasky.

Kam nicht weit.

Der Neger Edward Carter des Raubes bezichtigt.

In seiner an W. Madison Straße und Homer Ave. gelegenen Südfruchthandlung wurde heute früh gegen ein Uhr der Grieche Seme Bataski von einem Neger überfallen, mit dem Tode bedroht und um $50 beraubt.

Der Mohr hatte eine Zigarre erstanden. Als Bataski den Kassenapparat öffnete, sprang der Kerl über den Ladentisch, setzte ihm einen Revolver an den Schädel, drohte, ihn niederzuschießen, sobald er einen Laut äußere, und plünderte den Kassenaparat um den aus $50 bestehenden Inhalt. Dann sprang er auf die Straße. Der Grieche nahm, Zeter und Mordio schreiend, seine Verfolgung auf. Polizist John Connelly, der seine Hilferufe hörte, schloß sie ihm an und sandte dem Flüchtling sechs Schüsse nach. Dem gehetzten Mohren müssen wohl die Kugeln bedenklich nahe um die Ohren gesaust sein, denn er ergab sich schließlich.

In der Bezirkswache an Warren Ave. leugnete er standhaft, obgleich ihn Bataski mit Bestimmtheit als den Thäter bezeichnete und die geraubten $50 in seinen Taschen gefunden wurden. Er gab an, gestern aus Kolorado hier eingetroffen zu sein und Edward Carter zu heißen.

Noch nicht gefunden.

Der 23 Jahre alte Techniker Ernst Walters von Scranton, Pa., welcher vor drei Wochen nach Chicago kam und eine Stelle als Zeichner fand, bei Ankunft seines Vaters aber aus seiner Wohnung, 401 Oak Str., verschwand, ist, wie heute der Polizei gemeldet wurde, im Logirhausbezirk an der Gegend der Clark und Van Buren Str. gesehen worden. Walters hatte das Massachusetts'er Technikum als erster unter siebenhundert Studenten absolvirt und damit ein Stipendium von $2500 und eine Freistelle in der Pariser technischen Lehranstalt errungen. Statt aber nach Paris zu fahren, kam er nach Chicago.

Deutsches Theater in Powers'.

Abonnements-Bestellungen können jetzt gemacht werden.

Von heute an wird Herr Ludwig C. Kreiß jeden Nachmittag von 2—4 Uhr in Powers' Theater, eine Treppe hoch, anwesend sein, um Bestellungen auf Abonnement entgegenzunehmen.

Die Sitze der vorjährigen Abonnenten bleiben ihnen bis nächsten Mittwoch vorbehalten.

— Moderne Ehe. — „Warum läßt du halten?“—„Ich möchte mir für unsere gemeinsame Spazierfahrt erst noch ein bischen Lektüre kaufen.“—„Wozu denn das?“ — „Na, Gott, damit ich nicht so allein bin!“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Clara Karst

am Sonntag Morgen um 6 Uhr im Alter von 67 Jahren nach langem schwerem Leiden entschlafen ist. Beerdigung findet statt Dienstag Morgen um 10 Uhr, vom Trauerhause, 2347 Bernard Str., nach dem Oak Ridge Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Karst, Gatte.
Philipp, Lambert, Henry, Oscar, Söhne.
Katie, Clara, Julia, Töchter, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkeln und Enkelinnen.

Todes-Anzeige.

Am Samstag, den 7. September, starb unsere geliebte Gattin und Mutter

Lizzie Kruse geb. Bergfeld

(Mutter der verstorbenen Geo. F. jr., Emily und Alfred) im Alter von 46 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. September, vom Trauerhause, 481 West 14. Str., um 1 Uhr Nachm., nach dem Graceland Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Geo. F. Kruse, Gatte.
Ida, Henry, Ophelia und Ruth, Kinder.
Frau Wm. F. Bergfeld, Mutter.
Henry Bartel jr., Schwiegersohn.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

August Klos

am 9. September 1907, 2 Uhr Morgens, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. September, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 673 N. Paulina Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Klos geb. Doehring, Gattin.
Yoba und Erick Klos, Kinder.
Henry Mann und Hilda Koob, Schwager und Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und Bruder

Albert Engler

am Freitag, den 6. September, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. September, vom Trauerhause, Nr. 442 N. Wood Str., nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Die trauernde Mutter und Geschwister.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Dienstag
doppelte
Siegel
Stamps
den ganzen Tag

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen denken wir heute an den Todestag meiner geliebten Gattin und unserer lieben Mutter

Bertha Eichmann,

die heute vor einem Jahre, am 9. September, gestorben ist.

Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen,
Dir, heißgeliebte Mutter, nach.
Doch nirgends weint es sich so gut,
So weit uns unsere Füße tragen,
Als dort wo still ein Herze ruht,
Das einst so froh für uns geschlagen.

Ferdinand Eichmann, Gatte, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Karl Beyer

im Alter von 67 Jahren, 4 Monaten und 26 Tagen nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4930 Princeton Ave., Mittwoch Vormittags 10 Uhr, nach dem Bethania Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Beyer, Gattin.
Franz, Ernest, Otto und Mary Plahm, Kinder.
Charles Plahm, Schwiegersohn.
Sophie Beyer geb. Ennen, Amelia Beyer geb. Rehm, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Bertha Dettinger geb. Metzke

im Alter von 54 Jahren am Samstag, den 7. September, 12:30 Uhr, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. September, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 167 Clybourn Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Dettinger, Gatte.
Bertha Dettinger, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Charles Mabus

im Alter von 60 Jahren und 4 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. September, Nachm. 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 315 Cleveland Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Mabus geb. Klein, Gattin.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Louise Bahlow

im Alter von 76 Jahren, 1 Monat und 26 Tagen am 8. September nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. September, um 1½ Uhr, vom Trauerhause, 697 S. Fairfield Ave., nach Concordia.

August Bahlow, Gatte, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Albertina Schroeder

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. September, vom Trauerhause, 755 W. 14. Place, um 1 Uhr Nachm., nach Concordia.

Fritz Schroeder, Gatte.
Louis, Frank, Hermann, Frau Fickmann, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Franz Koschnisky

am Sonntag, den 8. September, gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 10. September, vom Trauerhause seines Bruders, 514 W. 14. Pl., nach der St. Francis-Kirche an 12. Str. und Newberry Ave., um 10 Uhr Vorm., dann mit der Bahn nach dem St. Marien-Friedhof.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus, sowie den Angestellten des Board of Education, dem Deutschen Krieger-Verein von Chicago, dem Rheinischen und dem St. Josephs-Verein, der Harmony League und der Treuen Schwestern Loge Nr. 79 für die zahlreiche Theilnahme und die reichen Blumenspenden beim Begräbniß meines lieben Mannes und unseres lieben Vaters.

Augusta Schmitz nebst Kindern.

Neu!
„Der Alkoholismus.“ Seine Wirkungen u. seine Bekämpfung. 124 S. gebunden. 45c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5841.

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Bld., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr., Chas. H. Kiese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.
9jn—30fp

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9fp,X*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn Ave
Oh! Wie zieht das Koupon-Geschäft!
Wir sagen Euch warum, wenn Ihr es wissen wollt.
Weil
Der größte Park, mit den größten Schaustellungen die Sache in die Hand genommen hat.
Weil die
Navassars hier sind
Weil — aber wir wollen Ihre Intelligenz nicht bezweifeln —
Ihr wißt
so gut wie wir, warum!
Darum kommt Ihr — Darum wird man überall das Klippen der Scheere hören, und eine wahr Sündfluth von Koupons wird sich ergießen.
Thor-Eintritt
Dieser Koupon ist werth 5c
Für Eintritt in Riverview, jeden Tag, ausgenommen Sonntag.
Vom 9. bis zum 21. September.
Dieser Koupon
ist gut in Riverview irgend einen Tag, ausgenommen Sonntag, für 5c, vom 9. bis 21. September, für irgend eine der folgenden Schaustellungen.
Schlangen-Schau.
Lobster.
Teufelsmühle.
Figure 8.
Hale's Tours— 2 Fahrten.
Höllenthor.
Szen. Eisenbahn.
Rollschuhbahn.
Hexenschaukel.
Go-Ring-Go.
Meer-Taucher.
Gladys Mulca-hy's Flats.
Kanarousel.
Bahnraub.
Neptuns Tochter.
Kreisschaukel.
Riesenschaukel.
Paris bei Nacht.
Türk. Theater.
Liebesfahrt.
Down in Dixie.
Salome.
Double Whirl.
Dakota Blizzard.

Für Kontraktoren

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 2. September 1907, entgegengenommen.

Angebote werden im Zimmer 714 Tribune-Gebäude am 20. September 1907, 2 Uhr Nachmittags, geöffnet, wozu alle Bieter aufgefordert sind, anwesend zu sein.

Abschriften der Spezifikationen sind auf Wunsch zu haben in der Office des Haupt-Ingenieurs, wie folgt:

Verschiedene Schulen: — Gas- und Kombinationsbeleuchtungs-Fixtures, elektr. Drahteinlegen und Fixtures.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des besagten Haupt-Ingenieurs zu haben sind, und müssen in Uebereinstimmung sein mit den darauf gedruckten Anweisungen für Bieter. Alle Angebote müssen in Kouverts eingeschlossen sein, die für den Zweck geliefert werden, ordnungsmäßig überschrieben und versiegelt.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education.

Der Rath behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote, oder irgend einen Theil eines gemachten Angebotes zu verwerfen. Alle Angebote, die nach der angegebenen Zeit eintreffen, werden den Bietern wieder zugeschickt.

Keine Angebote werden in Betracht gezogen oder Kontrakte zugesprochen, wenn solche Angebote nicht von einer eidlichen Bescheinigung begleitet sind (außer solche Bescheinigung ist bereits vorhanden) von der Person (bei einer Firma von einem Mitglied derselben) die das Angebot macht, daß besagte Person ein Bürger der Ver. Staaten ist oder wenn ein Ausländer, daß besagte Person in gutem Glauben in einem zuständigen Gericht seine Absicht erklärt hat, Bürger zu werden.

Komite für Gebäude und Grundstücke.

Chicago, 7. September 1907.

Buchdrucker!
Eine vollständige Job-Druckerei mit Schriften und Maschinen ist unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen, event. auf Abzahlung. Einem tüchtigen Mann ist Gelegenheit geboten, sich selbständig zu machen. Näheres: 226 Milwaukee Ave. samodi

American Conservatory
Kimball Hall 239 bis 253 Wabash Ave., Chicago, Ill.
Die tonangebende Schule für Musik u. Schauspielkunst. 22. Saison. 70 hervorragende Lehrer. Unübertreffl. Studienkursus. Lehrerausbildungs-Departement. Musterschule für kleine Kinder. Diplome und Lehrer-Zertifikate. Unübertreffliche freie Vortheile. 30 freie Schülerstellen für talentirte Studenten mit beschränkten Mitteln. Herbstkursus beginnt 9. September 1907. Katalog frei verschickt.
John J. Hattstaedt, Präsident.
12ag,momifr,24t

Eine 30jährige Thätigkeit
in einem Berufe, den ich zur Lebensaufgabe gemacht, hat es mir möglich gemacht, ein vollkommen fehlerfreies Piano herzustellen. Die Detmer Pianos kosten wenig mehr als die von geringer Qualität und werden für immer garantirt.
HENRY DETMER,
Piano- und Musik-Geschäft.
259 Wabash Ave. Tel. Harrison 265.
6jebfr*

WATRY
N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6840 Central.
1jnll

Geschäfts-Gelegenheiten

An der

CHICAGO MILWAUKEE & ST. PAUL

Eisenbahn

Möchten Sie gerne Ihr eigenes Geschäft haben?

Interessiren Sie sich für die neuen Ortschaften und Geschäfts-Gelegenheiten, die der wachsende Westen bietet?

Dann ist es Ihrer Mühe werth, nach dem neuen Buch über dieses Thema zu schicken, das soeben von der Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn herausgegeben wurde.

Gelegenheiten in sechzig verschiedenen Geschäfts-Branchen, in fünfzig Ortschaften und Dörfern sind darin verzeichnet. Jede einzelne ist gut, alle sind von zuverlässigen Personen persönlich inspizirt. Angaben über die Größe der Orte, jetziges Geschäft, öffentliche Gebäude, Bankeinlagen, Art des umgebenden Landes und andere werthvolle Thatsachen werden ebenfalls geliefert.

Frei versandt an irgend eine Adresse.

F. A. MILLER,
General-Passagier-Agent
CHICAGO.

TICKETS:
95 Adams Str.,
CHICAGO.

In der Schwebe.

Der Stadtrath und die Neu-Privilegirung der Chicago Teleph. Co.

Bundes-Obergericht soll helfen.

Der Panama-Kanal und wie er für den mittleren Westen des Landes nutzbar gemacht werden soll. — Gesundheitsamt klagt über die Zustände in South Chicago.

Im Stadtrath wird heute von Ald. Young und seinen Mitbefürwortern der Telephon-Vorlage ein Versuch gemacht werden, entweder deren sofortige Annahme durchzusetzen, oder doch es zu erreichen, daß zwecks endgiltiger Erledigung der Vorlage im Laufe dieser Woche eine Sondersitzung des Stadtrathes abgehalten wird. Daß die Herren mit diesen Bestrebungen Erfolg haben werden, erscheint fraglich. Von 33 Mitgliedern des Stadtrathes, die über den Gegenstand befragt worden sind, haben 19 erklärt, daß sie weder zu Gunsten der sofortigen Annahme stimmen würden, noch auch für die Anberaumung einer Sondersitzung. Von den anderen vierzehn Herren sprachen sich nur zehn für die Vorlage aus, während die übrigen vier es ablehnten, sich in bestimmter Weise über ihre Stellungen zu äußern. Ausgesprochene Gegner der Vorlage sind: Dever, Derpa, Reinberg, Fisher, Finn, Harding, Kunz, Pringle, Snow, Dunn, Dixon, Zimmer, Uhlir, Sitts, Foell, Golombiewski und McInerney. Für die Vorlage treten ein: Young, Bennett, Hunt, Scully, Badenoch, Dougherty, Williston, Bradley O'Connell und Stewart. Eine zuwartende Haltung beobachten: Connery, Kohout, Lawley und Hoffmann.

Gerichtliches Einschreiten verlangt.

Am kommenden Dienstag soll im Indianer Territorium und im Bundesgebiet Oklahoma über die Verfassung abgestimmt werden, unter welcher diese beiden Distrikte zu einem einheitlichen Staatswesen verschmolzen werden sollen. Der Verfassungsentwurf, von einem Konvent ausgearbeitet, unter dessen 112 Mitgliedern sich nur 12 Republikaner befunden haben, wird vielfach angegriffen, nicht nur, weil seine Bestimmungen fast durchgehends „viel zu radikal" seien, sondern auch deshalb, weil er sich auf Gegenstände erstreckt, deren Regelung nach Brauch und Herkommen der Legislatur überlassen werden müßte. Unter anderem enthält der Entwurf auch eine Eintheilung des zu schaffenden Staates in Counties und Wahlkreise. Gegen die Aufnahme dieses Abschnittes in den Entwurf wird an sich Verwahrung eingelegt, und nun ist Anwalt H. A. Noah, aus Alva, Okla., nach Chicago gekommen, um durch Vermittelung des zur Zeit hier befindlichen Richters Brewer ein Einschreiten des Bundes-Obergerichtes hiergegen zu veranlassen. Herr Noah wird besonders dadurch schmerzlich berührt, daß durch die zur Abstimmung vorliegende Verfassung aus dem jetzigen Woods County drei neue Counties gemacht werden sollen: Woods, Alfalfa und Major. Es fragt sich nun, ob es thunlich sein würde, durch gerichtlichen Einhaltsbefehl zu verhindern, daß die Abstimmung, soweit die Eintheilungsfrage in Betracht kommt, Geltung erhält. Herr Noah erklärt, daß er — sollte er seinen Zweck beim Bundes-Obergericht nicht erreichen — den Versuch machen würde, Präsident Roosevelt zu veranlassen, Oklahoma die Aufnahme in den Staatenbund zu verweigern und die ganze Angelegenheit nochmals an den Kongreß zu verweisen.

Für den Tiefwasserweg.

Generaldirektor Barrett vom Internationalen Büro der Amerikanischen Republiken ist mit der Suche nach statistischem Material beschäftigt, das sich verwenden läßt bei der Befürwortung eines Tiefwasserkanals zwischen den See'n und dem Golf von Mexiko. Zur Zeit befindet Herr Barrett sich in Chicago. Er hält dafür, daß die Vereinigten Staaten nur dann den vollen Nutzen von den 400 Millionen Dollars haben werden, welche der Bau des Panamakanals kosten wird, falls auch den Mittelstaaten die Gelegenheit geboten würde, den Kanal zu benutzen, um ihre Produkte wohlfeil nach der Westküste von Nord- und von Süd-Amerika, sowie nach Australien und nach Asien zu befördern. Herr Barrett versichert, daß die mittel-amerikanischen und die süd-amerikanischen Republiken, sowie die großen europäischen Handelsmächte mehr als die Ver. Staaten von dem Panamakanal profitiren würden, falls die Ver. Staaten nicht auch die großen See'n und den mexikanischen Golf durch eine direkte Wasserstraße von genügender Tiefe mit einander verbinden. — In Bezug auf die süd-amerikanischen Republiken Colombia, Ecuador, Bolivia Peru und Chile sagt Herr Barrett, daß sie neuerdings große Fortschritte machen. Der Außenhandel dieser Staaten würde, wenn der Panamakanal erst einmal fertig gestellt sei, sehr bald einen jährlichen Gesammtumsatz von $500,000,000 Millionen darstellen. — Herr Barrett wird sich bis Donnerstag in Chicago aufhalten und sich dann nach St. Paul, St. Louis und Detroit begeben, um auch dort für die Sache des Tiefwasserweges zu wirken.

Minderwerthige Milch.

Gesundheitskommissär Evans stellt fest, daß von 451 Milchproben, die während der vergangenen Woche hier von frisch hereingekommenen Milchtransporten genommen worden sind, sich nicht weniger als 120 als minderwerthig erwiesen haben. — Dr. Evans macht in dem wöchentlichen „Bulletin" des Gesundheitsamtes auf die erbärmlichen sanitären Zustände aufmerksam, welche in der dichtbesiedelten Umgebung der gewaltigen Stahlgießereien in South Chicago herrschen. Die Kanalisirung dieses Bezirkes sei ganz unzureichend, und die Folge davon mache sich in dem häufigen Auftreten ansteckender Krankheiten bemerkbar, gegen welche anzukämpfen dem Gesundheitsamte unter den obwaltenden Verhältnissen so gut wie unmöglich sei.

The Fair
STATE, ADAMS & DEARBORN STS.
ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN — TEL. PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement-Bargains

Bargain Basement Putzwaaren

Soeben erhielten wir für den Dienstag-Verkauf 1000 prächtig garnirte Hüte von einem der hervorragendsten Fabrikanten.

Diese Hüte sind von Seide-faced Velvet gemacht u. garnirt mit allen neuesten Stoffen, Seide, Bändern, Federn, Pompons etc., in schwarz und farbig. — Alle sind Kopien von import. Hüten, u. sollten $5 das Stück bringen. Unser Verkaufspreis ist nur **3.75**

Bargain Basement Unterzeug

Flannelette Damen-Gowns, in hübschen Streifen, rosa und blau, mit square Yoke und Roll-Kragen, spezielle Partie, zu **49c**

Kurze gestrickte Unterröcke, in weiß und grau, — finished mit Knopfloch-Stepperei, Yoke Band — speziell morgen zu **25c**

Prächtige Partie v. weißen Jean Korsets, lange Waists, mittelhoch, mit Spitzen besetzt, 2 Sets Garters befestigt; — feine Partie **49c**

Damen-Leibchen, hoher Hals und lange Arme, — für frühen Herbstgebrauch, feines Gewebe, gute Qualität Baumwolle, Perlmutterknöpfe, Gussets in den Aermeln, **25c**

Damen-Leibchen und Beinkleider, fließ-gefüttert, feine Garn-Gussets in Aermeln, gute Qual. Baumw., **25c**

Combination Damen-Suits, feine Qual. australische Wolle und Baumwolle gemischt, extra große Flaps, — nicht schränkende Wolle, **1.39**

Damen-Leibchen, schwere feine egyptische Baumwolle, seidebesetzt, Perlmutterknöpfe, Gussetted Aermel, finished Nähte, shaped Garments, **35c**

Bargain Basement Leinenstoffe

Tafel-Leinen zu großer Herabsetzung.

Rester — Tafelleinen-Stücke—alle in dauerhafter Sorte, zu einer Ersparniß v. ⅓. Gebleichte, halbgebleichte und ungebleichte in dies. Partie, Stücke bis drei Yds. lang. Hohlgesäumte Tischtücher bedeutend unter regul. Preisen; hochfeine mercerized Muster Tischtücher, 8-4 Größe, und fancy türkischrothe Damast Tischtuch-Rester zu einer Ersparniß von einem Drittel; Auswahl zu **85c**

Servietten in halb Dutzend Partien, voll gebleichte Irish Satin Damast-Sorte, gute Größe, in prächtiger Qualität, sechs für **45c**

Handtuchzeug, voll gebleichtes Belfast-Fabrikat, absorbirende Qualität, zu diesem Preis weniger als Importations-Kosten, per Yard **5c**

Bargain Basement Taschentücher

Damen- und Kinder-Taschentücher, in sheer weißem Leinen, Mull Finish Damen-Taschentücher mit hübschen Initialen, andere in fancy Ecken und hohlges. Effekten, sowie große Partie von Männer-Taschentüchern mit weißen und fancy Borten, das Stück zu **4c**

Bargain Basement Gardinen

Farbige Grenadine Gardinen, in vier Farben, Werth 55c; markirt, das Stück zu **39c**

Cable Netz Spitzen-Gardinen, auch eine große Partie feiner schottischer Spitzen-Gardinen, sämmtlich $3.50 Werthe, das Paar, **2.50**

Bargain Basement Suits, Skirts

Nur in unserm großen Basement sind Werthe wie die folgenden zu finden:

Halb anschließend. Suit (w. im Bild), von ausgez. Herringbone Worsted gemacht, in schwarz, Navy und braun, ein mannish 36zöll. Coat, halb passender Rücken u. mit feinem Atlas gefüttert, Dieser Skirt ist in 19 Gore, Seiten plaited Modell und mit schräger Falte v. selben Stoff garnirt, der der ganze Suit ist schneidergem. u. genau so gut in der Machart u. und in den Stoffen, wie die Suits, für die Ihr anderswo $25 zahlt— **17.98**

Neuer Prince Chap Suit, in schwarz und marineblau, mit einem hübschen grauen Streifen. Jacket ist mit einem notched Sammet-Kragen versehen, weißer Pique Vorstoß und mit Atlas gefüttert. Der Skirt ist in dem neuen Seiten Plaited Modell und mit einer breiten, schrägen Falte versehen. Ein wunderbarer Werth zu **12.98**

Auch ein $5 Skirt wird zu 3.98 offerirt. Von strikt reinwollenem Panama gemacht, in schwarz, Navy und braun, Seiten plaited und mit fünf schmalen Tucks versehen. Sie sind gut geschneidert und kommen in allen Längen—Band von 22 bis 27 Zoll um die Taille. Speziell zu **3.98**

Bargain Basement Schuhe

Gute, dauerhafte Schulschuhe für Mädchen und Kinder, in Schnür- und Knöpf-Facons, perfekt passende Facons, Bargain Basement-Preis, das Paar, **1.29** und **1.09**

$2 und $3 niedrige Schuhe für Damen, Lackleder und Kid, Schnür- und Blücher-Facons, Ausw., Paar **$1**

$3 Herbst- und Winter-Kalbleder-Schuhe für Männer, mittlere und schwere Sohlen, in Schnür-, Knöpf- und Blücher-Facons, ungewöhnl. Werthe, das Paar, **1.69**

Glace Haus-Slippers für Männer, mit leichten biegsamen Sohlen, breite, volle Zehen, Opera- und Everett-Facons, $1.50 werth, spezieller Werth, das Paar, **99c**

Satin Calf Schnürschuhe für Knaben Jünglinge, solide Leder-Sohlen und Absätze, Bargain Basement-Preis, das Paar **1.39**

Bargain Basement Flannelettes

1,000 Stücke schönste Flannelettes, — Crepe Grund od. Serge Grund, dunkle oder helle Schattirungen, reg. 15c bis 18c Sorte, morgen alle zu einem Preis, **10c**

Fabrik-Enden von Standard Schürzen-Fabrik-Enden von fancy Outing Flanell—3 bis 12 Yd. Stücke, großer Bargain, per Yard **5c**

Echtes Teazledown Outing und Tennis Flanell, schönste Styles, — hunderte von Stücken zur Auswahl, — per Yard zu **10c**

Bargain Basement Kleider

Neue Herbst-Kleider. Außerordentliche Bargains.

500 Anzüge für Männer, mittelschwer, dunkle Schattirungen, von glattappretirten Kammgarnen, einfachknöpfige Facons, Größen 34 bis 40, reguläre $12.50 Werthe, herabgesetzt im Bargain-Basement auf **6.98**

Anzüge für Jünglinge, neue Herbst-Facons, Alter 15 bis 20 Jahre. Ein großes Sortiment von fancy Kammgarnen und Cassimeres, in all den neuesten Schattirungen und Mustern; auch schlichter marineblauer reiner Kammgarn Serge und schwarzer Thibet, mit Serge und Venetian gefütt., einfach- und doppelknöpfig, spez. **9.95**

Hosen für Männer, Cassimeres und Kammgarne, Streifen und Mischungen, dunkle Schattirungen, bis zu $2 werth. Zum Verkauf im Bargain-Basement, zu **99c**

Doppelknöpf. Kniehosen Schulanzüge für Knaben, Alter 7 bis 16 Jahre, von schlicht blauem oder schwarzem Union Cheviot, dauerhafte kleidsame Stoffe. Bargain Basement Dienstag, **$1**

Bargain Basement Bettzeug

Hausfrauen sollten diesem Verkauf beiwohnen um sich diese extra guten Bargains zu sichern.

1,000 Kissen-Bezüge, Fabrikpreis heute 14½c, alle markirt für diesen Verkauf, das Stück zu **11c**

Betttücher, 81 bei 90, Naht in der Mitte, feine Sorte Baumwolle, Leinen-Finish, Fabrikpreis heute 57½; für dies. Verkauf markirt, d. Stück **52c**

1.89 Bettdecken, mit tiefer Franse, alle gute Muster, Fabrikpr. heute 1.67½, das Stück markirt zu **1.10**

1,000 Bettdecken, Fabrik-Seconds, wth. 89c, das Stück zu **55c**

2 Kisten Comforters, überzogen mit hübscher fancy Silkoline, werth 1.75, — Auswahl aus der Partie, das Stück zu **1.10**

2.25 Bett-Comforters, gr. Sorte, spez. Bargain, d. St., **1.49**

Volle Größe baumw. Blankets, grau u. weiß, werth $1.25, per Paar markirt zu **89c**

Prächtige Werthe in baumw. Blankets, $1.75-Werthe, per Paar markirt zu **1.25**

Bargain Basement Kleiderstoffe

Novelty reinwoll. und seidegemischtes Suiting, neueste Schattirung, neuester Style, doppelte Breite, **39c**

Farbige und schwarze reinwoll. engl. Coating Serges, alle Schattirungen, — extra Breite, prächtige dauerhafte Qualität, **55c**

Novelty woll. Tweed Suitings, hübsche Suiting Styles, grau, blau etc., doppelfaltig, zu weniger als Fabrik-Kostenpreis, **18c**

Franz. Broadcloth Suiting, alle schlichten Schattirungen, sowie hübsche fancy Suiting Broadcloths, 1½ Yard breit, beste reinw. Qual., Yd., **89c**

Bargain Basement Seidenstoffe

Seide-Pongees, mit Self-farbigen Satin Streifen, macht prächtige Waists und Gowns, alle Farben, wth. 60c. Läßt sich waschen, per Yard **39c**

Schlichtfarbige waschbare Taffeta-Seide, alle begehrten Schattirungen, große Breite, prächtig für Promenaden- od. Abend-Gebrauch, **44c**

Fancy Suiting und Waist Seide, in schönen Streifen und Karrirungen, modische Schattirungen, gut werth 75c, — zu **48c**

Schwarze reinseidene importirte Taffetas, Yard breit, Qualität passend für Waists, Coats, Suits oder Skirts, $1.25-Werthe, zu **89c**

Lokalbericht.

Gekentert.

Mehrere kleine Fahrzeuge auf dem See umgeschlagen, die Insassen aber gerettet.

Auf der Höhe der Windsor Ave. kenterte gestern Nachmittag ein Segelboot, in welchem der zwanzig Jahre alte Frank Wishart, Nr. 273 Hazel Ave., saß. Der Schilderfabrikant Paul Pause, welcher mit seinen drei Kindern, Paul, Hermann und Klara, gerade eine Fahrt in einem Ruderboot machte, kam ihm zu Hilfe, sein Boot kenterte aber gleichfalls. Herr Pause setzte seine Kinder auf das umgeschlagene Fahrzeug, und Wm. Pettingham, Nr. 1816 N. Clark Str., welcher die beiden Unfälle bemerkt hatte, rettete dann mit seinem Segelboot erst den in größter Gefahr befindlichen Wishart, der sich in die Takelage verwickelt hatte, und hierauf die Kinder und Pause.

Im Verlauf von zwei Stunden schlugen bei der Ausfahrt aus dem Becken des Chicago Jachtklubs am Fuß der Monroe Straße gestern Nachmittag drei Segelboote um, deren Insassen ins Wasser fielen, aber gleich darauf in Sicherheit gebracht wurden. Die Boote gehörten Mitgliedern des South Shore Country Club und hatten am Samstag Nachmittag an einer Regatta theilgenommen, die auf dem Ankerplatze des Chicago Jachtklubs ihr Ende fand. Die Unfälle ereigneten sich auf der Rückfahrt. In dem ersten Boot saß nur ein Mann. Er wurde von der Lebensrettungsmannschaft aus dem Wasser geholt und setzte, nachdem sein Boot wieder flott geworden war, die Fahrt fort. Im zweiten verunglückten Boot, der „Osprey", saßen Dan Hammond, Fred Price und Eugene Sullivan. Auch sie wurden von der Rettungsmannschaft aus ihrer Nothlage erlöst und fuhren dann weiter. Im dritten Boot saßen ein Mann und eine Frau. Drei Männer in einer kleinen Gasolinjacht waren in diesem Falle die Retter.

Gestern Abend fuhr die Rettungsmannschaft einer drei Meilen vom Ufer steuerlos gewordenen Gasolinjacht zu Hilfe; diese wurde von den vier Insassen aber dankend abgelehnt, weil sie mit den Rudern sich selbst ans Land bringen konnten.

Jüdisches Neujahr.

Das Jahr 5668 der jüdischen Zeitrechnung hat begonnen, und aus diesem Anlaß fand gestern Abend hier, wie überall in der Welt, wo Juden wohnen, in allen Synagogen die übliche Feier statt. In den Tempeln der strenggläubigen Juden wurden von den Vorsängern die frommen Lieder gesungen, welche das Volks Israels schon vor Tausenden von Jahren sang. In den anderen Tempeln predigten die Rabbiner über zeitgemäße Themata.

Heute pilgerten Tausende von Juden nach dem Seeufer und warfen, alter Sitte gemäß, Blumen und Sand auf das Wasser, wie es geschah, als ihre Vorfahren sich zur Wanderung zum Tempel auf dem Berg Moriah rüsteten, worauf sie durch den Hohepriester Vergebung ihrer Sünden empfingen. Die Feier des jüdischen Neujahrs dauert bekanntlich zehn Tage.

— Kuriose Auffassung. — „Weißt Du, Kathi, unser gnädiger Herr, der sowieso ungeheuer viel ißt, gedenkt von nun an noch viel mehr zu essen!" —Köchin: „Wieso?"—„Ich hab' gehört, wie er mit dem Doktor schon wegen einer Magenerweiterung gesprochen hat!"

Trauriges Wiedersehen.

Die ältesten Kinder des Maklers Fish nach Evanston zurückgekehrt.

In ihrem trostlosen Elternhause, Nr. 422 Davis Str., Evanston, trafen gestern der 17 Jahre alte Karl Fish und seine um zwei Jahre ältere Schwester Marjorie aus South Haven, Mich., wo sie bei den Großeltern mehrere Wochen lang zu Besuch gewesen waren, ein. Sie fanden die vom Vater am Samstag erschossene Mutter aufgebahrt, während der Vater im Kenilworther Sanitarium in ärztlicher Behandlung ist. Fish hat, wie Dr. Parkes versichert, bereits wieder lichte Augenblicke, vermag aber das Entsetzliche seiner That, deren er sich wohl bewußt ist, nicht zu erfassen. Der Arzt glaubt, daß der schwer verwundete Mann bei der Leichenschau-Untersuchung am 18. September vernommen werden kann. Polizeichef Shaffer von Evanston hat der Anstaltsverwaltung strenge Aufsicht des Mannes zur Pflicht gemacht, da er weitere Anfälle von Mordwahnsinn befürchtet.

Eine Erschütterung.

Unter den Besuchern eines billigen Theaters an der State Str. entsteht eine Panik.

Eine Explosion von Leuchtgas war, nach Ansicht des Kapitän O'Brien von der Geheimpolizei, die Ursache einer heftigen Erschütterung im neuen Orpheum-Theater, 174 und 176 State Str., gestern Abend gegen elf Uhr. Anfänglich muthmaßte die Polizei, daß der Bombenwerfer in dem Gebäude thätig gewesen sei, und 300 Zuschauer in einem benachbarten 5-Cents-Theater stürzten in panischem Schrecken ob der Erschütterung in's Freie, während der gerade vorbeigehende Polizeileutnant Collins und ein Nachtwächter todesmuthig in das Orpheum-Gebäude drangen. Die Ursache der Erschütterung vermochten sie nicht zu ermitteln, ein Röhrenleger sucht heute aber nach einem Leck in der Gasröhre, während Geheimpolizisten jeden Raum in dem Gebäude absuchten.

Detektivehäuptling O'Brien deutet an, daß er noch heute eine Anzahl Verhaftungen aus Anlaß der verschiedenen Dynamitexplosionen vor und hinter den Häusern von einflußreichen Glücksspielern und vor dem Hause des früheren Sheriffs Pease vornehmen werde.

Verkorkte Feuchtfröhlichkeit.

Die Ausstellung von reinen Genußmitteln in flüssiger Form.

Für die vom 10. bis 21. Dezember im Koliseum stattfindende nationale Ausstellung von reinen Getränken gibt sich in weiten Kreisen großes Interesse kund. Die von Brauern und Schnapsbrennern unterstützten Unternehmer wollen durch diese Ausstellung den Unterschied zwischen reiner und verfälschter Waare zeigen, und die Anmeldungen von Ausstellern laufen recht zahlreich ein. Um den rein erzieherischen Zweck der Veranstaltung zu betonen, wird der Besucher zwar alles Mögliche auf dem Gebiet der „Trinkbarkeit" sehen können, aber probiren darf er nichts, denn es wäre am Ende möglich, daß auch ein Kind einen Tropfen erhaschen könnte. Aus gleichen Gründen wird der Ausschank in dem Gebäude während der Zeit der Ausstellung geschlossen bleiben. Es soll eben dem Volk auch wahre Mäßigkeit in Genuß berauschender Getränke gepredigt werden.

— Der Parvenu berauscht sich mehr an dem Sekt, den er zahlt, als an dem, den er trinkt.

Personal-Nachrichten.

— Frau Marie N. Stone, die Wittwe des durch seine Absonderlichkeiten bekannten, Grundeigenthumshändlers Lewis W. Stone, der vor zwei Jahren Selbstmord beging, verstarb gestern in ihrer Wohnung, 4316 Michigan Ave. Die Verstorbene war in Lyme, N. H., geboren und erreichte ein Alter von 87 Jahren. Vor vierzehn Tagen übertrug sie verschiedene werthvolle Grundstücke, die den größten Theil ihres Vermögens ausmachen, an die Merchants Loan and Trust Co. als Treuhänderin, damit über sie gemäß den Bestimmungen ihres Testaments verfügt werde. Frau Stone war am 25. Juni gestürzt und hatte einen Schenkelbruch erlitten. Andere Leiden gesellten sich dazu, und ein Geschwür führte den Tod herbei. Um den Nachlaß war schon nach dem Tode des Herrn Stone ein Streit entstanden, als Frau Carrie Isabelle Howard, 4422 Champlain Ave., die Adoptivtochter des Verstorbenen, sein Testament anzufechten drohte, wenn sie nicht einen Theil des hinterlassenen Vermögens erhalte. — Die Beerdigung wird morgen Nachmittag vom Trauerhause aus stattfinden.

— Im Alter von 71 Jahren verstarb gestern im Sanatorium in Winnetka Frau Marie Louise Buckbee Jansen, die Wittwe des Gründers der Firma A. C. McClurg & Co., Egbert LeFevre Jansen, und Mutter des Vizepräsidenten der Santa Fe-Bahn, Wm. B. Jansen. Die Verstorbene gehörte zu den frühesten Ansiedlerinnen Chicagos. Ihr Gatte, der vor fünfzehn Jahren starb, gründete die Firma Jansen, McClurg & Co., der er mehr als 25 Jahre lang angehörte, und die später in die Firma A. C. McClurg & Co. umgewandelt wurde. Die Beisetzung wird auf dem Graceland-Friedhofe erfolgen.

— Im Presbyterianischen Hospital verstarb gestern nach kurzer Krankheit im Alter von 60 Jahren Herr John Hornstein, Mitglied der Druckereifirma George Hornstein Co., 102 Van Buren Str. Der Verstorbene war früher Postmeister und Mayor von Boone, Iowa, und Herausgeber des „Boone County Democrat". Er war in Brooklyn geboren. Herr Hornstein war Mitglied des hiesigen Preßklubs. Eine Wittwe und ein Sohn überleben ihn. Die Beisetzung wird in Boone, Iowa, stattfinden.

— Im Alter von 75 Jahren verstarb gestern im Hause seines Sohnes George M. Reynolds, des Präsidenten der Continental National Bank, Herr Elijah J. Reynolds. Der Verstorbene lebte in Panora, Ia., und befand sich auf Besuch bei seinem Sohne. Die Beisetzung wird in Panora erfolgen.

— Eine Doppelhochzeit wird am Samstag Abend in der evangelisch-lutherischen Konkordienkirche an Washtenaw und Belmont Ave. stattfinden. Frl. Minna und Frl. Louise Gersch, Töchter von Frau Bertha Gersch, 1954 N. Troy Str., werden den Herren Paul Mueller und Otto Langpop die Hand zum Bunde fürs Leben reichen. Pastor Alfred C. Reinke wird den Bund einsegnen. Der Konkordia-Männerchor wird bei der Feier mitwirken. Die neuvermählten Paare werden sich ebenfalls an der N. Troy Str., in der Nähe der Frau Gersch niederlassen.

Aus Vereinskreisen.

Der Kriegerverein von Lake View hat Beamtenwahl abgehalten und die bisherigen Amtsinhaber wiedergewählt, jedoch tauschten die Kameraden Welteroth und Paltzer ihre Posten. Finanzsekretär Schmidt unterbreitete seinen Jahresbericht, der sehr zufriedenstellend lautete. Die Beamten des Vereins sind: John Krieter, Präsident; A. Damnitz, Vizepräsident; Anton Schmidt, Finanzsekretär; Karl Paltzer, prot. Sekretär; Konrad Schäfer, Schatzmeister; J. Jeschke, P. Römer und Anton Welteroth, Verwaltungsrath; A. Lakowsky, Fahnenträger.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.76
Oesterreich: 100 Kronen	20.28
Schweiz: 100 Franken	19.39
Holland: 100 Gulden	40.20
Dänemark: 100 Kronen	26.76
Rußland: 100 Rubel	51.40

— Fataler Druckfehler. — Die berühmte Sängerin verfügt über einen äußerst hohlklingenden Sopran.

Die englische Bühne.

Bush Temple. — Mit Clyde Fitch's Lustspiel aus dem Bürgerkrieg: „Barbara Fritchie", wird die stehende Gesellschaft dieses Theaters während der laufenden Woche ihr Publikum unterhalten. Die Titelrolle übernimmt Frl. Adelaide Keim, Herr Edward Haas den Kapitän Trumbull. Der neue Spielleiter der Gesellschaft, Herr Harry Long, tritt in der dankbaren Partie des „Jack Negley" auf.

College Theater. — Nach sorgfältiger Einstudirung wird in diesem hübschen Familientheater an Sheffield, nahe Webster Ave., von den guten Kräften der „Patrons' Stock Co." die von Harriett Ford besorgte dramatische Bearbeitung der ebenso humorvollen wie spannenden Erzählung Stanley Weymans: „A Gentleman from France" zur Aufführung gebracht. James Durkin spielt den „Gaston de Marsac" und wird in dieser Rolle Gelegenheit erhalten, seine Meisterschaft in der Fechtkunst zu erweisen.

Illinois. — Frl. Hattie Williams entzückt hier das Publikum als Trägerin der Titelrolle des Singspieles „The Little Cherub". Besonders für ihre gelungenen Nachahmungen bekannter Darstellerinnen, wie Maude Adams, Rose Stahl, Ethel Barrymore u. s. w., erntet die fesche junge Soubrette verdienten Beifall.

Powers. — Als das Meisterwerk des begabten englischen Dramaturgen Henry Arthur Jones gilt das satyrische Lustspiel „The Hypocrites", welches hier gegenwärtig auf dem Spielplane steht und von einer tüchtigen Gesellschaft in höchst anerkennenswerther Weise dargeboten wird.

Grand Opera House. — Frl. Edna Fasset tritt hier in das Ensemble ein, mit welchem die Komiker Montgomery und Stone ihren neuesten großen Lacherfolg „The Red Mill" in Szene setzten. Der Andrang zu den Vorstellungen ist ein ganz ungemein starker, so daß sich dazu halten muß, wer sich Einlaßkarten zu sichern wünscht.

Studebaker. — Der Bühnenerfolg auch des neuesten Stückes, mit welchem der Humorist George Ade vor das Publikum getreten ist: „Artie", darf als gesichert angesehen werden. Obgleich das Stück nun schon seit drei Wochen auf dem Spielplane steht, macht sich in dem Interesse, welches von dem Theaterpublikum gleich von vornherein dafür bekundet wurde, noch nicht die mindeste Abnahme bemerkbar.

Whitney. — Das romantisch-burleske Singspiel „A Knight for a Day" zieht nun seit fast einem halben Jahre hier ununterbrochen volle Häuser, und es sieht nicht so aus, als ob die Geschäftsführung sehr bald sich veranlaßt sehen würde, einen Wechsel in dem Spielplan eintreten zu lassen.

* Frau Fannie Chambers, Nr. 736 West Madison Str., benachrichtigte gestern Nachmittag mittels Fernsprechers die Wache an der Desplaines Str., daß ihr „Baby" getödtet worden sei. Sofort eilten ein Sergeant und 6 Polizisten hin und erfuhren, daß das „Baby" der Hund der Frau war, den Nachbarn vergiftet haben sollen.

Schmachvoll.

Knaben tagelang mit Gesindel in einer Polizeiwache gefangen gehalten.

Infolge der Erkrankung eines Insassen im Heim für verwahrloste Knaben, Nr. 625 Adams Str., an der Diphtheritis, ist dieses seit acht Tagen gesperrt, und etwa fünfzehn seither von der Polizei aufgegriffene Knaben im Alter von zwölf bis sechzehn Jahren wurden daher in Zellen im Keller der Wache an der Harrison Straße untergebracht. Nichts geschah, um die Jungen sofort vor den Jugendrichter zu bringen und nach einer geeigneten Anstalt verweisen zu lassen, und wenn auch mehrere inzwischen als völlig unschuldig wieder freigelassen worden sind, so sind doch elf noch in der Gesellschaft von allem möglichen Gesindel. Die Sperre über die vorerwähnte Anstalt soll morgen aufgehoben und die Kinder dann dorthin gebracht werden.

Schwer heimgesucht.

Geo. Connor, Nr. 1644 Clifton Ave., sah sich gestern Abend genöthigt, seine Stiefmutter und seine Stiefschwester, Frau Tillie und Frl. Julie Levenberg, nach dem Detentions-Hospital bringen zu lassen, bis eine auf der Fahrt nach Chicago befindliche andere Stiefschwester, Mabel, sie nach San Jose, Kal., abholen kann. Frau und Frl. Julie Levenberg leiden infolge der schrecklichen Szenen nach dem Erdbeben und großen Feuer in San Franzisko, deren Augenzeuge sie waren, an leichter Geistesstörung. Die Familie ist infolge jener Katastrophe verarmt.

— Die guten Rathschläge, die uns Jemand gibt, lassen oft erkennen, welche er selbst — nicht befolgte.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der Laden wo Ihr immer am besten bedient werdet

ROTHSCHILD AND COMPANY STATE & VAN BUREN STREETS

„S. & H.“ Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Doppelte Stamps
Dienstag den ganzen Tag

Auswahl von diesen Broadcloth und Panama Skirts, 3.75

Zwei Tage nach der Ankündigung dieses Verkaufs, heute von einer Woche, wurden die Fabrikanten mit Bestellungen überhäuft, die ihre Fabrik seither Tag und Nacht in Betrieb gehalten haben. Das zeigt wie gut sie sind. Die zweite große Sendung ist gerade eingetroffen, und wir versichern, daß es in ganz Chicago keine Skirts gibt, die sich mit diesen zu diesen Preisen vergleichen können.

Auswahl von diesen Skirts 3.75

Von der feinsten Sorte Broadcloth und Panama gemacht, in diesen drei neuen Modellen, extra voll plaited oder Kombination Box Seiten Plaits oder fancy Panel plaited mit Strappings; mit breiten und schmalen Taffeta Seiten Folds besetzt, geschneidert und ausgestattet so gut wie irgend ein 7.50 Skirt, kommen in schwarz und grau, Auswahl von der Partie, 3.75.

3.75 3.75

Beste Gelegenheit zum kaufen!

Kimball's „Einmal-im-Jahr“ Räumungs-Verkauf von Pianos, Orgeln und Piano-Spielern zu

bedeutend herabgesetzten Preisen

Einmal im Jahr veranstaltet die W. W. Kimball Co. einen Räumungs-Verkauf von sämmtlichen gebrauchten Pianos; Shop worn oder leicht am Gehäuse beschädigte Pianos; Pianos, die vom Vermiethen zurück sind. Das Lager umfaßt viele Muster von **Kimball Pianos, Steinway, Decker, Knabe, Hallet & Davis, Emerson, Chickering** und vielen anderen, sämmtlich für die Räumung markirt, um ein

Viertel bis zur Hälfte herabgesetzt.

Ihr findet östliche Fabikate, die gemacht wurden, um für $175, $250 bis $300 verkauft zu werden, markirt zu **$110, $145 bis $187,** und viele andere **entschieschiedene Bargains.**

Die größten Bargains, die je offerirt wurden.

Nachstehend eine theilweise Liste von leicht gebrauchten und etwas abgestandenen Pianos:

Ein $250 Hale Upright, nur......**$75**
Abzahlungen $4 monatlich.
Ein $325 Vose & Sons Upright..**$110**
Abzahlungen $5 monatlich.
Ein $350 Kimball Upright, nur....**$185**
Abzahlungen $6 monatlich.
Ein $500 Steinway Upright, nur **$225**
$450 Kimball Upright, nur......**$275**
Ein Knabe Upright, nur........**$215**
Ein Wheelock Upright, nur......**$135**
Und viele andere, sie werden aber schnell verkauft.

Bedingungen: Ihr könnt irgend eines der obigen Pianos nach unserem leichten Abzahlungs-Plan kaufen.

Cabinet Piano-Spieler, für **$75** und aufwärts.

$550 bis $750 Combination Spieler und Piano für **$285** und aufwärts. Abzahlungen nach Belieben.

Gute Square Pianos für **$18, $27, $38 bis $65.** Abzahlungen **$2** monatlich und aufwärts.

Gute Orgeln für **$12, $18, $23** aufwärts. $2 monatlich und aufwärts.

Sprecht sofort vor oder schreibt um Bargain-Liste.

W. W. KIMBALL CO.

Etablirt 1857. Südwest-Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.

Geo. Schleiffarth, Deutscher Verkäufer.

mobi

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.

1a58*3

Richard A. Koch
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Strasse.
Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.
Nordseite-Office:
270 North Ave., Süd-Ost-Ecke Larrabee.
Sprechstunden täglich von 8 bis 9 Morgens, u. v. 7 b. 9 Abends, Sonntags v. 10—12 Vorm.
11a2*X

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

709 Harding Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Joseph Vanecek, $3800.
770 St. Louis Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Emma A. Lukey, $5000.
603 W. Wrightwood Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Henry Lenke, $6300.
1882 N. Oakley Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, William Schaefer, $4000.
228 W. 109. Place, 1½-stöck. Frame-Cottage, Gernit Keesen, $1400.
6529 Hermitage Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, O. F. Erlandson, $4000.
7046 Laflin Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, W. Priebe, $1200.
406 106. Str., 1-stöck. Frame-Cottage, John Bamberger, $1200.
2416 N. 48. Court, 1½-stöck. Frame-Cottage, John Mickulecky, $1200.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Nellie gegen George Rosenberg, Verlassen; Mary gegen James Donnelly, Trunksucht; Anna gegen James Shanahan, Trunksucht; Alice gegen Rudolph Ohrenstein, grausame Behandlung; Edward gegen Tillie Seiffert, Verlassen; Kittie gegen Felix Jefferies, Ehebruch; Nettie gegen Stephen Ryczak, grausame Behandlung; Rose gegen Andrew J. Bright, Ehebruch; George J. gegen Harriet Brown, Verlassen; Clara gegen Louis A. Gardner, grausame Behandlung.

Der Stärkere.

Auf dem Drexel Boulevard und der 47. Straße fuhr gestern Abend ein Straßenbahnwagen gegen einen Kraftwagen und warf ihn zur Seite. Der Besitzer und alleinige Insasse des Kraftwagens, der 39jährige Chas. Brubaker, wurde auf das Pflaster geschleudert und am Kopf und am Rücken verletzt. Die Polizei schaffte ihn nach seiner Wohnung, 910 Homan Avenue.

Ahnte kein Arg.

Von 15-jähr. Schlingel in einen Hausflur gelockt und ausgeplündert.

Der Thäter verhaftet.

Er leugnet.—„Hände hoch!“—Bis zur Bewußtlosigkeit gewürgt.—Feindliche Schwäger. — Plünderte seines Vaters Leiche.— Schoß seine Frau an. — Vermessert.

Nach aufregender Hatz, in deren Verlaufe sie ihm mehrere blaue Bohnen nachgesandt hatten, verhafteten heute Polizisten der Bezirkswache zu Woodlawn den 15jährigen Fred Seitler unter der Anklage, den 40jährigen Gemüsehausirer Frederick Coblack, Nr. 6318 Cottage Grove Ave., mißhandelt und beraubt zu haben.

Coblack behauptet, daß er um fünf Uhr Morgens die Prairie Ave. hinauf fuhr. Als er die 62. Straße fast erreicht hatte, habe Seitler, in einer Hausthür stehend, ihn angerufen. In der Annahme, daß der Knabe etwas kaufen wollte, sei er arglos in den Hausflur getreten. Da habe der Schlingel ihm einen Revolver auf die Brust gesetzt und ihn gezwungen, sich mit emporgestreckten Armen an die Wand zu stellen. Im Nu habe er ihm die Taschen durchwühlt und ihm $5 und die Uhr abgenommen. Nachdem er ihm als Quittung einen Hieb mit dem Revolverkolben versetzt, sei er geflüchtet.

Die Polizisten O'Connor und Hagan nahmen die Verfolgung des Ausreißers auf und fingen ihn auch ein, nachdem sie ihm mehrere Schüsse nachgesandt hatten.

Der Häftling stellt mit dreister Stirn in Abrede, den Hausirer beraubt zu haben.

Kam ihnen gelegen.

Der 40jährige Ernst Reuch, Nr. 645 W. 12. Straße, wurde heute früh auf dem Heimweg an Van Buren und Franklin Straße von zwei mit Revolvern bewaffneten Schnapphähnen überfallen. Die Banditen nahmen ihm $4 und die Uhr ab. Sie sind unbehelligt entkommen.

Gewürgt und beraubt.

Die in Gunthers Konditorei, Nr. 212 State Str., beschäftigte 21jährige Elizabeth Bluefield meldete gestern Abend in der Bezirkswache zu Englewood, daß sie am Donnerstag früh, von der Arbeit heimkehrend, vor ihrer Wohnung, Nr. 6521 Yale Ave., von einem Neger überfallen, bis zur Bewußtlosigkeit gewürgt, um einen Ring und ihre Baarschaft beraubt und auf den Hof gezerrt wurde. Dort habe sie zwei Stunden ohnmächtig gelegen. Der Neger sei mit einem Revolver bewaffnet gewesen.

Die Polizei fahndet auf den Halunken.

Heißes Blut.

Der 25jährige Frank Mauro, Nr. 161 W. Taylor Straße, gerieth gestern Abend mit seinem im selben Hause wohnhaften Schwager Mintezlo Antonelli in Streit. Die ganze Nachbarschaft lief zusammen. Plötzlich zog Mauro einen Revolver und jagte seinem Gegner eine Kugel in die Brust. Dann flüchtete er. Von hunderten von Landsleuten und dem der Maxwell Straße-Bezirkswache zugetheilten Telephonisten Harry Greenhoff verfolgt, sprang der gehetzte Mordbube in den Fluß. Greenhoff brachte aber unverzüglich sein Schießeisen auf ihn in Anschlag, zwang ihn, wieder ans Ufer zu schwimmen und herauszuklettern. Nun hatten aber Greenhoff und inzwischen eingetroffene Polizisten ihre liebe Noth, den pudelnassen Schießbold vor der Volkswuth zu schützen. Im Kampfe mit der aufgeregten Menge erhielt Polizist Longobardi einen Hieb über die Stirn. Mauro athmete erst wieder auf, als er hinter Schloß und Riegel war.

Sein Opfer ringt im County-Hospital mit dem Tode.

Mauro kam vor Monatsfrist aus New York nach Chicago. Als er erfuhr, daß seine Schwester den ihm unleidlichen Antonelli geheirathet hatte, gerieth er in unbändige Wuth. Reibungen zwischen den Schwägern gehörten zur Tagesordnung. Vor zwei Wochen rückten die beiden mit Messern sich zu Leibe. Nachbarn schritten aber ein und verhinderten Blutvergießen. Gestern verlangte Mauro von Antonelli, daß dieser der Frau entsage und ihr gestatte, nach Italien zurückzukehren. Antonelli weigerte sich natürlich, dem unsinnigen Verlangen nachzukommen. Der tragisch verlaufene Streit war die Folge.

Schandbube.

Auf Veranlassung seiner Schwester Margaret wurde gestern der 25jährige Frederick Johnson, Nr. 326 Orleans Straße, unter der Anklage verhaftet, die Leiche seines am Donnerstag einer Herzlähmung erlegenen Vaters geplündert zu haben. Er soll ein Geständniß abgelegt haben.

„Ich ergatterte $265,“ sagte er angeblich, als Leutnant Ambrose in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. ihn ins Gebet nahm. „Ein Polizist, den meine Angehörigen riefen, weil sie erstaunt waren, daß Vater nur $10 in der Tasche hatte, fand nicht das vermißte Geld. Als er fort war, machte ich mich an die Leiche. Ich schnitt das Futter des Rocks auf, den Vater anhatte, und fand $265. Etwa $30 habe ich an den Mann gebracht. Von dem Rest wollte ich die Begräbnißkosten bestreiten.“

Im Rausch.

John Chapek, Nr. 3050 Broad Straße, kehrte gestern Abend betrunken heim, erklärte seiner Frau Lottie, daß er ihrer überdrüssig sei und ersuchte sie, unverzüglich zu ihren in Polen wohnhaften Eltern zurückzukehren. Als sie sich weigerte, dem liebenswürdigen Ansinnen zu entsprechen, jagte er ihr eine Kugel in die rechte Schulter. Die Verwundete wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Sie gestattete aber nicht den Aerzten, die Kugel herauszuziehen.

Chapek wurde verhaftet und in der Bezirkswache an Deering Straße eingekäftigt.

Weshalb nur?

Vor seiner Wohnung Nr. 219 Aberdeen Straße wurde gestern Abend der 33jährige Octavio Alleßandro von zwei ihm angeblich unbekannten Männern thätlich angegriffen und niedergeschlagen. Während er noch halbbetäubt auf dem Bürgersteig lag, brachte ihm einer seiner Angreifer zwei Messerstiche in die linke Seite bei. Die Mordbuben haben ihre Flucht bewerkstelligt. Der Verwundete liegt in äußerst bedenklichem Zustande im County-Hospital darnieder. Er betheuert, daß die beiden Kerle ohne jegliche Veranlassung über ihn herfielen.

Schädel zertrümmert.

In einer östlich von Wells, nahe Whiting Straße gelegenen, Gasse wurde gestern zu früher Morgenstunde George D. Morris, ein Angestellter der Globe Sign Painting Company, Nr. 312 Orleans Str., bewußtlos, aber in sitzender Stellung, aufgefunden. Ein sofort geholter Arzt stellte fest, daß der Ohnmächtige einen Schädelbruch erlitten hat. Morris starb heute im County-Hospital.

Morris und ein Arbeitsgenosse verließen am Samstag Nachmittag die Arbeitsstätte. Die Polizei ist der Ansicht, daß jener von Räubern überfallen und niedergeschlagen wurde.

Einer Lappalie wegen.

Eines Päckchen Tabaks wegen, das beide als ihr Eigenthum beanspruchten, geriethen gestern Abend in der Herberge Nr. 789 Blue Island Ave. der 22jährige Dalant Garlasic und der 29 Jahre alte Paul Sertio in Streit. In dessen Verlauf zog Sertio sein Messer und brachte seinem Gegner zwei Stiche in den Unterleib bei. Die Polizei schaffte den Verwundeten nach dem County-Hospital und verhaftete den Thäter.

Wirthshausprügelei.

Während einer Wirthshausprügelei wurde gestern Abend dem 17jährigen John Olenski, Nr. 1218 N. Seeley Ave., die Halsschlagader durchschnitten. Er liegt in nahezu hoffnungslosem Zustande im St. Lukas-Hospital darnieder. Zehn Männer, die sich angeblich an der Prügelei betheiligten, befinden sich in der Bezirkswache an Attrill Straße in Haft.

Im Verfolgungswahn?

Der wohlhabende Landwirth Louis Fred Presto aus Richview, Jll., sprang gestern früh aus dem Fenster seines im vierten Stock des Virginia-Hotels an Rush und Ohio Straße gelegenen Fremdenzimmers auf das Oberlicht der Küche. Im Alexianer-Hospital, wo er Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß er außer einem Hüftenbruch schwere Schnittwunden und Brauschen erlitten hat.

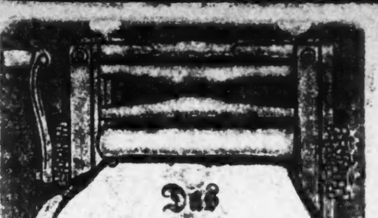
Preston gab an, daß er nach Chicago gekommen sei, um hier seine seit Jahren verschollene Schwester zu suchen. In seinem Zimmer habe Jemand einen Mordangriff auf ihn gemacht. Hart bedrängt, sei er aus dem Fenster gesprungen.

Spielverderber.

Parkpolizist Walter McKinney verhaftete gestern im Jackson Park die Gebrüder Louis und James Delany, Nr. 5427 Indiana Ave., weil sie, den Vorschriften zuwider, in einem gemietheten, nur für vier Personen bestimmten Ruderboot deren fünf aufgenommen hatten.

Auf einer Bank im Garfield Park liegend wurde gestern Abend, in ein Tuch gewickelt, ein etwa drei Tage altes, ausgesetztes Mädchen gefunden. Die Kleine fand Aufnahme im Findelhaus.

Leset die „Sonntagpost“!



Das Stärke-Problem

mag auf das Logischste und Zufriedenstellendste gelöst werden, indem immer die echte Kingsford's Oswego Silber-Glanz-Stärke benützt wird. Sie setzt die Wäscherin in den Stand, die beste Arbeit mit der geringsten Anstrengung zu den geringsten Kosten zu leisten. Was immer Sie zu stärken wünschen—wie sie zu stärken wünschen

Kingsford's Oswego
Silver Gloss Starch

ist immer bereit, ob gekocht oder mit kaltem Wasser angerührt, löst sie sich sofort auf. Ganz wunderbar gibt sie feinen Linnen, Spitzenkleidern und Stoffen aller Art einen reichen weißen Glanz. Gibt ihnen festen Halt bei richtiger Schmiegsamkeit. Die ächte Kingsford's Oswego Silberglanz-Stärke war die Standardqualität seit über einem halben Jahrhundert.

Die beste für alle Stärke-Zwecke.

Für allgemeinen Gebrauch koche man sie wie angewiesen. Für leichtes Stärken unübertroffen als Kaltwasserstärke, erfordert kein Kochen.

Seit über fünfzig Jahren in Oswego hergestellt. Bei allen Grocers, vollwiegende Packete.

T. KINGSFORD & SON, OSWEGO, N.Y.
NATIONAL STARCH COMPANY, Successors.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arnold, Karl, 62 J.; 516 Cleveland Ave.
Augustin, Anna J., 61 J.; 3020 Fifth Ave.
Ballenburg, Morris, 62 J.; 3910 Prairie Ave.
Bremner, Alexander, 62 J.; 468 McLean Ave.
Cohn, Esther M., 55 J.; 6523 Normal Ave.
Graf, Albert A., 53 J.; 607 Halsted Str.
Groth, Alfred, 2 J.; 1539 Seeley Ave.
Juncken, William, 49 J.; 358 Sedgwick Str.
Kerbs, Ferdinand, 44 J.; 2325 W. 50. Place.
Lamburg, Amanda, 80 J.; 5148 Carpenter Str.
Ruckle, William A., 27 J.; 57 Clark Str.
Scheer, John, 61 J.; 617 W. Jackson Blvd.

Marktbericht.

Chicago, den 9. September 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 93½—96½c; Nr. 3, roth, 93—95c; Nr. 2, hart, 98c; Nr. 3, hart, 93½—96c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.02—$1.05.

Mais, Nr. 2, 62¼c; Nr. 2, weiß, 62—62¼c; Nr. 2, gelb, 63¾c; Nr. 3, 62¾c; Nr. 3, weiß, 62¾c; Nr. 3, gelb, 63½c; Nr. 4, 62—63c.

Hafer, Nr. 3, 46½c; Nr. 3, weiß, 50½—53c; Nr. 4, weiß, 48½—50c; Standard, 55c.

Mehl. Winter-Patents, $3.95—$4.10 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.30; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.00—$4.20; besondere Marken, $5.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes neues Timothy, $19—$20; Nr. 1, $17.50—$18.50; Nr. 2, $15.50—$17.00; Nr. 3, $12.50—$14.50; bestes Prairie, $13.50—$14.50; do., Nr. 1, $12.50—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.00; geringere Sorten, $8.50—$9.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 96⅛c; Dezember, $1.01⅛—$1.01¼; Mai, $1.07⅛.

Mais, September, 63c; Dezember, 61½—61⅝c; Mai, 62⅛—62¼c.

Hafer, September, 55⅞c; Dezember, 54c; Mai, 54¾c.

Provisionen.

Schmalz, September, $9.07½; Oktober, $9.15—$9.17; Januar, $8.87½.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $15.55; Oktober, $15.75; Januar, $15.95.

Rippchen, September, $8.57½; Oktober, $8.67½; Januar, $8.22—$8.25.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.14
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.61

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $5.25—$6.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.50—$8.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.70—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.75—$5.95 per 100 Pfund; gute bis ausgesucht (zum Versandt), $6.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.20—$6.55; mittlere bis gute Ferkel, $5.25—$6.40; gewöhnliche „Throw-outs“, $4.00—$5.25.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$5.75; gute bis beste Schafe, $5.25—$5.60; „Range Lambs“, $6.75—$7.65; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $6.25—$7.25.

Molkerei Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, das Pfund	$	0.27
Nr. 1, das Pfund	0.24	—0.25½
Nr. 2, das Pfund	0.21	—0.23
„Cooleys“, das Pfund		0.24
Nr. 1, das Pfund	0.22	—0.23
Packwaare, das Pfund		0.19
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14	—0.17
do., (Kisten eingeschlossen)	0.14½	—0.17½
„Firsts“, das Dutzend	0.18½	—0.20
„Extras“, das Dutzend		0.22
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund		0.12
„Daisies“, das Pfund		0.13½
„Young America“, das Pfund		0.13½
Brick, das Pfund	0.11½	—0.11¾
Schweizer, das Pfund	0.15	—0.16
Limburger, das Pfund		0.12

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
„Springs“, das Pfund		0.13
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Springs“, das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund	0.05	—0.09
Gänse, das Pfund	0.05	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.10
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.20
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.12½
Karpfen, das Pfund		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund		0.06
Lachs, das Pfund		0.13
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.08
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.10
Mackerel, das Pfund		0.22
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10½

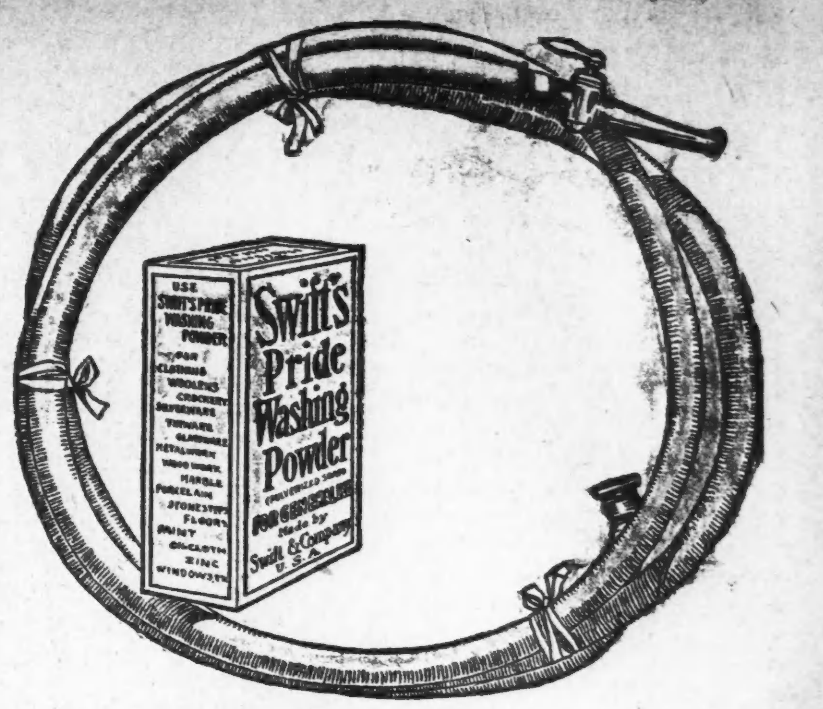
Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.50	—5.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.50	—4.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.75	—5.50
Bananen, Jumbo, das Bund		2.00
Ananas, die Kiste	2.50	—9.00
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel Korb	0.25	—0.40
Trauben, 8-Pfund-Korb	0.27	—0.30
Birnen, das Faß	3.50	—5.00
Rothe Himbeeren, 24 Quarts		2.00
Blaubeeren, 16 Quarts	2.00	—2.25
Wassermelonen, der Bahnwagen	80.00	—140.00
Cantaloupes, die Kiste	0.25	—1.75
Kraut, die Kiste		1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—1.75
Kopfsalat, der Kübel	0.40	—0.50
Blattsalat, die Kiste	0.30	—0.35
Champignons, die Schachtel	0.10	—0.15
Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.75	—1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen		1.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen		0.08
Zwiebeln, der Sack	0.65	—1.25
Tomaten, die Kiste	0.10	—0.20
Sellerie, die Kiste	0.35	—1.00
Spinat, die Kiste		0.40
Rüben, der Sack		0.65
Rettige, hiesige, 100 Bündchen		1.00
Meerrettig, das Bund		0.75
Gurken, der Korb	0.15	—0.35
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.15	—0.20
Petersilie, das Faß		1.50
Süßkorn, der Sack		0.40
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.60	—0.75
Wachsbohnen, die Kiste	0.60	—0.75
Trockene Bohnen, auserlesen	1.83	—1.85
Rothe Nierenbohnen	2.20	—2.30
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.75	—5.85
Kartoffeln, neue, in Carladungen, der Bushel	0.55	—0.62
Süßkartoffeln, das Faß	3.75	—5.00

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Adams Str., 88 F. westl. von Hamilton Ave., Nordfront, 22⅔ bei 107; G. H. Schneider an Geo. F. Rominger, $2500.
Blue Island Ave., 137 F. südwestl. von 11. Str., Südostfront, 24 bei 100; Nathan Schuman an Abram J. Harris u. And. $12,000.
Claremont Ave., 68 F. südl. von Kinzie Str., Westfront, 54½ bei 124½; Garden City Fuel Co. an Wm. P. Worth, $7000.
Claremont Ave., 122 F. südl. von Kinzie Str., Westfront, 125 bei 124½; dieselbe an denselben, $10,000.
Ridgeway Ave., 265 F. nördl. von 27. Str., O. Fr., 24 bei 124. J. Giebel an Vaclav Prokop, $2,800.
Robey Str., 192 F. nördl. von 12. Str., W. Fr., 56 bei 114. Joseph Henricks an Edward J. Bartelme, $5,800.
Dasselbe Grundstück, E. J. Bartelme an Abraham Bartelstein, $6,050.
Talman Ave., 170 F. nördl. von Milwaukee Ave., O. Fr., 74 bei 74. J. S. Weiß an J. Wrzescz, $6,075.
Taylor Str., Südost-Ecke May Str., N. Fr., 53 bei 95. J. J. Farley an Salvatore De Malo, $9000.
13. Str., 249 F. östl. von Throop Str., S. Fr., 25 bei 124. H. H. Marks an Morris Schultz, $6,500.
21. Str., 356 F. westl. von S. 40. Ave., S. Fr., 60 bei 75. A. H. Baker an Frank F. Mara, $5,750.
21. Place, 210 F. östl. von S. 42. Ave., N. Fr., 30 bei 125. F. F. Marat an John H. Baker, $1000.
25. Str., 289 F. westl. von Marshall Blvd., N. Fr., 24 bei 120. C. M. Hhonus an Josef Fajratzl und Gattin, $2,400.
Leavitt Str., 225 F. nördl. von Taylor, Ostfront, 25 bei 126; L. Kwaitowski an Emma Loach, $4300.
Winchester Ave., 144 F. nördl. von Thomas Str., W. Fr., 24 1-6 bei 125. M. Quinlan an Louis Rosenthal, $6,250.
Congreß Str., 225 F. östl. von Albany Ave., Südfront, 25 bei 171; M. McDermott an Thos. P. Laffey, $3000.
Crystal Str., 200 F. östl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 50 bei 96; John C. Tilbuscher an Mary W. Schutte, [illegible].
Halsted Str., 50 F. südl. von Taylor, Ostfront, 50 bei 100; Louis Samkovitz an Clara Britikin, $19,000.
Lincoln Str., 172 F. südl. von Thomas, Ostfront, 25 bei 125; W. Friese an Josef Wodynski und Gattin, $2600.



Swift's Pride Wasch-Pulver

Um den Steintreppen oder Mauern das klare, weiße Aussehen zu geben, wascht sie erst mit Swift's Pride Wasch-Pulver und spült sie dann mit dem Schlauch ab. Die Arbeit ist mit wenig Mühe gemacht.

Swift & Company, U. S. A.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Edgemont Ave., 179 F. östl. von Ashland Blvd., Nordfront, 25 bei 102.9; Thos. Ryan an Katie Romanoff, $4000.
S. 44. Ave., 75 F. südl. von Gladys, Ostfront, 25 bei 110; P. M. Christiansen an Geo. A. und Martin B. Rose, $6500.
S. 52. Ave., 125 F. südl. von Ontario Str., Ostfront, 37½ bei 149; G. Lundin an Rikka Johnson, [illegible].
Gladys Ave., 249 F. westl. von S. 48., Südfront, 25 bei 124; Thos. P. Brogan an Wm. Jas. Marks, $525.
Harding Ave., 216 F. südl. von 14. Str., Westfront, 50 bei 125; Marie Legat an Karel A. Svoboda, $4700.
Homer Str., 193 F. westl. von Hoyne Ave., Südfront, 24 bei 100; Aber Berkmoes an Chas. Smajsner, $3100.
1159 29. Madison Str., 25 bei 126; Anna Kolb an Sarah Jane Currie, $3750.
19. Str., 75 F. westl. von Oakley Ave., Nordfront, 25 bei 125; Jan Haizman an Jan Swiontek und Gattin, $1625.
Pierce Ave., 288 F. westl. von Homan, Nordfront, 24 bei 123.9; Continental Nat'l. Bank an F. Voebele, $3000.
St. Louis Ave., 225 F. südl. von 16. Str., Ostfront, 25 bei 125; J. Duller an Stephen A. Thieda, $5600.
Springfield Ave., zwischen 21. und 22. Str., Westfront, 37½ bei 129; John A. Bajumpaur an Jos. J. und Catherine Feely, $6800.
Stave Str., Südostecke Cornelia Court, Westfront, 100 Fuß zur Bingham Str.; John T. Edwards an Pearl Stogol, $5000.
Taylor Str., 200 F. westl. von Throop, Nordfront, 25 bei 102.9; John Waller an Harry Kurlandsky, $2500.
West-End Ave., 100 F. östl. von S. 51., Nordfront, 33⅓ bei 180; Wm. A. Harris an Mrs. Margaret Ann Works, $6000.
Addison Str., Südostecke Wilton Ave., Nordfront, 60 bei 107; Thomas J. Woods an Ira J. Hoover von Waterloo, Ja., $42,500.
Claremont Ave., zwischen Clay Ave. und Ainslie Str., Ostfront, 28.8 bei 124½; Peter Bartzen an Joseph und Anna E. Beckel, $6500.
Foster Ave., 131 F. westl. von Paulina Str., Südfront, 50 bei 124 u. and. Grundeigenthum; B. M. De Young an Emil F. Gebhard, $3750.
Magnolia Ave., 137½ F. nördl. von Catalpa, Ostfront, 25 bei 120; Joseph O'Meara an John F. Johnson, $11,000.
Ward Str., 185 F. südl. von Grace, Westfront, 30 bei 123½; J. Lindholm an William C. M. Ehlers, $6800.
Wayne Ave., 184 F. südl. von Balmoral, Westfront, 65 bei 123; Charles E. Bowell an Irene M. Bowell, $13,000.
Central Park Ave., 240 F. südl. von School Str., Ostfront, 30 bei 125; Anthony Jankowski an Andrew Schulz und Gattin, $4350.
Drake Ave., 204 F. südl. von Schubert, Ostfront, 28 bei 125; E. M. Meincke an Rudolph F. Komin, $2500.
Strong Str., Südwestecke N. 50. Ave., Nordfront, 100 bei 125; C. Landmann an Stefan Biciar, $2750.
Troy Str., 350 F. südl. von Byron, Ostfront, 50 bei 124; W. P. Weber an Andrew Schnkel, $2500.
Troy Str., 124 F. südl. von Grace, Ostfront, 25 bei 124; L. Rosenthal an Adam Grohowsky, $2900.
Clark Str., 218 F. südl. von Center, Ostfront, 25 bei 125; F. A. Schmidgall an Otto F. Schmidgall, $5100.
Hermitage Ave., Südostecke 36. Str., Westfront, 24 bei 125; A. Roberts an Jacob Szeszynski, $4500.
22. Str., 129 F. östl. von Indiana Ave., Südfront, 50 bei 120; Conn. Mutual Life Ins. Co. an Edwin F. Getchell, $11,025.
22. Place, 150 F. westl. von Wentworth Ave., Nordfront, 25 bei 100; L. La Grake an Antonino Onesto u. And., $5500.
35. Str., 73 F. westl. von Lowe Ave., Südfront, 24 bei 125; M. A. Murphy an William J. Umbach, $6000.
38. Str., 300 F. östl. von Butler, Nordfront, 50 bei 125; Richard Carey an Sidney Adler, $4000.
39. Str., 75 F. westl. von Stewart Ave., Südfront, 25 bei 125; Leon Mandel u. And. an Frank J. Conley, $2050.
Lake Ave., zwischen 43. und 44. Str., Ostfront, 50 bei 146; Fidelia Edson an Louisa L. Tabor, $35,000.
Bishop Str., Nordostecke 68., Westfront, 106 bei 124; D. F. Healy an Joshua N. Wheatley, $2400.
53. Str., 174 F. westl. von Robey, Nordfront, 50 bei 125; R. Hlavka an Frank und Aina Sana, $2100.
Hermitage Ave., 405 F. südl. von 65. Str., Ostfront, 30 bei 125; O. F. Carlandson an Sophie Saul, $4200.
Honore Str., 75 F. südl. von 65., Ostfront, 25 bei 124; Thos. Scanlan an Edward Lace, $2300.
Nr. 5738 Laflin Str., 25 bei 124; H. S. Sage an Henry R. Neely, $3800.
Marshfield Ave., 223 F. nördl. von Garfield Blvd., Ostfront, 25 bei 125; R. P. Dickinson an Bridget Diron, $3600.
Nr. 1245 29. 61. Str., 25 bei 100; H. S. Sage an Henry R. Neely, $3300.
Wentworth Ave., 119 F. nördl. von 59. Str., Westfront, 50 bei 155; J. C. Magaw an John F. Dennis, $8000.
Ridgeway Ave., 125 F. nördl. von 26. Str., Westfront, 37½ bei 125; A. Konopaiek an Josef Kasal, $4,800.
Talman Ave., 125 F. südl. von Pleasant Place, Ostfront, 25 bei 125; F. C. Kirchhoff an Peter Rowakowski, $2,700.
Thomas Str., 100 F. westl. von N. 43. Ave., Nordfront, 25 bei 125; Iver Olson an Henry P. Weber, $2,000.
12. Str., 50 F. östl. von Sacramento Ave., Südfront, 48 bei 125; J. J. McCarthy an Ellen W. Henry, $8,000.
Clifton Ave., Südost-Ecke Roscoe Str., W. Fr., 50 bei 123; Emil O. Seemann an George Winsberg, $18,000.
Hoyne Ave., 211 F. nördl. von Grace Str., O. Fr., 35 bei 124; H. A. Broß an Amelia Broß, $1,500.
Kenmore Ave., 250 F. nördl. von Thorndale Ave., W. Fr., 50 bei 150; M. C. McDowell an Bertha Cockburn, $3,500.
Paulina Str., Südost-Ecke Waveland Ave., W. Fr., 50 bei 124; G. C. Steging an Fred und Annie Ziertz, $3,800.
Southport Ave., 243 F. nördl. von Grandville Ave., W. Fr., 30⅛ bei 120; H. W. La Due an Horace P. Goodrich, $3,300.
Winchester Ave., 275 F. nördl. von Sunnyside Str., O. Fr., 30 bei 152¼; M. A. Palmer an Anna M. Stein, $1,125.
Lowe Ave., 251 F. nördl. von 119. Str., 25 bei 123¾; W. A. Martin an Carl J. King, $2,500.
Throop Str., 196 F. südl. von 88. Str., O. Fr., 25 bei 126; A. M. Lothrop an Chas. C. Lawson, $2000.
Clark Ave., 273 F. südl. von Lake Str., W. Fr., 25 bei 125; T. W. Cooper an Emma Mae Ede, $1,500.
Cornelia Str., 189 F. westl. von Western Ave., N. Fr., 24 bei 124; J. Prochaska an John Holb, $1,925.
Flournoy Str., 150 F. westl. von California Ave., N. Fr., 25 bei 121⅝; E. O'Ryan an Joseph Lynch, $4,500.
Harvard Str., Nordost-Ecke Campbell Ave., S. Fr., 24 bei 70; O. Schneider an Solomon Pearlman, $4,500.
Harvard Str., 46 F. östl. von Campbell Ave., S. Fr., 25 bei 125; J. Brown an Flora B. Johnner, $3000.
Hoyne Ave., 50 F. südl. von Lemoyne Str., E. Fr., 24 bei 150; F. W. Weiler an Joseph D. Drella, $2,675.
Johnson Str., 239 F. südl. von Taylor Str., O. Fr., 25 bei 100; L. Bloom an Herman Cohen, $9000.
Leavitt Str., 225 F. nördl. von Lemoyne Str., W. Fr., 25 bei 125; C. Klager an Hermann Guenther, $3,550.
Morgan Str., 38 Fuß südl. von 11. Str., W. Fr., 25 bei 100; A. Blettner an Jacob Schwarz, $3,500.
Polk Str., 125 F. westl. von S. 40. Ave., 25 bei 125; George J. Reichard an Mary Culan, $3800.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Morgan Str., 118 F. südl. von Polk, 50 bei 108¾; M. R. Farrell, C. Galante u. And. an Chicago Bottlers' Clearing House Ass'n., $4600.
Polk Str., 131 F. westl. von S. 40. Ave., Nordfront, 25 bei 125; F. C. Noonan an Stephen J. Howard, $4650.
St. Louis Ave., 349 F. südl. von 23. Str., Ostfront, 30 bei 125; F. Skaket an John Kroegerbeck, $6250.
Sinnott Place, Nordostecke Elizabeth Str., Südfront, 24 bei 87; H. Hannenson an Maria T. De Stevina, $2800.
Talman Ave., 24 F. südl. von Wellington Str., Ostfront, 24 bei 125; P. J. Olson an Jeremiah McCarthy, $3300.
Throop Str., 270 F. nördl. von 18., Ostfront, 24 bei 124; F. Kratic an Jos. J. Tandr, $20,000.
12. Str., 48 F. westl. von 40. Court, Nordfront, 48 bei 141; C. E. Cook an Sidney Mehl u. And., $4900.
23. Place, 240 F. östl. von Leavitt Str., Südfront, 24 bei 124¾; John Lungren an Stan Marcinkewich, $2000.
Union Str., 120 F. südl. von Grand Ave., Westfront, 40 bei 150; C. N. Bacon u. And. an Northern Trust Co., Trustee, $10,000.
Van Buren Str., 250 F. westl. von Aberdeen, Nordfront, 25 bei 100; A. T. Ewart an Angus Caruso, $2600.
Clyde, 3. Div., Lot 17 und südl. ½ Lot 16, Block 2, südwestl. 29-39-13; M. F. S. Worcester an Edward La Plant, $3600.
Highlands, Lot 212; J. M. Peters an Wm. Rowell, $4000.
Oak Park, Gunderson & Sons' Add., Lot 2, Block 5; S. M. Gunderson an Blenda N. Dickinson, $4800.
Berteau Ave., Südost-Ecke Avers Ave., N. Fr., 103 bei 55; W. Gerneux an Gustave B. Thorson, $1,300.
19. Str., 287 F. westl. von Throop, Südfront, 24 bei 124; S. Malay an Chas. Torpe, $4900.
Byron Str., 150 F. westlich von N. 59. Ave., S. Fr., 50 bei 122. L. W. Hugleson an J. K. Granat, $2000.
Lowell Ave., 97 F. südl. von Cullom Ave., W. Fr., 50 bei 144. E. Krushnski an Leo L. und Emilly A. Wolff, $1000.
Groveland Ave., 3241, 25 bei 110. Walter L. Johnson an Chas. E. Hadden, $3000.
Wolfram Str., 248 F. östl. von Lawndale Ave., N. Fr., 25 bei 127. K. Butak an Andrew Domek, $1,500.
Milton Ave., 104 F. nördl. von Hobbie Str., S. Fr., 26 bei 100. H. M. Brown an Gui und Santa Calandra, $3000.
Orchard Str., 180 F. südl. von Webster Ave., O. Fr., 36 bei 90. C. G. Krauß an Chas. Linnemeyer, $1,650.
Irving Ave., 142 F. nördl. von 34. Str., W. Fr., 24 bei 124. T. Gallagher an Chas. Cleen, $3,500.
Keeley Str., zwischen 30. und 31. Str., S. Fr., 25 bei 100. L. Sikorski an Peter Laczynski, $1,600.
Colfax Ave., 232 F. nördl. von 83. Str., W. Fr., 49 bei 124. Jos. F. Wegner an Ignacy Wegner und Gattin, $2,600.
Railroad Ave., Südwest-Ecke 74. Str., O. Fr., 114 bei 142. H. T. Alexander an Lydia B. Brown, $2,500.
St. Lawrence Ave., 35 F. südl. von 72. Str., O. Fr., 40 bei 123. M. R. Hill an Emma M. De, $1,500.
Bishop Str., zwischen 61. und 62. Str., O. Fr., 25 bei 124¾. H. B. Jensen an Charles G. Warren, $2,800.
Bishop Str., 141 F. nördl. von 69. Str., W. Fr., 175 bei 124. Helen M. Harris an Charles Imre Jr., $4,375.
Emerald Ave., 40 F. südl. von 73. Str., O. Fr., 40 bei 144. C. T. & T. Co., Trustee, an M. Banderkloot, $1,500.
Emerald Ave., 160 F. südl. von 73. Str., W. Fr., 40 bei 125. dieselbe an Alfred Jacobson, $1,200.
60. Str., 177 F. westl. von Union Ave., S. Fr., 37⅛ bei 150. L. Gately an Susie C. Perry, $3,300.
Spaulding Ave., 72 F. nördl. von 57. Str., O. Fr., 49 bei 126. D. A. Whimlb an Frank Frand, $1,365.
8015 Escanaba Ave., 25 bei 121; Cassius C. Clark an Jeremiah W. O'Connor, $2300.
Greenwood Ave., 550 F. südl. von 63. Str., Ostfront, 25 bei 151; J. B. Hunt an Edward F. Eipenshade, $6250.
Greenwood Ave., 63 F. nördl. von 54. Str., Westfront, 50 bei 164; Birdie Metzenberg an James J. Mahoney, $7200.
Indiana Ave., 150 F. nördl. von Garfield Blvd., Ostfront, 50 bei 161; J. Haigh an James M. Shaw, $7000.
Ingleside Ave., 25 F. nördl. von 74. Str., Ostfront, 25 bei 125; Katherine McGourty an Francis J. Murray, $5000.
6434—36 Jackson Ave., 48 bei 120¾; Benno Sauer an Lena Rosenthal, $25,000.
5331 bis 5337 Madison Ave., 60 bei 91; A. Isaac Radzinski an Stephen Wander, $17,000.
Michigan Ave., 123 F. nördl. von 110. Str., Westfront, 33 bei 127; Wm. Louwens an Israel Rosenblum und Gattin, $1050.
72. Str., 125 F. östl. von Madison Ave., Nordfront, 25 bei 125; A. J. Weyer an Silas S. Weyer, $6000.
Paulina Str., 474 F. nördl. von 54., Westfront, 25 bei 125; J. Beseisky an Augusta Bitak, $2125.
66. Place, 160 F. westl. von Washington Ave., Südfront, 25 bei 120; Mrs. M. B. Russell von Buffalo, N. Y., an Simon Strauß, $3000.
Vincennes Ave., 76 F. südl. von 43. Str., Westfront, 25 bei 150; C. A. Dunlap u. And. an Ralph F. Noble, $2500.
Artesian Ave., 266 F. südl. von 51. Str., Ostfront, 50 bei 125; O. A. Plath an Theodor Peter, $3000.
50. Place, 103 F. westl. von Peoria Str., 25 bei 124; A. S. Maitman an Sarah Kitty, $2250.
Laflin Str., 50 F. nördl. von 48., Ostfront, 24 bei 124; F. P. Schmidt u. And. an Clothilde M. McMahon, $1775.
State Str., 112 F. südl. von 53., Ostfront, 28 bei 100; Nachlaß von G. Rennich an Calvin T. Weeks und Harrison C. Baldwin, $5000.
Yale Ave., 100 F. südl. von 59. Str., Ostfront, 50 bei 150; Delia Pettet an Wm. R. Copenhaver, $4500.
103. Str., 493 F. westl. von Fremont, Südfront, 50 bei 250; W. R. Ellison an Edwin A. Warfield jr., $1800.
116. Str., 275 F. westl. von La Salle, Südfront, 35¾ bei 125; C. Raimbault an Edward J. Martin, $5750.
Ashland Blvd., 137 F. nördl. von Taylor Str., Ostfront, 32.8 bei 150; Emma Mattke u. And. an Henry Mengersen, $9000.
439 S. Centre Ave., 25 bei 99; Chas. Bock an Samuel Rikman, $3750.
Chicago Ave., 50 F. westl. von Biederbie Str., Nordfront, 25 bei 123; Ploir Zugial an Jos. und Julia Klimek, $4350.
Congreß Str., 225 F. östl. von Albany Ave., Südfront, 25 bei 171; Thos. P. Laffey an Margaret McDermott, $3000.
De Koven Str., 100 F. westl. von Canal, Südfront, 25 bei 100 u. and. Grundeigenthum; Mrs. G. Stockton an John B. Le Moyne, $4500.
Edgewood Ave., 225 F. südl. von Catalpa Court, Westfront, 25 bei 140; G. A. Rose an Lydia Christiansen, $2000.
18. Str., 278 F. westl. von Ashland Ave., Südfront, 25 bei 125; M. A. Shoboda an John Decho, $1,200.
18. Str., 288 F. westl. von Robey, Nordfront, 24 bei 124; M. Barlek an Frank Konvalinka, $3000.

— **Feine Familie.** — Zuchthausdirektor: Zum Teufel, Kaltenborn, schon wieder da? Eure Söhne sitzen schon hier, und da kommt Ihr nun auch noch? — Herr Direktor, was gibt's denn schöneres auf Erden, als den trauten Familienkreis?

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geisbitz, L. F., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. N., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John G., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Hottinger Chemical Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reiß, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Topf, Jacob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Kindt, F. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Kindt, L. K., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Dauden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1878 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautau, H. F., Apotheker, 4010 N. Clark Str. nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleene, H. W., Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert F., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, F. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave, Ecke Southport Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wellington Pharmacy, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Billickin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bierle, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Chwatell, F. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, B. R., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe ...oany Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elisburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Grasin, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave. nahe Tripp Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 432 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave., Ecke Logan Square.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, U. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroeckel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Vicek, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Xelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

Romer, E. C., 5811 Chicago Avenue.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dien, John, Apotheker, 4446 State Str.
Dewey & Co., A. B., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avennue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krehßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, C. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, E. B., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Sheblessey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Zuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Das County-Altenheim.

Eine Kommission ernannt, um das Anstalts-Gebäude zu kaufen.

Präsident Busse hat heute Nachmittag dem Countyrath die Ernennung von fünf Mitgliedern der Behörde und von fünf Bürgern zu einer Kommission unterbreitet, die eine geeignete Farm zur Anlage eines öffentlichen Altenheims erwerben soll. Für den Landkauf stehen $25,000 zur Verfügung, mit dem Bau der Gebäude wird aber wegen Geldmangels erst im nächsten Jahre begonnen werden. Wie Countyraths-Präsident Busse versichert, sollen die Gebäude nach neuesten Vorbildern errichtet und auch eingerichtet werden. Die Anstalt soll den amtlichen Namen Infirmary tragen, und der Ausdruck Countyarmenfarm soll aus Rücksicht auf die Insassen durchaus vermieden werden. Zum Unterschiede von der Einrichtung in Dunning sollen in der „Infirmary" Eheleute zusammenbleiben, auch sollen die Insassen, wenn dies sich als praktisch erweist, nach Nationalität und Religion geschieden werden.

Die Kommission wird, vorausgesetzt daß der Countyrath damit einverstanden ist, aus den Kommissären Lanio, Schrojda, Hartray, Chinblom, und van Steenberg und den Privatleuten Ernest P. Bicknell, Leiter des Bureau of Charities, Chas. D. Norton, John M. Ewen, Wm. E. Clow und A. C. Bartlett bestehen.

Kampf mit Räubern.

Hilfskirchendiener August Koler wehrte sich seiner Haut.

August Koler, Hilfskirchendiener der Kathedrale zum heiligenNamen, wurde heute früh gegen vier Uhr an Huron und State Straße von Wegelagerern überfallen. Er setzte sich zur Wehr, wurde aber nach längerem Kampfe niedergeschlagen. Aus dem Schlafe geschreckte Nachbarn hatten inzwischen mittels Fernsprechers die Polizei benachrichtigt. Die Räuber rochen Lunte und machten sich aus demStaube, ohne daß sie sich Zeit gelassen hätten, das Opfer auszuplündern.

Nach wenigen Minuten rasselte der Polizeiwagen der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. heran. Kapitän Barcal und seine Mannen suchten die ganze Nachbarschaft ab, fanden aber von den Banditen keine Spur.

Kaum aber waren die Beamten nach derWache zurückgekehrt, als wieder eine Meldung einlief, daß an derselben Stelle eine Frau überfallen und beraubt worden sei. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Geheimpolizisten erklärten später, an Ort und Stelle Erkundigungen eingezogen zu haben. Niemand aber hätte ihnen Auskunft über den angeblichen Ueberfall geben können.

Der Stensland-Krach.

Bericht des Masseverwalters, Herrn John C. Fetzer.

Beim Superior-Richter McSurely hat heute Hr. J. C. Fetzer, Masseverwalter der verkrachten Stensland'schen Bank, einen ausführlichen Bericht über den Stand der Bankerottmasse eingereicht. Es geht daraus hervor, daß bei dem Masseverwalter Forderungen im Gesammtbetrage von $4,356,957.79 eingereicht worden sind. Durch Gegenforderungen usw. wurden davon $321,759.29 ausgeglichen und bezahlt bis jetzt $2,818,915.80. Unbezahlt bleiben noch 30 Prozent der Forderungen, insgesammt $1,213,047.48. Bei der Realisirung der Werthe hat sich ein Ergebniß herausgestellt, das um $1,612,628.01 zurückblieb hinter der in den Bankbüchern verzeichneten Summe der Bestände. An Liquidirungskosten (Kosten der Masseverwaltung) sind bisher $48,015.90 ausgezahlt worden. Noch in der Kasse des Masseverwalters befanden sich am 31. Juli 1907, bei Abschließung des jetzt eingereichten Berichtes, $184,937.42. Hiervon werden für die Masseverwaltung noch über $100,000 beansprucht.

Der Gentry-Mord.

Mit der Prozessirung des Frank J. Constantine wird demnächst begonnen werden.

Hilfs-Staatsanwalt Holt gibt bekannt, daß Ende dieser oder Anfang nächster Woche mit der Prozessirung des Frank J. Constantine begonnen werden wird, der unter Anklage steht, Frau Arthur W. Gentry ermordet zu haben. Der Prozeß hätte eigentlich vor Richter Windes verhandelt werden sollen, da aber dieser anderweitig in Anspruch genommen ist, so wird man sich nach einem andern Richter umthun müssen. Herr Holt sagt, er werde von 25—40 Belastungszeugen vorführen und über jeden Zweifel hinaus den Beweggrund darthun, welchen der Angeklagte zu seinem Verbrechen gehabt hat. Diesen Beweggrund will Herr Holt vorläufig nicht näher bezeichnen, doch versichert er, daß dadurch nicht etwa ein schlechtes Licht auf den Karakter der Frau Gentry geworfen werden würde. — Die Vertheidigung des Constantine liegt in den Händen des Brooklyner Anwaltes Mark T. Manton und des hiesigen Kriminaladvokaten Robert Cantwell. Herr Manton ist heute in Chicago eingetroffen und hatte bald nach seiner Ankunft eine längere Unterredung mit Constantine und Cantwell.

Fuhrmann schwer verletzt.

Ein von dem 27jährigen Christopher Consgard, Nr. 771 Talman Ave., bedienter Ablieferungswagen der Bowman Dairy Company kippte heute an 43. und Park Ave. um. Consgard, der zu spät absprang, kam unter eines der Räder zu liegen und wurde innerlich schwer verletzt. Er fand Aufnahme im St. Annen-Hospital.

Lokalbericht.

Gale aufgetaucht.

Will erst durch Zeitungen von dem Bankerott seines Geschäfts erfahren haben.

Frederick A. Gale, Präsident der bankerotten Erie Heating Co., dessen Verschwinden von Gläubigern in Zusammenhang mit den unglücklichen Verhältnissen der Firma gebracht wurde, ist gestern nach seinem Heim in Rockford, Ill., zurückgekehrt und erklärte heute, er habe in Duluth, Minn., in den Zeitungen von der Zahlungseinstellung der Erie Heating Co. gelesen und dadurch die erste Kenntniß erlangt, daß das Geschäft in gerichtlicher Verwaltung sei. Die Behauptung, er habe Firmengelder zu eigenem Nutzen verwendet, sei durchaus falsch, auch sei er nicht geflohen. Die Aktionäre wüßten, daß er ihre Interessen stets mit besten Kräften wahrgenommen habe, das Geschäfte habe aber in den letzten sechs Monaten schwere Verluste erlitten. Er habe der Erie Heating Co. bei der Gründung Geld geliehen und dieses nicht wiederbekommen. Gale stellt nicht in Abrede, daß er von der Erie Heating Co., deren Hauptaktionär er war, $20,000 geborgt und dafür an sie Aktien der Firma im Nennwerthe von $20,000 übertragen habe. Einer der Gründe des Bankerotts soll die Thatsache sein, daß die Firma nicht das Material zur Ausführung von ihr übertragenen Arbeiten bekommen konnte. Gale verzog vor sechs Wochen nach Rockford und hat dort einen Handel mit in Fabriken und Mühlen benöthigten Artikeln begonnen. Er stellt eine längere Schilderung der Verhältnisse der Erie Heating Co. in Aussicht.

Folgen eines Kirchenstreites.

John Benzait wird unter der Anklage des Mordes prozessirt.

Die Ruhestörungen in der Kirche zur Vorsehung Gottes an der Union und 18. Str. vor einem Jahre, wobei zwei Menschen das Leben verloren, werden in Erinnerung gebracht durch den Prozeß von John Benzait, Hausmeister und Wächter der Kirche, unter der Anklage der Ermordung von Anton Czech. Die Verhandlung des Prozesses wurde heute Vormittag vor Richter Chetlain im Kriminalgericht begonnen.

Czech war ein Mitglied der Gemeinde und kniete, wie Hilfsstaatsanwalt Day nachweisen will, auf den steinernen Treppenstufen der Kirche eines Morgens um vier Uhr zum Gebet nieder, ein Bild der Jungfrau Maria in den Händen haltend, als er von dem Angeklagten erschossen wurde. Benzaits Ernennung zu seinem Verwalterposten vor zwei Jahren hatte zu ernsten Ausschreitungen Seitens der Freunde von Benzaits Vorgänger geführt, in deren Verlauf der Priester von der Polizei aus der Messe nach seiner Wohnung geleitet werden mußte, alle Fenster in der Kirche und im Pfarrhause eingeschlagen wurden und mehrere Theilnehmer an den Ausschreitungen von der Polizei verknüppelt wurden.

Der Angeklagte stützt sich darauf, daß er gewähnt habe, Czech wolle ihn angreifen, weshalb er in Nothwehr von seinem Revolver Gebrauch gemacht habe.

— Entgegenkommend. — Heirathsvermittler: Sehen Sie sehr auf Schönheit? — Heirathslustiger: I wo, sie darf sogar a bisserl schadhaft sein!

Telephon-Abonnenten

bestehen auf die sofortige Annahme der Telephon-Ordinanz, wie sie jetzt dem Stadtrath vorliegt.

Sie wollen nicht, daß sich ihr Telephondienst verschlechtert und die Sache verwirrt und verzögert wird, wie die Straßenbahn-Frage.
Sie verlangen besseren Telephon-Dienst.
Sie verlangen guten Dienst.
Sie verlangen ihn jetzt.

Die unterzeichneten Organisationen, die das solide Geschäfts-Interesse von Chicago vertreten, haben sorgfältig die Bedingungen der neuen Ordinanz für die Chicago Telephone Kompany durchgesehen und durch ihre Beamte und in ihren regelmäßigen Versammlungen die Vorzüge, die sich aus dem verbesserten Dienst und niedrigen Raten, wie in der Ordinanz vorgesehen, erwogen, ebenso die Nachtheile der Verzögerung und wie ein öffentlicher Dienstzweig durch die politischen Aspirationen von Personen und Gründern geschädigt werden, besprochen, und aus diesen Gründen und durch formelle Beschlüsse, die jetzt dem Stadtrath und dem Bürgermeister schriftlich vorliegen, haben sie die sofortige Annahme der jetzt dem Stadtrath vorliegenden Ordinanz empfohlen und befürwortet:

Austin Improvement Association.
Merchant Tailors' National Protective Association of Chicago.
The West Pullman Improvement Association.
Northwest Chicago Wirths-Verein.
Master Bakers' Association of Chicago.
Chicago Laundrymen's Association.
Chicago Florists' Club.
Chicago Butchers' and Grocers' Association.
Chicago Undertakers' Association.
Chicago Retail Hardware Association.
Flour Exchange.
Cragin Business Men.
Joint Livery Men's Association of Chicago.
Eine Mehrzahl der Mitglieder von der Illinois Manufacturers' Association, durch Petition an den Stadtrath.
North Side Retail Grocers' and Butchers' Association.
48. Ave. Business Men's Association.
Master Painters and Decorators' Association of Chicago.
32 Irving Park Geschäftsleute.
South Chicago Business Mens' Association.
South End Business Men's Association.
Chicago Retail Druggists' Association.
Norwood Park Geschäftsleute.
40 Rogers Park Geschäftsleute.
Jefferson Park Geschäftsleute.
Chicago Master Plumbers' Association.
Master Horseshoers' Protective Association of Chicago.
Austin Business Men's Association.

Personen, die sich die Telephone Users' Protective League nennen, haben Briefe und Zirkulare versandt, in welchen sie im Namen der nachstehenden Organisationen gegen die Ordinanz Protest erheben; diese Organisationen sind für die Ordinanz; hier ist, was sie sagen:

Telephone Users' Protective League, Herr C. F. Wiehe, Präsident, Chicago.
Werther Herr: — Wir bemerken, daß auf Zirkularen, die Sie vertheilen, unter der Ueberschrift, „Mitglieder-Liste", die Chicago Master Plumbers Association aufgeführt ist. Wir möchten wissen, mit welchem Recht und in wessen Auftrag Sie diesen Namen auf die Liste gesetzt haben, und müssen darauf bestehen, unseren Namen ferner nicht zu gebrauchen.
Wir haben die Ordinanz, wie jetzt gefaßt, **indossirt** und sehen keinen Grund, weshalb sie nicht angenommen werden sollte.
7. Sept. 1907. **Chicago Master Plumbers' Association, William Rediesske, Präsident.**

Telephone Users' Protective League, Herr C. F. Wiehe, Präsident, Chicago.
Werther Herr: — Wir wünschen Sie zu benachrichtigen, daß die Beamten und Direktoren der Master Painters und Decorators' Association die jetzige Telephon-Ordinanz **empfohlen hat.**
Wir verlangen, daß Sie von jetzt ab den Namen der Master Painters and Decorators' Association nicht mehr in ihren Pamphleten gebrauchen.
7. Sept. 1907. **R. H. Langston, Präsident.**

Telephone Users' Protective League, Herr C. F. Wiehe, Präsident, Chicago.
Werther Herr: — Wir erhielten das Pamphlet, worin die verschiedenen Associationen aufgeführt sind, die dagegen sind, daß der Chicago Telephone Company eine neue Ordinanz gewährt wird und unter den Namen dieser Liste ist der der Chicago Undertakers' Association. Wir theilen Ihnen hierdurch mit, daß unser Name ohne Autorität aufgeführt ist und weiter, wünschen wir, daß Sie keine derartigen Zirkulare verschicken, worin unser Name enthalten ist.
Die Chicago Undertakers' Association hat die neue Telephone-Ordinanz **durchaus gutgeheißen**, da sie glaubt, daß es von **bestem Interesse für Telephon-Benutzer ist, die Sache erledigt zu sehen** und wir haben den Stadtrath und den Bürgermeister hierüber benachrichtigt und ersucht, daß sie so bald als möglich angenommen wird.
6. Sept. 1907. **Chicago Undertakers' Association, M. M. Goodale, Präsident.**

Telephone Users' Protective League, Herr C. F. Wiehe, Präsident, Chicago.
Werther Herr: — Ich sehe, daß Ihre Association den Namen der Chicago Retail Hardware Association aufgeführt als einer der Vereine, die gegen die Telephon-Ordinanz sind. Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf die Thatsache lenken, daß unsere Association die vorliegende Ordinanz gutheißt und den Bürgermeister und Stadtrath von unserm Handeln benachrichtigt hat. Wir müssen darauf bestehen, daß Sie den Namen unserer Association in Ihrem Kampf gegen die Ordinanz nicht anführen, da Sie kein Recht dazu haben.
6. Sept., 1907. **G. R. Lott, Präsident.**

Beachtet auch die folgenden Namen von prominenten Organisationen, die ohne Autorität gebraucht wurden:

Herr C. F. Wiehe, Präs. Telephon Users' Protective League
Werther Herr: — Sie scheinen unter einer falschen Annahme zu sein, wenn Sie glauben, daß die Chicago Medical Society direkt oder indirekt irgend einer Liga oder Vereinigung beigetreten ist, die sich gegen die vorgeschlagene Telephon-Ordinanz ausspricht. Bitte berichtigen Sie diese falsche Angabe, die in Ihrem Brief vom 2. Sept. '07 gemacht ist.
Achtungsvoll **Henry B. Favill,**
7. Sept. '07. **Präs. Chicago Medical Society.**

Hamilton Club of Chicago.
National Foundrymen's Association.
Sheet Metal Contractors' Association.
Chicago Cement Contractors' Association.
Chicago Metal Trade Association.
Chicago Master Steam Fitters' Ass'n.
Chicago Butter and Egg Board.
Central Supply Association of Chicago.

„The Economist", Chicago, sagt:
„Angesichts falscher Zeitungsberichte sollte gesagt werden, daß das Aktienkapital der Company einschließlich des, welches die Bell Telephone Company eignet, 100 Cents am Dollar repräsentirt, von den Aktien-Inhabern einbezahlt und weiter, daß das höchste Zugeständniß an die Gesellschaft von 10 Proz. nichts mit der Kapitalisation der Company zu thun hat, sondern daß es bezahlt werden soll, falls verdient, auf die Durchschnitts-Anlage für das Jahr von den Abschätzern wie oben angegeben, festgestellt. Die Kontrolle, welche die Stadt jedoch über die Raten besitzt, machen es wahrscheinlich, daß dieser Betrag nie verdient werden wird.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

Vergnügungs-Wegweiser.

Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Hypocrites."
Colonial. — „The Talk of New York."
College Theater. — „A Gentleman from France."
Illinois. — „The Little Cherub."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Grand Opera House. — „The Red Mill."
Studebaker. — „Artie."
Garrick. — „The White Hen."
Bush Temple. — „Barbara Fritchie."

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Germania-Loge der Hermanns-Schwestern.

Die Germania-Loge Nr. 10 vom Orden der Hermanns-Schwestern hielt gestern im World's Fair-Park, an der 67. Straße und Stony Island Ave., ein Piknik ab. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig, und an Unterhaltung gab es eine große Auswahl, wie denn der Anordnungsausschuß auch in vortrefflicher Weise für das leibliche Wohl seiner Gäste gesorgt hatte. Das Piknik dürfte den Theilnehmern noch lange in freundlicher Erinnerung bleiben.

Deutsche Krieger-Kameradschaft.

Die Deutsche Krieger-Kameradschaft hat mit ihrer gestern Nachmittag in Schönhofens Halle, an der Milwaukee Ave., abgehaltenen Agitationsversammlung einen schönen Erfolg erzielt und nicht weniger als 41 neue Mitglieder gewonnen, die sich in dem Kreise der alten Waffengefährten bald recht wohl fühlten. Der Versammlung welche Präsident H. Schlosser leitete, folgten Stunden fröhlichen Beisammenseins.

In mißlicher Lage.

Paul Schuchardt von seiner aus Deutschland eingetroffenen Familie gesucht.

Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib des 40jährigen Paul Schuchardt. Seine Frau Dora und ihre beiden Kinder, der 14jährige Otto und die um zwei Jahre jüngere Amalia, trafen am Samstag aus Hamburg hier ein. Er hatte ihnen geschrieben, daß er im Hause Nr. 274 Wells-Straße wohne. Man kann sich ihre Enttäuschung denken, als sie ihn dort nicht fanden. Niemand konnte ihnen Auskunft geben, wo er sich aufhält. Auch die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, ihn aufzustöbern.

Frau Schuchardt erzählte der Polizei, daß ihr Mann vor fünf Jahren nach Amerika auswanderte. Er versprach damals, sie und die Kinder so bald als möglich nachkommen zu lassen. Später schrieb er, daß er Pech habe, schwer Arbeit finden könne und knapp so viel verdiene, um sich allein durchzuschlagen. Vor vier Wochen habe sie einen Brief von ihm erhalten, in dem er sie bat, von Verwandten das Geld zur Reise zu leihen und nach Chicago zu kommen. Das habe sie auch gethan. Jetzt sitze sie hier im fremden Lande und wisse nicht aus noch ein.

Die Frau und ihre Tochter haben ein vorläufiges Unterkommen in der Bezirkswache an Harrison Straße gefunden. Des Sohnes haben sich die Beamten der Bezirkswache an Ost Chicago vorübergehend angenommen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 2023 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mann in der Küche zu helfen von 8 bis 3 Uhr. 204 W. Randolph Str.

Verlangt: Schneider, Bushelman und Presser, guter Platz für guten Mann. 235 Ost 55. Str. modi

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot, Tagarbeit, mit Board. 2452 Lincoln Avenue.

Verlangt: Koch im Saloon. 106 S. Jefferson Str.

Verlangt: Schneider auf Reparatur, stetige Arbeit. 2210 Indiana Avenue.

Verlangt: Porter, muß am Tisch aufwarten helfen. 325 State Straße. modi

Verlangt: Schlosser. 342 Fifth Avenue.

Verlangt: Porter. 74 West Madison Str.

Verlangt: Aelterer Schuhmacher zur Aushilfe für zwei oder drei Tage die Woche. 1263 N. Marshfield Ave., ein Block nördlich von Clybourn Ave.

Verlangt: Tüchtige Leute zum Verkauf von ausgezeichneten Stadt-Lotten; niedrige Preise und hohe Kommission. Thorpe, 120 La Salle Str., 1. Floor. 6sep,1w

Verlangt: Agenten und Kollektoren für dauernde Stellung. Guter Nebenverdienst für Versicherungs-Agenten. Vorzusprechen Vormittags, 704 Schiller-Gebäude, 109 E. Randolph Str. 5jplw

Verlangt: Tausend Männer zum Einheimsen der Ernte und für Dreschen in Nord-Dakota, \$2—\$2.75 per Tag und Kost; billige Fahrt. 1000 Eisenbahnarbeiter für Wiskonsin, Iowa und Süd-Dakota, freie Fahrt. Billige Tickets nach St. Paul, Minneapolis und Omaha. Roß Labor Agency, 117 South Canal Str. 4sep,1w

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt oder über auf einer Garten-Farm zu arbeiten. Wm. Weber, 65. Ave., nahe Montrose Blvd., Dunning, Ill. samo

Verlangt: Erste Klasse Finishers an Wagenarbeit. Milwaukee und Elston Ave. samo

Verlangt: Ein junger Mann für Porterarbeit und hinter der Bar zu helfen. 1907—09 W. Madison Straße. somo

Verlangt: Männer, müssen englisch geläufig schreiben und Bürger der Vereinigten Staaten sein, lohnenden lebenslängliche Anstellungen erhalten. Antwort mit vollen Einzelheiten. Adr.: B. 258 Abendpost. somo

Verlangt: Heizer oder Maschinisten, erfahren, nur solche, welche schnell die Engineer's-Lizens erwerben wollen. Adr.: B. 271 Abendpost. somo

Verlangt: Zwei Männer in Damen-Hutfabrik, vorherige Erfahrung nicht nöthig. Bernard Bros. & Co., 350 Wabash Ave., 5. Floor. somo

Verlangt: Ein Porter, der auch Küchenarbeit thun kann. Nachzufragen 119 W. 12. Str, Nordostecke Canal Straße. somo

Verlangt: Cakesbäcker mit dem Boß zu arbeiten. 754 W. Van Buren Str., nahe Robey Str. smo

Verlangt: Junge von 15 Jahren, das Pelzgeschäft zu erlernen; guter Lohn. 95 Ost Washington Str., Zimmer 43. somodi

Verlangt: Erfahrener Stallmann. 546 Sheffield Avenue. somodi

Verlangt: Zug-Depeschirer und Telegraphisten; guter Lohn; alle Unkosten bezahlt. Adressirt Post Office Box 370, Chicago, Ill. frsasomo

Verlangt: Küfer an Likörfässern. 30 McLean Ave., nahe California und Armitage. 4ag1wX

Verlangt: Guter Porter, ledig. Kann sofort anfangen. Guter Lohn. 2281 N. Clark Str. fasomodi

Verlangt: Taglöhner, \$3 den Tag, Carpenters, Kesselschmiede und Gehilfen, Fabrikarbeiter, Porters, Waldarbeiter. Zimmer 3, 159 E. Washington Str. somo

Verlangt: Blacksmith für Bauarbeit. Garden City Iron Works, 963 Süd Ashland Ave. somo

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutscher Waiter, stetige Arbeit. 299 W. 12. Str., Restaurant.

Verlangt: Zwei Schneider für alte und neue Arbeit. 221 Evanston Ave. mdi

Verlangt: Ein guter Porter. Guter Lohn. 113 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 240 S. Clinton Str.

Verlangt: Treiber für Oelwagen. Kaution erforderlich. 102 Brigham Str.

Verlangt: Porter, der Lunch kochen kann. 234 E. Madison Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 3717 S. Hermitage Ave.

Verlangt: Mann für allgemeine Küchenarbeit. 641 N. Clark Str.

Verlangt: Junge an Cakes, Tagarbeit. 440 Webster Ave., nahe Lincoln Ave. und Larrabee Str.

Verlangt: Helfer an Cakes. 1634 Armitage Ave.

Verlangt: Küfer an Likörfässern. Bringt Werkzeug. 281 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Männer für Cord Holz zu handhaben, nördliches Michigan, nahe Mackinaw City, Arbeit den ganzen Winter, \$1.75 bis \$2.00 den Tag, Board \$3.50 die Woche. Heute Abd. 7 abreisen, freie Fahrt. Sam. Cummings, 42 W. Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei, Tagarbeit. 1119 Armitage Avenue.

Verlangt: Camp-Blacksmith, einer der Pferde beschlagen kann. Nachzufragen bei Sam Cummings, 42 W. Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Cakes. 125 Wells Str.

Verlangt: Zuverlässiger Mann, um Bäckerwagen zu fahren. Riesen, 581 W. 12. Str.

Verlangt: Schuhmacher an Reparatur, zur Aushilfe. 108 Fremont Str.

Verlangt: Guter Mann für Janitor-Arbeit, \$20 und Board. 139 Howe Str., Ecke Center Str.

Verlangt: Intelligenter Junge, das Thierausstopfer-Geschäft zu erlernen. Muß Englisch sprechen. 513 Wells Str. Rud Haman. modi

Verlangt: Guter Junge mit guter Schulbildung. 514 Ogden Ave.

Verlangt: Guter Hauspainter, Union, findet Arbeit. 542 Ogden Ave. Vorzusprechen Abends 6 Uhr.

Verlangt: Porter. 23 Indiana Str.

Verlangt: Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 294 E. North Ave.

Verlangt: Gärtner, Hausmann, Farmarbeiter, Handwerker, viele Porters und andere Hilfe. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Guter Rockschneider und Bushelmann. 2726 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Hufschmiede; Junge verlangt mit Erfahrung. 64 N. Paulina Str. modi

Verlangt: Zwei ungarische Schriftsetzer für ungarische Zeitung. 981 N. Halsted Str.. Lincoln 890.

Verlangt: Junger Mann in Zeitungsgeschäft, Zeitungen abzuliefern und zu kollektiren. Gehalt \$50 Monat, Stellung dauernd. 124 S. Western Ave.

Verlangt: Ein deutscher Junge, am Milchwagen zu helfen. Jaeger, 339 N. Winchester, nahe Chicago Avenue. modi

Verlangt: Ein älterer Mann für Hausarbeit und Pferde zu besorgen, Nordseite. 1021 N. Lincoln Str.

Verlangt: Schneider, auch für Reparaturen, muß guter Presser sein. 322 Evanston Avenue.

Verlangt: Helfer für Brot und Cakes, sofort. — 752 W. Madison Straße.

Verlangt: Vier Männer für Zirkulare zu vertheilen. Kommt Dienstag Morgen fertig zur Arbeit. Kahns, 605 31. Straße.

Verlangt: Butcher im Laden zu helfen. 803 West Wrightwood Ave., Logan Square.

Verlangt: Nachtwächter, muß auch Porterarbeit verrichten. 275 W. 18. Str., ein Block westlich von Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrener Hotelporter, junger Mann von 25 bis 30 Jahren, muß englisch sprechen. \$30 den Monat und Board. Hotel Bismarck, 186 Randolph Straße.

Verlangt: Erfahrener Barporter, \$30 den Monat und Board. Hotel Bismarck, 186 Randolph Str.

Verlangt: Knaben über 16 Jahre, für Bündel einzuwickeln, \$5. Gute Gelegenheit zum Emporkommen.
Wieboldt's,
931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein Bäcker, erster Klasse Mann an Brot und Rolls. 1896 Grand Ave.

Verlangt: Junger Butcher, muß etwas Store tenden. 6453 Ashland Ave.

Verlangt: Porter in Saloon. 875 Grand Ave., nahe Western.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 562 Lincoln Ave.

Verlangt: Zuverlässiger, nicht zu junger Mann, um Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen; \$20 und Kost Anfangsgehalt. G. W. Cramer's Bäckerei, 1789 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann in Milchgeschäft; sofort. 124 Wilmot Ave.

Verlangt: Vertreter und Kollektoren für Krankenkasse; guter Verdienst; auch für Versicherungs-Agenten. 59 Dearborn Str., Zimmer 616, 3 bis 5 Uhr Nachm. modi

Verlangt: Jungen über 16 Jahre, für leichte, saubere Arbeit. Gute Gelegenheit für gute, stetige Jungen. \$5 bis \$7 zu Beginn. McCormick Co., 684 Wells Straße. modi

Verlangt: Zwei tüchtige Schneider, guter Lohn; dauernde Stellung. 1348 Diversey Blvd.

Verlangt: Junge für Orders auszutragen, Blumenstore, 1263 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter für Saloon, guter Lohn. Nienstadt, 1233 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Starker Junge, der Lust hat, die Cakes-Bäckerei zu erlernen, Tagarbeit. 433 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Painters und Paperhangers. 380 West Chicago Avenue.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. \$8 die Woche und Zimmer. 361 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Wagenmacher, neue Arbeit. Ecke Milwaukee und Elston Ave.

Verlangt: Zwei Cabinetmakers, die zuhause schaffen wünschen, Sub-Kontrakt. Adr.: A. Y. 126 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Bäcker, dritte Hand, sucht Stelle; gute Empfehlungen. Albert Koenig, 107 Elbourn Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 940 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder als zweites Mädchen, nicht unter \$4.00. Selber vorzusprechen, 1290 N. Ashland Ave.

Gesucht: Ein junger deutsch-ungarischer Mann sucht Stelle im Saloon, spricht 6 Sprachen. D. Gabriel, 1262 N. Marshfield Ave. modi

Gesucht: Maschinist, perfekt in Lokomobil, Lokomotive und Stationary Maschinen, sucht Arbeit. — M. B., 356 W. Belmont Ave.

Gesucht: Zuverlässige erste Hand Brotbäcker sucht stetige Arbeit. A. Schwichtenberg, 68 Lubeck Str. modi

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz als dritte Hand an Cakes und Biscuits. 929 West 21. Place.

Gesucht: Guter Schlosser sucht Stelle an der Drehbank zu lernen. 1011 W. 21. Place. modi

Gesucht: Stelle als Köchin in Kosthaus oder Saloon. Mrs. Mueller, 243 W. Chicago Ave. mdi

Gesucht: Junge von 15 Jahren wünscht Platz in einer Bäckerei. 4400 La Salle Straße.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetige Arbeit als Fuhrmann, scheut nichts. 573 Southport Ave.

Gesucht: Ein selbstständiger Cakesbäcker sucht Arbeit. Adr.: F. 498 Abendpost.

Gesucht: Guter Waiter sucht stetigen oder Abendsplatz. Adr.: F. 427 Abendpost. modi

Gesucht: Wiener Bäcker sucht stetigen Platz als dritte Hand. J. Hartmann, 859 W. 20. Str.

Gesucht: Mechaniker sucht stetigen Platz, vertraut mit Reparatur und Schmiedarbeit, nicht unter 25c die Stunde. 371 Ward Str. Frambach. mdi

Gesucht: Guter Anstreicher und Tapezierer sucht Arbeit irgendwo, sieht nicht auf hohen Lohn; beste Empfehlungen, eigenes Werkzeug. Adr.: F. 486 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung wünscht in einer Färberei zu arbeiten. Kranß, 249 Orchard Str.

Gesucht: Guter Carpenter sucht gute Stelle. 150 Curtis Straße.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, sucht Stelle in einer Office. Kann Shorthand und Typewriting. Telephon Edgewater 2562. fasomo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre alt, sucht Stelle, das Bartenden zu erlernen. Etwas Erfahrung. Spricht deutsch und englisch. Edw. Louis, 5009 Lomis Str.

Gesucht: Junger Kaufmann, 28 Jahre alt, mit langjährigen Wiener Referenzen, sucht irgendwo unterzukommen. E. Klug, 5150 Laflin Str.

Gesucht: Butcher, guter Storetender, sucht stetigen Platz. Braun, 2749 W. Lake Str.

Gesucht: Gute 2. Hand Brotbäcker sucht Stelle. 146 N. Curtis Str. modi

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle als Heizer in Privathaus. Francis Cruvin, 82 Evanston Ave.

Gesucht: Guter 2. Hand Cakes Bäcker sucht Stelle. 424 N. Lincoln Str. modimi

Gesucht: Hausversorger (Janitor) sucht Posten für Wohnung, etwas Lohn. 92 Ost Huron Str. Braun.

Gesucht: Junge, 16 Jahre alt, ist willens die Bäckerei zu erlernen, Nordseite, hat etwas Erfahrung. Nachzufragen 16 Hinsche Str.

Gesucht: Herrschaftsdiener von draußen wünscht ähnliche Stelle. 74 Ost 25. Place.

Gesucht: Guter Porter, 29 Jahre, kann am Tisch aufwarten, Bartenden, wünscht Stelle. 74 Ost 25. Place. Winkler.

Gesucht: Ein junger Barbier sucht stetige Arbeit. 139 Cleveland Ave.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz. 232 E. North Ave.

Gesucht: Bartender und Porter sucht Stellung. Gute Empfehlungen. Fred Weber, 120 E. Huron Str. modimi

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle, das Hosenpressen zu erlernen. K. Antoni, 38 Garfield Ct.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle, versteht Bricklegen, Carpenterarbeit, Steine mauern und Zementarbeit. 3 Gardner Str.

Gesucht: Schreiner sucht stetige Arbeit, scheut keine Arbeit. 12 Keenon Straße.

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre, wünscht die Bäckerei zu erlernen, scheut keine Arbeit. 160 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutscher, kürzlich eingewanderter Bäckerjunge mit Erfahrung, sucht sofort Posten. 335 Larrabee Straße, 2. Flat.

Gesucht: Junger deutscher stetiger Mann sucht dauernden Platz als Porter. 161 Mohawk Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter und Bartender; hat dreijährige Erfahrung. 163 Cleveland Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Mann, 43 Jahre alt, sucht Stelle als Porter, kann Lunch kochen und Bar tenden, geht auch auswärts, Empfehlungen. Peter Louis, 5139 Ashland Avenue.

Gesucht: Guter Bartender sucht Arbeit. 100 Bissel Str. modi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash-Mädchen und -Knaben von 14 bis 15 Jahren. Anzufragen fertig zur Arbeit mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten, auf dem fünften Floor, 8:30 Morgens.
Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str.
7jv*X

Verlangt: Rüstiges Ehepaar ohne Kinder für Sommer-Resort. Mann muß mit Pferden umzugehen verstehen, die Frau muß kochen und waschen können. Gutes Heim für das richtige Paar. Adr. U. S. 177 Abendpost.

Verlangt: Koch oder Köchin sofort. 1195—1197 Blue Island Ave.

Verlangt: Männer und Frauen für leichte Gartenarbeit; guter Lohn für geschickte Leute. Ablöhnung jeden Abend. Lincoln Ave. Car zum Endpunkt. Anzufragen in der Office von L. A. Budlong Co. 6jplwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: „Alteration-Hands" (Frauen und Mädchen) an Damen-Coats und -Skirts. Anzufragen im Alteration-Raum, siebenter Floor, 8:30 Morgens,
Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str.
3jv*X

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für die folgenden Departments:
Gestricktes Unterzeug,
Baumwollstoffe,
Cloaks und Suits,
Spielsachen.
Dauernde Stellungen.
Wieboldt's,
931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen, Wrappers und Inspectors, müssen über 16 Jahre alt sein. Lohn \$4; gute Gelegenheit zum Emporkommen.
Wieboldt's,
931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen zum Buchführen. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, etwas in Haushalt zu helfen. 2434 S. Western Ave.

Verlangt: Gutes Store-Mädchen für Bäckerei; guter Lohn, gutes Heim. 184 E. North Ave.

Verlangt: Eine geübte Büglerin in der Färberei. 539 West Madison Str. modimi

Verlangt: Gute Trimmer und gutes Handmädchen an Shopröcken. 66 W. 18. Place.

Verlangt: Mädchen in Laundry. Stetige Arbeit. 298 Dayton Str. modi

Verlangt: Lehrmädchen, Blusenmacherin und Rockmacherin. 261 N. State Str. Frau Linn.

Verlangt: Erster Klasse Verkäuferin mit guter Bildung, guter Lohn, kurze Arbeitsstunden, bringt Empfehlungen. 551 Chicago Avenue.

Verlangt: Waist und Skirt Finishers. 70 Lincoln Ave., 2. Fl. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen in Bäckerladen; muß Empfehlungen haben. Cramers Bäckerei, 1789 N. Halsted Str.

Verlangt: Stetiges junges Mädchen für leichte Fabrikarbeit, \$6 bis \$8 zu Beginn. McCormick Co., 684 Wells Straße. modi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Kleiderstoff-Dept., muß deutsch sprechen. William Sieck, 286 und 288 E. North Ave., Südwestecke Mohawk Str. modimi

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Zigarrenkistenfabrik. \$3 und \$4 die Woche während der Lehrzeit. 187 W. 20. Str. 9jplw

Verlangt: Mädchen für künstliche Blumen. C. Retschert, 140 Wabash Ave., 3. Floor. mdimi

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Zigarrenkisten-Fabrik: \$3 und \$4 die Woche während der Lehrzeit. 187 West 20. Str. 4sep,1w

Verlangt: Laden-Mädchen in Bäckerei. 382 W. North Avenue. somo

Verlangt: Junge Mädchen, das Damen-Hutgeschäft zu erlernen, sofortige Bezahlung. Bernard Bros. & Co., 350 Wabash Ave., 5. Floor. somo

Verlangt: Nähmädchen und Frauen; stetige Arbeit; Regenschirm-Fabrik. 252 S. Franklin Str. 4sep,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit, keine Wäsche, Saloon, 1857 N. Halsted Str.

Verlangt: Reinliches Mädchen für Hausarbeit, Deutsche oder Amerikanerin, zuhause schlafen. 580 La Salle Avenue.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen. 60 West Jackson Boulevard.

Verlangt: Köchin. 20 Lomax Place, zwischen Franklin und Fifth Ave., ein Block nördlich von Harrison Str. Keine Sonntagarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3259 Dover Str., Sheridan Park. mdimi

Verlangt: Eine gute, selbstständige Köchin für Businesslunch. 291 Michigan Str. Thomas.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahre zur Beaufsichtigung der Kinder. 91 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Kindermädchen. 45 Columbia Str., zwei Blocks nördlich von North und Milwaukee Avenue. somo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, muß englisch sprechen. — 452 Dearborn Avenue. fe—mi

Verlangt: Gebildetes junges Mädchen für bessere Familie zur Stütze der Hausfrau und zu Baby. 4939 A3 Michigan Ave. samo

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit und Geschäftsplätze, auch für Küche und Restaurant. \$6—\$7. Sodiki, 3119 Wentworth Avenue. samo

Verlangt: Mädchen, Köchinnen, zweite Mädchen und für allgemeine Arbeit, bester Lohn. 4332 Calumet Avenue. 3jplmX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Nettes Kindermädchen, nicht unter 16 Jahre alt, in kleiner Familie. Gutes Heim. 5617 Washington Ave. Cottage Grove Jackson Park Car. modimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 840 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. 798 N. Western Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau. Nachzufragen heute und morgen. 338 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6507 Ingleside Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 145 E. North Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen als Köchin und Laundreß. \$7. 4711 Woodlawn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, und gute Frau zum Waschen für Mittwoch. 5906 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln, 4 in Familie. Zweites Mädchen wird gehalten. Guter Lohn. 4552 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5931 Ada Str.

Verlangt: Junges Mädchen von 16 Jahren. Kann zu Hause schlafen. Sofort. 678 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 562 LaSalle Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Arbeit. 658 LaSalle Ave. modimi

Verlangt: Mädchen, \$5, bis \$6, Köchin \$8. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für sehr leichte Hausarbeit und auf 4jährigen Knaben zu achten, bei einem Ehepaar, das beschäftigt ist. C. Holzacker, 457 Otto Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 1068 Milwaukee Ave.

Verlangt: 50 Hausmädchen, \$5—\$7; Zimmer-, Küchen- und Kindermädchen Köchinnen, Haushälterin für alleinstehenden Farmer. 122 LaSalle Str.

Verlangt: Mädchen, um Hausarbeit zu verrichten; Gelegenheit für ein gutes Heim. Mrs. Stein, 5618 Prairie Ae.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Saloon. Lohn \$5 bis \$6. 351 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin von 35 bis 45 Jahren in Wittwersfamilie. N. Adams, 1218 Ost 67. Straße, Ecke Rhodes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 559 45. Place.

Verlangt: Ein Mädchen mittleren Alters, muß auch etwas kochen können; gutes Heim. 2390 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4417 Calumet Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Packard, 4259 Wentworth Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeinen Hausarbeit. 79 Ewing Place, nahe Ecke von North Ave. und Leavitt Straße.

Verlangt: Zwei gute Mädchen, um den Haushalt zu besorgen. Nachzufragen: Florence, 6200 Halsted Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie; guter Lohn, gutes Heim. 437 Division Straße.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen. 562 Lincoln Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie; nachzufragen um 6 Uhr Morgen oder 7 Uhr Abends in C. Holst' Store, 1331 Fulton Str.

Verlangt: Gutes Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. 790 Racine Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches selbständig Hausarbeit verrichten kann. Guter Lohn. 5624 Ashland Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen für Kinder, muß mithelfen bei Hausarbeit. 1348 Diversey Blvd.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 643 W. North Ave.

Verlangt: Aufwärterin für Restaurant. 449 Milwaukee Avenue, nahe North Ave.

Verlangt: Nette, bürgerliche Haushälterin mittleren Alters, wenn auch mit Kind. Nachzufragen Dienstag Morgen von 8—10 Uhr, 1341 N. Clark Straße, unten.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 272 Ost North Ave., 2. Flat.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zweite Köchin sucht Stelle im Restaurant. 99 Rees Str.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen sucht eine Stellung, in einer Fabrik zu arbeiten. 16 Orchard Str.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Stelle als Köchin, oder auch zur Hilfe bei der Hausarbeit, oder als Haushälterin. Bitte selbst vorzusprechen. 501 Roscoe Str.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 8900 Mackinaw Ave., South Chicago.

Gesucht: Junges Mädchen, 16 Jahre alt, wünscht leichte Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 8 Cleveland Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 10 Orchard Straße.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 167 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause anzunehmen. Bitte selber vorzusprechen: 361 Larrabee Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Bitte persönlich vorzusprechen, 160 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche zuhause zu waschen. Selber vorzusprechen, 13 Vedder Str., Basement.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Platz, spricht deutsch und englisch. 221 Cleveland Ave.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle \$6 per Woche; schlafe zu Hause. 28 Edgemont Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle im Restaurant, Geschirr zu waschen. 70 East North Avenue.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in Privat Familie. 99 Rees Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Beschäftigung in Bäckerei oder Grocery. 757 W. Avers Ave.

Gesucht: Anständige ungarische Frau wünscht Waschplätze oder Hausarbeit. 11 Town Court, nahe North Ave. und Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Reinmachen von 8 bis 3 Uhr. 34 Alaska Str., unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder irgend welche Arbeit. 124 Orchard Str. modi

Gesucht: Ein Deutsches Mädchen sucht Stelle, um bei Hausarbeit mitzuhelfen; 16 Jahre alt; kann gut Englisch sprechen. 82 Menominee Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 18 Jahre alt. Bitte selbst vorzusprechen. 82 Menominee Str., nahe Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und in Küche zu helfen. 773 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 2610 Wallace Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit. 1031 W. 21. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 544 W. 23. Str.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 497 W. Ohio Straße.

Gesucht: Deutsche Frau mit zwei Kindern wünscht Platz für allgemeine Hausarbeit, am liebsten als Haushälterin, Nordseite. Mrs. Steiger, 183 Townsend Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — 445 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen und bügeln. 235 Hudson Avenue.

Gesucht: Zweite Köchin wünscht Stelle von 7 bis 3 Uhr. Bitte selber vorzusprechen, 2978 Union Ave.

Gesucht: Eine Freilunchköchin sucht stetigen Platz. 363 Fifth Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle in besserem Privathause als Köchin. Bitte selber vorzusprechen, Susanna Gombar, 54 Tell Place, 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht eine Stelle als Haushälterin in einer kleinen Familie. 355 Sedgwick Str., nahe Schiller, hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle zum Nähen, kann Kleidermachen. 415 Ost 25. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. \$5 per Woche. 43 Perry Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Zu Hause schlafen. Selbst vorzusprechen. 4936 Loomis Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 1430 50. Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin oder für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 5607 Wood Str. mdi

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 3 W. 22. Place, Ecke Wood Str.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Hausarbeit; eines spricht nur ungarisch, nicht lange hier im Land, das andere ist eine Deutsche. Selbstvorzusprechen. 16 Washburne Ave.

Gesucht: Zwei junge deutsche Mädchen suchen Stelle, eines als Köchin eines für Hausarbeit. 209 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsche willige Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Hausreinigen. 8 Lown Court.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit mit einem Kind, aber mehr für Haushälterin. 185 Lincoln Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen in und außer dem Hause; auch Reinmachen. 84 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen, Waschen und Bügeln. 18 Goethe Str.

Gesucht: Kinderlose verheirathete Frau wünscht stetigen Platz; zu Hause schlafen. Kann kochen, bügeln und reinmachen. Bitte vorzusprechen: 406 Clybourn Ave., Hinterwohnung.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. Bitte selbst vorzusprechen: 251 Blackhawk Str.

Gesucht: Junge gute deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. 211 Blackhawk Str.

Gesucht: Ein starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Restaurant, zwei Jahre im Land. Bitte persönlich vorzusprechen. 314 Ost 22. Straße, hinten, oben.

Gesucht: Echte österreichisch-ungarische Köchin sucht kurze Stunden. 92 Ost Huron Str. Braun.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 65 Burling Straße.

Gesucht: Frau sucht waschen, bügeln und reinmachen. Mrs. Jung. 177 Weed Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze in und außer dem Hause. 181 Orchard Str., hinten. Bücher.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin. 99 Rees Straße.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Stelle in Restaurant. 99 Rees Straße.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eck-Grocerystore in deutscher Nachbarschaft. Guter Platz für einen Deutschen. 2523 West 51. Str.

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop. Nachzufragen Hancock und Wabansia Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Mit kleiner Anzahlung ist ein noch rentables zu verkaufen. 447 Larrabee Str., parterre.

Zu verkaufen: Gutes erster Klasse Livery-Geschäft auf gutzahlender Basis, drei Carriages und drei Hearses, 15 Pferde und Geschirre, Alles vollständig. 5-jährige Lease für Stallung. Anzufragen 138 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: Grocery, Wagen und Pferd, auch einzeln. 137 Dayton Straße.

Zu verkaufen: Gutgehender Tabak-, Notion- und Candyladen in der Nähe von 4 Schulen. 636 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Barbiergeschäft, altes Geschäft und sicheres Einkommen, Muß verkauft werden wegen Veränderung. Zu erfragen 229 Center Str.

Zu verkaufen: Zigarren, Tabak, Candy und Icecream-Parlor; ein feiner Store und eine gute Lage. 822 N. California Ave., nahe North Ave. 9jplwX

Zu verkaufen: Bäckerei, verkaufe wegen Partnership; spottbillig wenn diesen Monat genommen. 1569 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Delikatessen Store, bester Platz auf der Nordseite; wöchentl. Einnahme \$225; seht's an; fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Zigarren und Candy Store; gute Nachbarschaft; tägl. Einnahme \$15; seht's Euch an; fragt Morgens um 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Habe zu verkaufen: 10 Grocery Stores, 35 gute Saloons, 6 Restaurants, 5 Bäcker Stores; seht's an; fragt Morgens 9 Uhr. 528 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, beste Lage, Nordwestseite; wöchentl Einnahme \$150; schöne Wohnung, billige Rente; sofort genommen \$750; werth das Doppelte; fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, \$1500, werth \$3500, wegen anderem Geschäft. Wöchentliche Einnahme \$400. Adr.: F. 485 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candystore mit Ice-Cream-Parlor. 614 Racine Ave., Nordseite. modi

Zu verkaufen: Rooming-Flat, 8 Zimmer, mit oder ohne Möbel. 70 Wendell Str. somodi

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, nur Storetrade. Kann sich überzeugen. 754 W. Van Buren Str. somodi

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons, Nordseite; langer Miethskontrakt, billige Miethe; Preis \$6000 baar. Adr.: G. 309, Abendpost. 7sep1*X

Zu verkaufen: Gutgehender Store, Tabak, Spielsachen, Notions, Candy; 20 Jahre auf demselben Platze; versäumt es nicht, kommt und seht's. 928 Clybourn Ave. 8,9,15,16sep

Zu verkaufen: Meat Market, gutes Geschäft, unter günstigen Bedingungen. 288 Grand Ave. samo

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Storage für Möbel, Oefen, Pianos und Haushaltungsgegenstände zu niedrigen Raten, um unser neues und modern eingerichtetes Lagerhaus zu füllen. North Amer. Furniture Co., 194 Ost North Ave. Eigenthümer: A. Botschen. Tel. Lincoln 1346. 9jp*X

Elisabeth Kerner von Peterd und Elisabeth Tolonitsch von Romand, Comitat Vezprem, werden ersucht, ihre Adresse an Max Kerner, 138 S. Desplaines Str., Chicago, einzusenden. somodi

Schriftliche Arbeiten in deutsch und englisch, Uebersetzungen, Vollmachten, Beglaubigungen, prompt und zuverläßig. Sartorius, Oeffentlicher Notar. 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str., nahe Center Str. 2jp*X

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Alexander Detektive-Agentur. 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24ag,1m

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Aufrichtig gemeint! Ein junger Mann wünscht die Bekanntschaft mit einem jungen Fräulein oder jungen Wittwe mit ein oder zwei Kinder, im Alter von 25 bis 34 Jahren, römisch-katholischen Glaubens, zwecks Heirath. Adr.: G. 322 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer (52), in guten Verhältnissen, wünscht Bekanntschaft mit respektabler Frau gleichen Alters, zwecks Heirath. Adr.: G. 317 Abendpost.

Heirathsgesuch: Zwei ledige Männer, 28 Jahre alt, der eine mit einem gutgehenden eigenen Geschäft, wünschen Bekanntschaft mit nur gut erzogenen Mädchen, zwecks Heirath. Antwort wird nur mit genauen Angaben und Photographie beantwortet. Adr.: F. 497 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht für Herren und Damen in kleinen Abtheilungen und Einzelunterricht. Honorare billigst, zahlbar wann und wie Ihr selber wollt. Kostenfreier Probeunterricht für Jedermann. Wir garantiren die Erlernung des Englischen in Wort und Schrift im vollständigen Kursus in kürzester Zeit und die Fähigkeit, sich allgemein zu verständigen, schon in vier Wochen, oder zahlen das Honorar auf Verlangen ohne jeden Widerspruch und ohne jeden Abzug zurück. Ueberzeugt Euch von der Solidität und unübertroffenen Lehrmethode unserer Schulen. Wir zahlen sofort \$500 für jeden Nachweis, daß unsere Lehrmethode übertroffen werden kann! Falls Ihr wegen Unkenntniß des Englischen arbeitslos oder unzufrieden seid, kommt zu uns: Wir garantiren Euch sofortige kostenfreie Unterstützung nach besten Kräften, und Ihr braucht keinen Cent für Unterricht zu bezahlen, bis Ihr in dauernder, lohnender Arbeit seid. Stunden: 9—12 Vorm., 2—10 Nachm., Sonn- und Feiertage 9—12. Schulgebäude für die Nordseite: 164—166 Ost North Ave., Ecke N. Halsted Str. (nahe Hochbahn); Schulgebäude für die Westseite: 1235 Milwaukee Ave. (nahe Hochbahn), Ecke W. North Ave. u. Robey Str. 1sep,1mX

Gründlicher Piano-, Zither-, Violin-, Guitarre- und Mandolin-Unterricht wird ertheilt. Carl Rahn Music Academy, 765 Clybourn Ave. 9jplwX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.

\$75,000 Verkauf von
Neuen und wenig gebrauchten Möbeln.
Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden.

Das Lager besteht aus

Hochfeiner und mittlerer Sorte
Haushalt-Möbeln jeder Art.

350	Eisen- und Messing-Bettstellen	\$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
337	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schankelstühle	.75 aufw.
325	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges.

Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen.

Baar oder Kredit.

\$15 werth Möbel, Zahlungen	\$ .25
\$25 werth Möbel, Zahlungen	.50
\$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
\$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25
\$150 werth Möbel, Zahlungen	1.75
\$300 werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.—
Keine Scherereien Nur ein einfaches Anschreibe-Konto

Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab.

Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.

Alexander Furniture
& Carpet Co.,
2010—2012 Wabash Ave.
4sepX*

Muß positiv binnen 3 Tagen verschleudert werden: Prachtvolle Möbel unserer hochfein eingerichteten Residenz Mahagoni Parlorsets, reich geschnitzt. Prachtvolle Teppiche, Bibliotheks-, Speise- und Schlafzimmereinrichtung, schwere Messingbetten, auch Mahagoni Ledercouch, türkische Sessel, Bilder, Spiegel, Uhren, Portieren, Gardinen, römische Sessel, Parlorcabinet, Bücherschrank, Chiffoniers und Dressers, solide Mahagoni (Colonial Style) Nähmaschine, prachtvolles Mahagoni Upright Piano, Rauchtisch etc., alles erst kurze Zeit benutzt, wie neu, seltene Gelegenheit für Leute, die sich einrichten wollen, spottbillig, stückweise, muß binnen 3 Tagen verkauft sein. Residenz, 643 Fullerton Ave., zwischen Lincoln Park und Lincoln Ave. 5jplw

Zu verkaufen: Wegen Abreise, 7-Zimmer neue feine Einrichtung, einzeln oder im Ganzen. 3226 Wentworth Ave., 2. Flat. modimi

Zu verkaufen: Möbel. 927 N. Halsted Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

\$50 kaufen prächtiges Piano, in Storage. 1493 Milwaukee Avenue.

Wittwer verschleudert prächtiges Piano, sofort. 135 Orchard Str., nahe North Ave.

Verschleudere feines Piano sofort. 455 North Ave., Ecke Milwaukee Ave. und Robey Str.

\$85 kaufen schönes Cabinet Grand Upright. \$5 monatlich. Groß, 592 Wells Straße, nahe North Avenue. sep19,1w

\$65 kaufen \$400 Upright Piano. \$5 monatlich. — 629 Larrabee Str. 4sep,1wX

Stark's spezieller Piano-Verkauf diese Woche, um Platz zu gewinnen. Keine Anzahlung und \$3—\$5 den Monat. Steinway \$125, Knabe \$145, Kimball \$65, und andere.
P. A. Stark Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 1jv*X

Muß sofort verkaufen: Vollkommen neues echt Mahagoni Upright Piano für \$100; prachtvoller Ton. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 6jplw

Wegen Abreise zu verkaufen: \$400 Upright Piano für \$75, in guter Ordnung. 389 Lincoln Ave., nahe Fullerton Blvd. und Halsted Str. 6jplw

Muß positiv binnen 3 Tagen verschleudert werden: Prachtvolles Upright Mahagoni Piano, wunderbarer Ton, elegantes Gehäuse, kurze Zeit benutzt. 643 Fullerton Ave., zwischen Lincoln Park und Lincoln Ave. 5jplw

\$95 kaufen schönes Upright Piano, \$5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 3jp,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Weiße Pudel Puppies. Preis sowie Altersangabe. Adr.: F. 488 Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde. 150 Weed Str.

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von \$35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 2ag3mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str.,
Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar- oder leichte Zahlungen.
10aug,X*

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 E. Clark Str. 5jplmX

—Fred Bender, etablirt 1883—
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika: billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon: Calumet 1924.
30jamisamoll

Für \$15 verkaufe hochfeine Schreibmaschine, kostete neu \$100. Seltener Gelegenheitskauf. Werner, 716 North Park Ave.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großer Stall. 708 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Sehr schöne helle 4 Zimmer Wohnung; feine Nachbarschaft nahe Belmont und Lincoln Ave., zu reinlichem kinderlosem Ehepaar. Näheres 554 Lincoln Ave., oben.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, 1817 S. 40. Ave., nahe 18. Str. Nachzufragen unten. modi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Elegantes möblirtes Frontzimmer, nahe Hochbahn. 1531 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Möblirte Außen-Zimmer, hell und rein. Gas. Bad. \$1.50. 79 N. Clark Str., Ecke Illinois Straße. 6jplwX

Zu vermiethen: Zweiter Parlor für einen oder zwei Herren, bei Privatfamilie. 499 Wells Str. 1. Flat.

Zu vermiethen: Elegantes helles Front Zimmer mit Bettzimmer, Bad und Heizung; nahe Wrightwood Hochbahn Station und Lincoln Ave. 3 Floor, 500 Seminary Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, passend für Bäcker oder Bartender. 33 E. North Ave.

Zu vermiethen: 4 möblirte Zimmer; alles neu und billig; Bad und heißes Wasser. 272 Wells Str., nahe Sigel Straße.

Zu vermiethen: Reines möblirtes Zimmer für ein oder zwei Herren. 300 E. North Ave., oberes Flat.

Zu vermiethen: Zwei schöne Zimmer nebst Zubehör. 1144 Fletcher Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 7sep,2*X

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Mann mit 2 Kindern sucht gutes Heim bei Familie oder Wittfrau. Adr. F. 491 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer, und Stall für Pferd und Wagen. Adr.: G. 308 Abdpost. 8jplwX

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1862. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 28mj*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Prachtvolle modern eingerichtete 10 Zimmer Residenz an Melrose Straße, nahe Evanston Ave. \$5200. August Torpe, 147 E. North Ave. fasonmo

Zu verkaufen: Neues mod. 3-stöck. Steinfront-Gebäude mit drei 5-Zimmer Wohnungen, Furnaceheizung, Lot 30X125, nahe Northwest.-Hochbahnstation, Lake View, \$9000. August Torpe, 147 E. North Ave. fasonmo

Zu verkaufen: 2-stöck. Storegebäude, an North Ave., nahe Wells Straße. \$5250. August Torpe, 147 E. North Ave. sept7,1wX

Beste und sicherste Geldanlage! — — — — — — Große Acker-Lotten— Lincoln Ave. und 40. Ave. von \$900 aufwärts; \$150 Anzahlung, Rest zu 5%. Diese Lotten sind in 5 Jahren das Doppelte werth. Für nähere Auskunft schreibt oder sprecht vor:
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Offen jeden Abend von 7 bis 9. Sonntags 10—12 Vormittags. 7jp*X

Zu verkaufen zu einem Bargain: Einige Cottages auf monatliche Abzahlungen, 3 Blocks von der Endstation der Ravenswood „L" Verlängerung. Peter Partzen 2222 Lincoln Ave. 7jplmX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 6-Zimmer moderne Cottages auf Stein- und Konkret-Fundamenten; Zement-Fußboden und -Seitenwege; Consoles, China Closets usw.; \$300 Anzahlung, Rest \$15 monatlich. Auch 1½stöck. 6-Zimmer Cottage, mit Basement, 4-Zimmer Flat in Attic, Preis \$2750; Miethe \$21 monatlich; \$500 Anzahlung, der Rest \$25 den Monat. Alle nahe North Ave.- und Grand Ave.-Cars und Hochbahn-Station.
W. H. Giesecke & Bro., 2303 Milwaukee Ave. Zweig-Office: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave. 4jep,1w

Zu verkaufen: Geschäfts-Lotten an Milwaukee Ave., \$400; leichte Bedingungen. August Kruse, 1557 W. Irving Park Boulevard, nahe Milwaukee Ave. fasonmodi

Zu verkaufen: 2stöckiges Frame-Flatgebäude auf Brick-Fundament, 1076 N. 40. Ct., \$3150 zu Bedingungen die Euch zusagen. Emil H. Schintz, 120 Randolph Str. fasonmo

\$200 Anzahlung, \$35 monatlich kaufen das 3-stöckige Brick Flatgebäude, 1072 N. Francisco Ave. Preis \$4500. White, F. 1001, 153 La Salle Str.

Westseite.

\$100 Anzahlung, \$10 monatlich, kaufen 6-Zimmer Brick-Cottage, 144 N. Springfield Ave., nahe Garfield Park; Asphalt Straße, Zement-Wege usw. White, 1001, 153 La Salle Str. 4jep,1wX

Vorstädte.

\$500 Anzahlung, \$50 den Monat einschließend Zinsen kaufen ein zweistöckiges Steinfront Flatgebäude in Sheridan Park. Die Miethe genügt für die Abzahlungen. Fragt nach McNaer, 143 Winthrop Avenue. 7jplwX

Farmländereien.

Zu verkaufen oder vertauschen: Gute 80 und 120 Acres Farmen, gute Gebäude, etwas der Ernten, Pferde, Rindvieh etc. Rehf, 119 La Salle Str. momifrja

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, 80 Acres Farm mit Gebäuden für \$600. Adr.: F. 495 Abendpost.

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, \$240; \$20 Anzahlung und \$10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Willer & Co., Eigenthümer. 90 La Salle Straße. 28jn3m

Zu verkaufen: 80 Acres Farm in Wisconsin. 40 Acres unter Pflug, 40 Acres Busch, Farm-Maschinerie, Vieh und die ganze Ernte, sehr billig. Nachzufragen: 1039 Ost 76. Str. fasomo

Zu vertauschen: 50 und 40 Acres Farmen mit Gebäuden, Viehstand, Geräthschaften und Ernten, einige Meilen von Grand Haven, Mich: A. D. Rakowski, 560 N. Ashland Ave. 7jplwX

Arbeiter aufgepaßt! Hört auf für Andere zu arbeiten, arbeitet für Euch selber; kauft eine Farm im nördlichen Wiskonsin, wo genug Holz vorhanden ist, das mehr als für das Land und dasselbe zu klären bezahlt. E. H. Bauch, 263 E. North Avenue. Offen von 7 Uhr Abends bis 9:30. 29aglmX

Zu verkaufen: Zurück von Texas mit Liste von Farmen, Obst- und Waldländereien. Bedingungen nach Belieben von Heimstättesuchern und Geldanlegern. gute Gelegenheit. J. P. Ball, 57 South Water Str., Chicago, Ill. Tel.: Central 2837. 18ag1mX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: \$1200 als zweite Hypothek nach \$4000 bringt \$82 per Monat. Adr.: S. 854 Abendpost. samo

Zu verkaufen: Grundeigenthums-Hypotheken, für \$500, \$1000, \$1500, \$2000, zu 6 Proz. Zinsen; drei oder fünf Jahre. Arthur C. Imig, 3647 63. Str., Chicago Lawn. 31aug,*

5% Gelder zu verleihen auf bebautes Chicago Grundeigenthum oder für Neubauten. Prompte Bedienung. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Südostecke Fifth Avenue. 20ap*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufene Zinsen. 17jlX*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name...
Adresse.......................................
Gewünschte Summe \$..........................
Auf Sicherheit von...........................
Wann vorzusprechen...........................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Zahlungen in der Stadt. Lange etablirt und verantwortlich. Alles wird in meiner Office abgefertigt. Bitte, sprecht vor oder schreibt an mich. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34, öffentlicher Notar. Telephon: Main 4753. 15il*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

...Richard A. Koch...
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.
Nordseite Office:
270 North Ave., Südostecke Larrabee Str. Sprechstunden täglich von 8 bis 9 Morgens und von 7 bis 9 Abends. Sonntags von 10 bis 12 Vorm. 11ag*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jb*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4425 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11m1*X

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ae. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1928. 24jlX*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oestreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 34. Mag,1mX

Maggie Bachas, Hebamme umgezogen von 402 Clybourn Ave. nach 415 E. North Ave., Flat 5. fasomo

Schiffskarten

der beliebtesten Linien zu den anerkannt offiziellen Preisen.

Nach	New York		Von
Hamburg $25.00	Hamb.-Am. Linie	$30.00	Hamburg
Bremen 23.00	Norddeutsch. Lloyd	27.50	Bremen
Rotterdam 25.00	Holland-Am. Linie	32.50	Rotterdam
Havre 23.00	French Linie	32.50	Havre
Antwerpen 33.00	Red Star Linie	30.00	Antwerpen
Fiume u. Triest 23.00	Austro-Am. Linie	27.00	Fiume u. Triest

Beste Verbindung Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Galizien, Serbien und Siebenbürgen.

$20.00 Rate, wie vielfach angepriesen, existirt überhaupt nicht bei obigen Linien.

Laßt Euch daher nicht durch derartige Angebote irreführen, sondern kauft Eure Schiffskarten zu den regulären Preisen mit den obigen bewährten Linien.

Achtet darauf, daß Eure Billete mit dem Namen und Stempel der Gesellschaft versehen sind und verlangt das Original-Ticket irgend einer der obigen Linien zu sehen, ehe Ihr Euer Geld auszahlt. Zahlt kein Geld an irgend einen Agenten, der Euch nicht obige Tickets vorzeigen kann. Allen anderen Agenten hingegen, welche Euch diese Tickets vorzeigen, könnt Ihr vertrauensvoll Euer Geld geben. Beachtet die Liste der offiziellen Dampferlinien im heutigen Blatte.

Erbschaften Vollmachten **K. W. KEMPF** Militärsachen Reisepässe

84 La Salle Strasse.

Sonntag Morgens geöffnet 9—12 Uhr. Mittwochs und Samstags offen bis 7 Uhr Abends.

THE CORN EXCHANGE NATIONAL BANK OF CHICAGO.

Kapital	$3,000,000
Ueberschuß	3,000,000
Unvertheilte Profite	1,500,000

Beamte.

Ernest A. Hamill, Präsident. John C. Neely, Sekretär.
Charles L. Hutchinson, Vize-Präs. Frank W. Smith, Kassirer.
Chauncey J. Blair, Vize-Präsident. J. C. Sammons, Hilfs-Kassirer.
D. A. Moulton, Vize-Präsident. J. Edward Maaß, Hilfs-Kassirer.

Direktoren.

Charles H. Wacker. Martin A. Ryerson. Chauncey J. Blair.
Charles H. Hulburd. Clarence Buckingham.
Edward B. Butler. Edward A. Shedd. Isaac G. Lombard.
Frederick W. Crosby. Benjamin Carpenter.
Edwin G. Foreman. Charles L. Hutchinson. Watson F. Blair.
Ernest A. Hamill.

United States Depository.

Ausländische Wechsel. Kredit-Briefe ausgestellt.

Schiffskarten

Krieg dauert fort und Mensch ärgere dich nicht!

$20 Ozeanfahrt.

Mehr noch 200 Passagiere haben diesen Monat, um meinen Kontrakt zu füllen. Extra billig jetzt nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Havre, Paris, Wien, Budapest, Triest-Fiume, Temesvar, Basel, Luxemburg, Riga, Libau, und allen anderen Hauptstädten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland u. s. w. — Mit Schnelldampfern.

Extra feine Einrichtung 3. Klasse. Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal.

Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

ANTON BOENERT

Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

Man beachte:

203 Süd Clark Straße

im neuen Bankgebäude, nahe der Haupt-Postoffice. — Offen jeden Tag bis 7 Uhr Abends, und Sonntags bis 1 Uhr.

Warnung.

Die unterzeichneten Dampferlinien geben Käufern von

Schiffskarten

den guten Rath, nur ihre Tickets nach sowie von Europa von authorisirten Agenten zu kaufen und sich stets das Original-Ticket aushändigen zu lassen, sich jedoch unter keinen Umständen mit einer persönlichen Quittung des Agenten zufrieden zu geben.

HAMBURG-AMERIKA LINIE, C. Ramm, Mgr.
NORDDEUTSCHER LLOYD, H. Claussenius & Co., G. W. A.
HOLLAND-AMERIKA LINIE, Bauryn, Mgr.
RED STAR LINIE, F. C. Brown, W. P. A.
AUSTRO-AMERICANA LINIE, K. W. Kempf, G. W. A.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR., zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten.

Dampfer fahren von New York.

10. Sept. „Kronpr. Wilhelm" n. Bremen..$33
11. Sept. „Potsdam" nach Rotterdam..$25
12. Sept. „Bremen" nach Bremen..$25
12. Sept. „La Savoie" nach Havre..$25
12. Sept. „Blücher" nach Hamburg..$25
14. Sept. „Zeeland" nach Antwerpen..$25
14. Sept. „La Gascogne" nach Havre..$25

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 U.

Oscar F. Mayer & Bro.

285—291 Sedgwick Straße, Telephon: North 725.

Feine Bockwurst.

Finanzielles.

Wie man spart

Diese Bank hat ein Haushaltungs-Unkosten-Kontobuch hergestellt, das von speziellem Werth für Familien-Häupter ist und besonders für solche, die regelmäßig gespart wird. Exemplare dieses Buchs werden frei vertheilt an Leute, die persönlich deshalb vorsprechen.

Alle Sparkassen-Anlagen, die vor dem 10. September gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. September an.

Harris Trust & Savings Bank

Organisirt als N. W. Harris & Co. 1882. Inkorporirt 1907.

Marquette Building

Ecke Dearborn und Adams St.

Es ist Zeit zum Wiegen.

Was zählt mehr, jetzt Verschwendung mit kommenden Sorgen, oder jetzt Sparsamkeit mit kommender Behaglichkeit und Komfort.

Natürlich Ihr wißt das Letztere, aber handelt Ihr darnach?

Beweist es durch Eröffnung eines Sparkontos bei obiger Bank.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,

652 Blue Island Avenue, Chicago, Ill.

Offen Samstags bis 8 Uhr Abends.

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse, Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

THE MUTUAL BANK

Legalste Sparanlagen 4% extra Zinsen für 1906 unter dem Profit-Antheil-Plan. 3% Zinsen u. gleiche Profit-Vertheilung den Einlegern garantirt. Depositen jetzt gemacht, nehmen Theil an dem Profit für das ganze Jahr. Kontos erwünscht. Stunden: 10 Vm. bis 3 Nm. Samstags bis 9 Uhr Abends. Wabash Avenue.

Leset die „Sonntagpost".

Der „Hartjesdag" in Amsterdam.

Von Franz Borat.

Als ich noch ein Knabe war, weilte meine Phantasie besonders gern bei der Beschreibung großer Städte — bei wem war es wohl nicht so? Von jeder suchte ich mir eine besondere Vorstellung zu machen. Moskau z. B. stellte ich mir immer brennend vor, in der Mitte der mit goldenen Kuppeln überdeckte Kreml — Napoleon stürzt, den Degen in der einen, den Marschallstab in der andern Hand, mit dem welthistorischen Hütchen und brennenden Rockschößen aus einem Fenster der dritten Etage und verstaucht sich die Beine. Konstantinopel dachte ich mir auf finstern Bergen gelegen, in einer unheimlichen Gegend, voll heulender Hunde und blutgieriger Janitscharen. Gluthäugige Odalisken stopfen hinter dichtverhangenen Fenstern des Sultans Strümpfe. Auf dem schlankesten Minaret des Serail sitzt unter einem Halbmond und goldenen Ochsenhorn der bitterbös dreinschauende Herrscher aller Gläubigen und jagt mit dem krummen Türkensäbel die Paschas in die Hagia Sophia — alle zehn Minuten werden ein Dutzend ungläubige Armenier enthauptet. München konnte ich mir nur mehr oder weniger bekneipt vorstellen. Dreiviertel der Stadt nimmt das Hofbräuhaus ein. Dort sitzt der König gemüthlich unter seinen Bürgern, die alle des Abends 20 bis 30 Maßkrüge in heller Begeisterung auf seine Gesundheit leeren. Der Boden liegt von den ewigen Raufereien voll abgebrochener Stuhlbeine, Bierhenkel, abgebissener Nasen und abgerissener Ohren. Das alte Rom stellte ich mir riesig groß vor, wohl 10 Meilen lang und breit. Auf hohem Berge liegt das Kapitol; Gänse sitzen auf seiner Brüstung und schreien unaufhörlich. Unten hockt Kaiser Augustus in weiter Marmorhalle beim Mahle und erhält die Nachricht von der Hermannsschlacht. Sein deutscher Sklave, Schmidt geheißen, bedient ihn und denkt immer bei sich: „Ihn soll das Mäusle beißen!" In Paris, dachte ich, tragen die Leute rothe Hosen und Knebelbärte und sind hitzig und dumm, während in Berlin die klügsten Leute wohnen; nämlich solche, die Brillen und Zwicker tragen.

Diese kindlichen Bilder gingen mir wieder durch den Kopf, als ich mich im vorigen Jahre auf einer Tour durch Holland befand. Ich war auf dem Wege nach Amsterdam. Von dieser Stadt hatte ich mir nie eine rechte Vorstellung machen können. Sie wurde von meiner Tante Tina einmal in Verbindung mit etwas Großem, Unvergleichlichem genannt, dann wieder in ein Verhältniß zu so lächerlichen Geschichten gebracht, daß ich ganz verwirrt wurde. Wenn ein Springinsfeld etwas ganz Unmögliches ausführen wollte, pflegte nämlich Tante Tina mit ernsthaft hochgezogenen Brauen zu sagen: „Der muß nach Amsterdam gehen!" Also da war so etwas möglich. Und wenn mein Onkel Gustav sehr abenteuerliche Geschichten erzählte, so sagte sie mit verächtlichem Achselzucken: „Der ist ja aus Amsterdam!" Also da erzählten die Leute einander die unglaublichsten Schnurren! Und später stellte mich mein älterer Busenfreund Eduard Duftig, der schon als Gymnasiast durch seine tiefgründigen philosophischen Redensarten ein Räthsel für seine Lehrer war und später ein bedeutender lyrischer Dichter wurde, jungen Damen also vor: „Herr Franz Vorrath, unser kleiner Mann aus Amsterdam!" Damit will er andeuten, dachte ich geschmeichelt, daß du ein außerordentlich gescheiter Kerl bist. Und der Ausrufer, der am Herbstjahrmarkte vor unserer Hausthür gedruckte Liebesbriefe für 10 Pfg. das Stück verkaufte, aus denen man seine ganze Zukunft gratis lesen konnte, — „Planeten" nannte er sie treffend — ließ geheimnißvoll eine kleine Figur in einem zylindrischen Wasserglase auf- und niedersteigen und rief gellend dazu:

„Das ist der kleine Mann
Von Amsterdam!
Er steigt hinab,
Er steigt hinauf,
Holt wieder einen Planten herauf!"

„Meine Herrschaften, wer seine Zukunft enträthseln will" — usw. Wir Jungen standen dann mit offenem Munde und verhaltenem Athem dabei und dachten wohl: „Aus Amsterdam kommen doch außerordentliche Dinge!" Später habe ich noch manches über Amsterdam lernen müssen, aber die kindliche Vorstellung von etwas Gewaltigem, Märchenhaftem und zugleich Lächerlichem wollte nie ganz weichen. Jetzt sollte ich meinen Fuß in die Straßen jener Stadt setzen. Man kann sich meine Spannung denken!

Der Zug sauste in die gewaltige Halle des schönen Hauptbahnhofs, den Cuijpers 1889 auf einer künstlich im IJ geschaffenen Insel erbaut hat. Es war am 20. August 1905. Ich hatte Glück; denn das war just der rechte Tag, um ein Stück altes Volksleben kennen zu lernen. Auf dem Damrak, dem einzigen größeren Platze der Stadt, begegnete mir eine singende Rotte neun- bis dreizehnjähriger Knaben und Mädchen. Der Häuptling der Bande, ein robuster Junge, trug einen grellroth karrirten aufgeschürzten Frauenrock, darüber einen schmierigen, bunten Frack und einen verbeulten grauen Zylinder. Gesicht und Hände waren mit Ruß geschwärzt, — ein leibhaftiger Gottseibeiuns. Nach diesem Aussehen und Gebahren wird es mir jeder gerne glauben, wenn ich anfangs annahm, die Gesellschaft sei dem Irrenhause entsprungen. In den Händen schwangen die meisten Mitglieder der Bande ein paar verbrauchte, blecherne Bratpfannen, und ausgestattet waren sie im übrigen ähnlich und noch toller — ein wahrer Spuk. Singend, tanzend und allerlei tolle Sprünge ausführend, wälzte sich der Zug den Platz hinab, um sich an der nächsten Straßenecke mit einem anderen zu vereinigen, und fort ging's durch die enge Kalverstraat, die glänzendste Geschäftsstraße Amsterdams. Im Hintergrunde tauchten neue Trupps auf und wanden sich durch die Damstraat nach den östlichen Vierteln. Kein Polizist, kein Passant hinderte das tolle Treiben. Man lachte und ging vorüber. An den großen Restaurants und Cafes sammelten die Nimmermüden einige Cents und Zigaretten ein. „Sind das vielleicht Kinder von Wilden aus den holländischen Kolonien, aus Borneo und Celebes?" fragte ich mich.

Aber das war erst ein Vorspiel. Der Haupttrubel ging erst am Abende an, als auch die Erwachsenen loslegten. Man kann sich eine ausgelassenere, vieltausendköpfige Menge kaum denken. In manchen Straßen des Altstadt-Zentrums brodelt es wie in einem Hexenkessel. Musikbanden zu Fuß und zu Wagen durchziehen die Stadt; Tausende schließen sich ihnen an. Hier hält in enger, hohler Gasse ein Drehorgelmann. Eine singende Menge tanzt einen tollen Reigen zu seinen Weisen und trinkt dazu aus Flaschen Bier — oder eigentlich eine Mixtur von Bierresten, Käserinden und Zigarrenstummeln, langsam gedünstet. In allen minderen Lokalen wird nach primitivster Musik getanzt; in den Matrosenvierteln sitzen wildfremde Menschen vertraulich beieinander; überall ist es „dicke voll". Selbst Frauen mit zwei Kindern auf den Armen und einigen an den Rocksäumen betheiligen sich munter an der allgemeinen Fröhlichkeit.

Ich rudere mich durch nach dem „Kraß", dem schönen Cafe Krasnapolski, einer bekannten Sehenswürdigkeit Amsterdams. Dort treffe ich zufällig, im abgelegenen Winkel gerade noch ein Plätzchen erwischend, einen Deutschen, einen Kölner Kaufmann. Dieser äußert mir dann auch gesprächsweise, daß die ausgelassensten Streiche des Prinzen Karneval nicht toller sein können als die Festeslaune der Amsterdamer. In Köln betheiligen sich aber immer noch die sogenannten oberen Zehntausend an dem Trubel, während das in Amsterdam neuerdings gar nicht mehr der Fall sein soll. Soviel ich bemerken konnte, hatte die Polizei aber kaum einmal Anlaß, ernsthaft einzuschreiten.

Ja, aber weshalb denn all die ausgelassene Freude, der tolle Trubel?

Niemand wußte mir recht zu antworten. „Es ist heut' „Hartjesdag", hieß es überall. Weiter konnte ich nichts herausbringen. Es war schon lange Mitternacht, als ich, abseits von dem Pulsschlag der Weltstadt, durch die malerischen Viertel Oude Zijde, Kolkje und am Rokin schritt. Es war mir ein eigener Reiz, ein Bedürfniß, nach den Harlekinssprüngen der überlustigen Menge die romantische Schönheit des nordischen Venedig im Frieden der Nacht zu genießen. In jenen alten Vierteln erheben sich sehr viele enge Gassen mit hochgiebeligen Häusern direkt aus den schmutzigen Wassern der fast zahllosen Kanäle. Keines der Häuser steht dort gerade, eines lehnt müde und altersschwach am anderen; eine Kompanie von Veteranen, die schon manchen Sturm erlebt haben. Sie sahen schon auf den großen Kunstgeist Rembrandt hernieder, damals, als Amsterdam mit weit über 100,000 Einwohnern die erste Handelsstadt der Welt war. Grau und nebelfeucht sind jetzt die Wände der alten Häuser, die Fundamente von den Wellen zernagt, die Dächer eingesunken. Jahrhunderte sind über sie hinweggebraust. Aber sie haben der Zeit getrotzt und alle Jahre die überschäumende Lustigkeit dieses sonst so ruhigen, berechnenden Handelsvolkes gesehen und die Lieder der zahlreichen Glockenspiele gehört, die von seltsam gebauten Thürmen herab heute das Ohr des Fremden entzücken. Ich stehe gerade auf einer der vielen Brücken und schaue in eine gewundene, 5 bis 6 Meter breite Kanalstraße hinein, eigenen Gedanken nachhängend. Da schlagen deutsche Laute an mein Ohr, und bald bin ich mit zwei Berliner Ingenieuren im Gespräch. Sie können mir über den „Hartjesdag" auch nichts Genaues sagen, rathen mir aber, die Redaktion der Deutschen Wochenzeitung aufzusuchen.

Als ich des anderen Tages durch Vrolikstraat ging, sprach ich dort vor. Hier erfuhr ich Genaueres: Vor Jahrhunderten lagen um die Stadt Amsterdam bis nach Haarlem hin ausgedehnte, wildreiche Waldungen. Am dritten Montag im August wurde nun einer alten Sitte gemäß von den eingesessenen Bürgern die Hirschjagd eröffnet. (Hirsch-Hart.) Daran schloß sich ein Volksfest mit allgemeinem, meist freiem Schmause für jedermann. Die Hirschjagd ist mit den Wäldern gefallen, das Volksfest hat sich erhalten und wird immer noch am dritten Montag im August gefeiert. Wer die Amsterdamer an diesem Tage oder am 31. August, dem Geburtstage ihrer Königin sieht, der wird gern zugeben, daß sie auf einige Stunden ebenso fröhlich und sorglos sein können, wie z. B. die Neapolitaner.

Ein deutsches Urtheil über unsere Marine

O. v. Gottberg, ein ständiger Korrespondent des „Berliner Lokalanzeigers", der zur Zeit die Ver. Staaten bereist, schreibt seinem Blatte vom 13. August aus New York:

Seit dem Januar 1903 hat die amerikanische Marine, abgesehen von anderen Unfällen, allein beim Schießen 53 Offiziere oder Leute durch den Tod verloren. Nahezu 200 mehr wurden verwundet und theilweise für Lebenszeit verstümmelt.

Der letzte der traurigen Unfälle ereignete sich am 15. Juli auf dem eben in Dienst gestellten Linienschiff „Georgia", während das erste Geschwader der atlantischen Schlachtflotte an der Küste von Massachusetts dem Schießen nach schwimmenden Zielen oblag.

Männer kommt zu mir

Wenn Ihr es satt habt, daß man an Euch herumexperimentirt, ich fordere Euch auf zu mir zu kommen, um geheilt zu werden,

Berühmt wegen seiner Kuren.

H. J. Tillotson, M. D., der greise Meister-Spezialist, Etablirt 1880.

Warum noch länger zögern? Sie müssen früher oder später doch zu mir kommen. Warum nicht jetzt. Vergessen Sie nicht, daß es weniger Zeit in Anspruch nimmt und weniger kostet, sich jetzt kuriren zu lassen, statt später. Ihr Leiden wird niemals zu einem Stillstand kommen. Mit demselben können Sie keinen Kompromiß machen. Sie müssen es bemeistern oder es bemeistert Sie und wird Ihre ganze Zukunft mit Elend und Trübsal anfüllen.

Meine Behandlung ist absolut sicher. Keine Experimente oder rathen. Die Ausbildung, die ich mir im Dienste der hervorragenden Hospitäler und Colleges der Welt erworben habe, mit den langen Jahren der Erfahrung, die ich mir bei der Behandlung von Spezialkrankheiten der Männer erworben habe, haben mich dazu gebracht, schon vom Beginn einer Krankheit an genau sagen zu können, welcher Art der Verlauf der Krankheit sein wird und die Behandlung auszuwählen, die zu deren Heilung nöthig.

Ich werde alles thun, wozu ich mich verpflichte, oder Sie brauchen nicht zu bezahlen.

Denken Sie daran, Sie dürfen meine Fähigkeit zu heilen nicht nach dem Fehlschlag anderer bemessen. Ich habe Tausende von Menschen kurirt, nachdem alle anderen dies aufgegeben hatten.

Krampfaderbruch

Ich heile Varicocele nach meiner eigenen Methode permanent. Meine Behandlung führt das Reduziren der vergrößerten Adern herbei und stellt einen freien und leichten Blutumlauf wieder her, dadurch neue Stärke und Lebenskraft jenen Theilen verleihend. Es ist ungefährlich und bereitet Ihnen keine Schmerzen oder hält Sie nicht von der Arbeit oder dem Vergnügen zurück.

Blutvergiftung

Ich versuche nicht meine Patienten von diesem schrecklichen Leiden, bekannt als der König unter den Blutkrankheiten zu heilen, indem ich Ihnen schädliche Droguen gebe, die das System selbst in einen schlimmeren Zustand bringen, als die Krankheit selbst thut, die man beseitigen will. Meine Behandlung ist harmlos, und ich verspreche, auf immer das Gift aus dem System zu treiben, das Blut zu reinigen und den Patienten in einen so gesunden Zustand zu versetzen, als er sich befand, ehe er die Krankheit sich holte.

Es ist keine Gefahr vorhanden, daß die Krankheit von neuem wieder ausbricht, nachdem sie von mir beseitigt. Diejenigen, welche Blutvergiftung sich zugezogen haben und die die Absicht haben, sich zu verheirathen, sollten mich auf alle Fälle vorher konsultiren, ehe sie heirathen.

Verlust der Lebenskraft (Nervöse Schwäche)

Meine Behandlung bringt Ehrgeiz und Kraft wieder. Sie baut die niedergebrochenen Nervenzellen wieder auf, füllt das Nerven-Zentrum wieder mit neuer Kraft und macht Sie wieder zum Mann unter den Männern mit Glücklichkeit und ganzer Manneskraft.

Ich heile auch Nieren- und Blasen-Leiden, wie Entzündung der Nieren, Cystitis und Entzündung der Blase, häufigen kranken Harndrang, Beschwerden und Verfall der Drüsen und alle unnatürlichen Absonderungen u. s. w., in sehr kurzer Zeit.

Bis auf Weiteres werde ich allen, die in den regelmäßigen Geschäftsstunden in meiner Office vorsprechen, **freie Konsultation gewähren und meinen Rath kostenfrei geben.**

Leute, welchen es unmöglich ist vorzusprechen, sollten mir wegen des Weiteren schreiben und ihre Briefe werden persönlich von mir beantwortet werden. Legen Sie eine 2 Cents-Briefmarke bei für die Antwort. Jeder Patient wird strikt vertraulich behandelt.

Hunderte von Männern, die an Krampfaderbrüchen, nervöser Schwäche, verlorener Mannbarkeit, Bruch und allen Zuständen leiden, die durch Mißbräuche entstanden sind, schreiben an den Meister-Spezialisten **H. J. Tillotson.** Viele, die auf dem Lande leben, haben Krankheiten, welche die Behandlung durch einen Sachverständigen nöthig machen, andere haben Privat-Krankheiten, wegen deren sie ihren Familienarzt nicht konsultiren wollen. — Schreiben Sie, wenn Sie kommen und der Meister-Spezialist wird für Sie sorgen, ihren Fall unter seine Pflege nehmen und Sie nicht von Ihrer Arbeit abhalten. Schieben Sie es nicht länger auf. „Kommen Sie jetzt zu mir!"

Krampfaderbruch	von $10 bis $20	Blutvergiftung	von $10 bis $20
Wasserbruch	von $ 5 bis $15	Verlorene Manneskraft	von $ 5 bis $15
Hämorrhoiden	von $10 bis $15	Wasserbeschwerden	von $ 5 bis $10
Nervenerschöpfung	von $ 5 bis $10	Hautausschläge	von $ 3 bis $10
Fisteln	von $15 bis $40	Blasenleiden	von $ 5 bis $15
Geschwüre und Hautkrankheiten	von $ 5 bis $15	Nieren-Zustände	von $10 bis $25

Es wird kein Geld beansprucht, um die Kur anzufangen.

Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, von 1 bis 5 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur 9—1 Uhr.

H. J. Tillotson, M. D.,

Der greise ehrliche Spezialist,

91—93 Ost Washington Str., zwischen Clark und Dearborn Str.

Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, da sie zu freier Untersuchung berechtigt.

Da über diese „Schlachtflotte" in letzter Zeit viel geschrieben, sei erwähnt, daß sie zur Stunde besteht aus vier Linienschiffen und zwei Kreuzern im zweiten Geschwader. — Die wenigen im Pazifik stationirten Linienschiffe liegen augenblicklich sämmtlich behufs Reparatur im Dock. Also nur zehn Linienschiffe, welche die Sterne und Streifen tragen, schwimmen auf den Wellen. Als dieser Tage ein neues, „Vermont", in Dienst gestellt wurde, bot sich die Möglichkeit, es zu bemannen nur durch Ueberführung einer Equipage vom Pacific oder, wie es schließlich geschah, dadurch, daß ein Linienschiff im Atlantic, „Iowa", von seiner Mannschaft entblößt und einstweilen abgelegt wurde. Nicht nur darum hat es mit der geplanten Entsendung von 16 Linienschiffen nach dem Pacific wohl noch gute Wege! Auf dem Papier werden die Amerikaner am 1. Januar allerdings 19 Linienschiffe haben. Aber wenn es ihnen bis zu diesem Zeitpunkt, also während eines halben Jahres, gelingt, eine Flotte von zwei Geschwadern zu je acht Linienschiffen derart für die Fahrt vorzubereiten, daß diese von allen 16 Gefechtseinheiten gleichzeitig angetreten und zurückgelegt werden kann, dann habe ich die Entwickelung der Bundesmarine vergeblich und mit den Augen eines Blinden beobachtet!

Laienhaft, wie eigentlich stets der Dienstbetrieb in Heer und Flotte der Vereinigten Staaten, müssen dem Fremden auch die umfassenden Vorbereitungen für die Eventualität eines Kampfes mit Japan scheinen. Es fehlt an Allem, und nun wird derart bestellt, daß die Stahlwerke die Aufträge selbst mit Nachtarbeit nicht bewältigen können. Allein die Kosten des „Umzuges" der atlantischen Flotte in den Pacific, der doch zweifellos stets vorbereitet sein mußte, würden europäischen Steuerzahlern ein Gruseln verursachen. Kohlen werden bis zu sechzehn Dollars die Tonne längs des Weges bestellt und außerdem fünfzehn, meist neubeschaffte Fahrzeuge als Kohlenträger ausgerüstet; eine Fahrt, welche doch selbstverständlich als Folge eines Befehls oder Federstrichs sofort müßte erfolgen können, weil auf Grund geographischer Verhältnisse der Dienst sie jederzeit erheischen mag, bedarf einer Vorbereitung, die nahezu einer Mobilmachung gleichkommt. Indessen vergessen wir nicht, daß die Yankees auf gleiche Weise noch in jeden Kampf zogen und doch immer mit siegreichen Fahnen, wenn auch erst nach langer Zeit heimkamen. Uebrigens ist die Möglichkeit eines Krieges eine kaum erwähnenswerthe.

Aber zurück zur „Georgia", wie sie neu und blitzblank, ein schmuckes Schiff und versehen mit dem modernsten Mordgeräth, bei Cape Cod auf den Wellen schaukelt! Fern liegt die Küste hinter Nebelstreifen. Nicht immer sichtbar sind die weißen Vierecke der Ziele, weil sie gleich Korken auf dem blauen Wasser tanzen. Aus einem der Thürme blickt Leutnant G., Sohn eines Admirals der Bundesmarine, zu ihnen hinüber. Das eine seiner beiden achtzölligen Geschütze hat eben den fünften Schuß gethan, und da jedes während eines Zeitraums von zwei Minuten heute sechsmal feuern soll, sagt ihm ein kurzes Betrachten der Uhr, daß seine Leute sich sputen müssen. In dem Thurm, oder richtiger Stockwerk, sind mit ihm nämlich zwei Midshipmen und unter ihnen je acht Leute als Bedienung jedes Geschützes thätig.

Also „Dalli, dalli Kerls!" oder Aehnliches ruft wohl der Leutnant, während er auf dem Absatz herumwirbelt und sieht, daß das zweite Geschütz schon ein Geschoß trägt. Aber der Verschluß ist noch offen. Denn Seeman M. will erst, um die Ladung zu vervollständigen, die beiden eben mit dem Aufzug aus dem Magazin nach oben gelangten Pulversäcke hineinschieben. M.'s Unterarm, über den der erste, doch wohl 50 Pfund schwere Pulversack in den Verschluß gleiten soll, liegt diesem schon ganz nahe, als M. plötzlich auf der Bekleidung des Pulvers einen runden, dunklen Fleck gewahrt. Geschwind erweitert sich der kleine, schwarze Kreis. Für eine Sekunde haften wie fasziniert des Seemans Augen darauf. Vermuthlich hat er Onkel Sam schon lange gedient. Jedenfalls kennt er den Rummel. „Das Pulver brennt!" kreischt er gellend und wirft sich, das Gesicht in beiden Händen bergend, lang zu Boden. Nur zwei seiner Kameraden haben noch Zeit, ein Gleiches zu thun. Dann schießt mit zischendem Geräusch eine sengende Flamme aus dem Pulver auf. Mit ihr füllt gleich blitzschnell und erstickend giftiges Gas den Thurm, aus dem das Wehgeschrei Verbrannter über Deck geht. Leutnant G., dem zwei Drittel der Körperhaut versengt wurden, hat Besinnung genug, die Leiter zur Ventilationsklappe emporzuklimmen, durch sie sich auf Deck und dann, vor Schmerzen wahnsinnig, in den brennenden Kleidern ins Wasser zu werfen. Die Klappe aus engem Gitterwerk, durch die ihm ein Matrose, verbrannt wie er, prompt bis in die Wellen folgte, war entgegen der Instruktion offen geblieben und durch sie angeblich ein Funke aus dem Schornstein auf das Pulver gefallen.

Zufällig trug die Pinasse gerade den Schiffszimmermann von den Zielen zurück. Er konnte die beiden über Bord Gesprungenen schnell ins Lazareth abliefern. Schwieriger war es, die siebzehn Verletzten im Thurm dem Arzt zu überantworten. Ueber ihnen war inzwischen auch der andere Pulversack in Flammen und Gasen aufgegangen. Kein Mensch konnte den glühheißen Thurm öffnen oder betreten, ehe Wasser hineingeschleudert war.

Der Funkentelegraph rief die Aerzte des Geschwaders herbei. Sie begannen über den Neunzehn zu arbeiten, während die „Georgia" unter Volldampf der „Navyyard" in Boston zufuhr. Der Funkenspruch erging auch nach dem Festland und erzählte zunächst, daß acht auf den Tod verletzt seien. Dann tickte er weiter während vierstündiger Fahrte: einer todt, zwei, drei, vier, fünf todt!

Verwandte der Verunglückten hatten gleichzeitig auf der Eisenbahn ein Wettrennen mit dem Tode unternommen. Admiral G. und Frau aus New York trafen in Boston noch zeitig genug ein, um ihrem Sohn als achtem Sterbenden das eine unverbrannte Auge schließen zu können.

Und nun der hübsche Schluß der traurigen Begebenheit. Als der Kommandant der „Georgia" seine Todten und Verwundeten abgeliefert hatte, fuhr er während der Nacht zum Geschwader zurück und nahm, auf Geheiß des Chefs am nächsten Morgen wieder das Schießen auf. Andere Leute standen bei den beiden Achtzölligen im Thurm, aber feuerten zwölfmal in zwei Minuten wie die von gestern. Das spricht bei aller Laienhaftigkeit für guten Geist und gute Nerven.

202 S. Clark Str. 202

Schiffskarten nach Europa

Niedrigste Preise

nach Havre, Rotterdam, Bremen, Hamburg, mit Post-Schnelldampfer, ohne Umsteigen.

M. Hartmann,

202 S. Clark Str. 202

Sonntags von 10—1 Uhr.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige heilende Bruchband, Tag und Nacht ohne Schmerz zu tragen.

DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.

Spezialist für Brüche und Verkrümmungen des Körpers. — Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Kur-en Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche nur zuverlässige Arzneien enthalten. $1.00 die Schachtel. Deutsche Apotheke, Chicago, Ill.

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen. Konsultation frei.

Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

$3 Kabinet-Photographien, $1.25 Ein Dutzend unserer schönen hochfeinen Imperial Cabinets oder Cabinet Panels, aufgenommen unter persönlicher Leitung von Herrn Lester W. Stevens, 20 Jahre im McVickers Theatergebäude. Ovale oder rechteckige Facon, auf hellen oder dunklen Karten aufgezogen. Immer für $3.00 verkauft. Außergewöhnlich billig zu....... **$1.25**

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Amerikanische Kattune

Morgen 100 Kisten der berühmten amerikanischen Kattune in allen denkbaren Styles und Farben, einschließlich amerikanischem indigoblau und weiß, Calcutta hellblau und weiß, indigoblau und roth, Calcutta hellblau und roth, roth und Clarets, schwarz und weiß, grau und roth, schwarz und weiße Karrirungen, und Shirting Kattune, per Yard........ **5¾c**

50c Sacques, 29c

Dienstag offeriren wir etliche von diesen hübschen Combing Sacques für Damen, aus hübschem gestreiften rosa und blauen Tennis-Flanell gemacht, mit buttonhole Edge, sehr passend für die kühlen Morgen, gewöhnlich 45c, Dienstag, nur.................. **29c**

Die hübschen neuen Herbst-Seidenstoffe: eine bemerkenswerthe Auslage

Nie zuvor wurden solch großartige Seidenstoffe in einem so mannigfaltigen Sortiment geboten—und zudem zu solch verlockend niedrigen Preisen.

(Main Floor, State Str.)

37,500 Yards von fancy Kleider-Seide, in Louisine und Taffeta Geweben, in sämmtlichen neuen Herbst-Effekten, in hübschen kleinen Figuren, Pin Streifen, Block Checks und broken Plaids, in beliebten Sattirungen, braun, Navy, Royal grau, lohfarbig, Reseda, roth, Myrtle, die Seidenstoffe, die in diesem Herbst für Waists u. Kleider sehr populär sein werden, und regulär für 75c verkauft werden, am Dienstag, Eure Auswahl, die Yard für...................... 49c

Schwarze Messaline und Louisine Schweizer Seide, schwere Qualität, reiche, glänzende Appretur, ausgezeichnet für Waists und Kleider, gewöhnlicher Preis ist 75c, Dienstag, die Yard.............. **39c**

Neueste Herbst-Novitäten in Plaid-Seide, Taffeta und Louisine Gewebe, reiche Satin barred Effekte, helle und dunkle Kombinationen, die Seide, die gegenwärtig für Waists und Kleider so beliebt ist, speziell markirt, in zwei großen Partien, die Yard für 69c und........ **59c**

Reinseid. Taffeta, Robe Finish, wird nicht brechen ausziehen, speziell für Kleider, Drop und Futterstoffe beliebt, jede helle und dunkle Farbe und weiß und cream, nie für weniger als 59c verkauft, ungewöhnlicher Werth, die Yard **37c**

Schwarze Schweizer Taffeta Seide, echtfarbig, reiche brillante Appretur, ungewöhnlich feine Qualität, für Kleider, Waists, Drop Skirts u. s. w., 26 Zoll breit, wirklich $1.25 werth, morgen, die Yard für............ **89c**

36zöllige Sandow Satins, für Futterstoffe für Coats, prachtvolle reiche Appretur, garantirt sich zwei Saisons zu tragen. Alle neuen Herbst-Farben und weiß, Elfenbein, cream und schwarz, überall für $1.25 verkauft, sehr speziell, die Yard für.............. **89c**

Unser Kleiderstoffe-Laden: Größer als irgend einer in Amerika

und morgen sind wir besser as jemals vorbereitet, unsere Ueberlegenheit zu beweisen, denn wir zeigen das reichhaltigste Lager von neuen Herbst-Kleiderstoffen im Lande. — Die Preise sind, wie gewöhnlich, bedeutend niedriger als anderswo.

(Haupt-Floor, State Straße.)

Reinwollene franz. Henriettas, 38 Zoll breit, Seide-finished, in Cream, rosa, blaßblau, Nile, Lavender, Cardinal, Wine, Navy, Royal, Golden Seal, Myrtle, lohfarbig und grau, unsere 59c-Qual., Dienstag, Yd.. **39c**

„Priestley's" West of England schwarzes Broadcloth, reine Wolle, 50 Zoll breit, Appretur die keine Flecke zeigt, anderswo verkauft für $2.00, — Dienstag, per Yard........ **$1.29**

50zöll. reinwoll. Venetians und Broadcloths, in Navy, Royal, braun, grün, roth und lohfarbig, prächtige Stoffe, die gewöhnlich 75c bis $1.00 kosten, spez. Dienstag, per Yard........ **48c**

Neue reinwoll. Panama Cloth Sturm-Serges und Cheviots, 42 Zoll breit, schwere Sorte und starke Qualität, in allen neuen Herbst-Farben, prächtige 75c-Qualität, morgen, Yd.. **59c**

Neue Plaid und karrirte Worsted Suitings und hübsche Overplaid Effekte, in blau und grün, schwarz und roth und vielen anderen neuen Herbst-Farben, Andere verlangen 50c, Auswahl v. 200 Stücken Dienstag, Yard... **35c**

„New Broadcloth", ganz reine Wolle, Twilled Rückseite, schwere Qualität, gut finished, in schwarz und dreißig der besten und neuesten Herbst-Farben, $1.25- und $1.50-Werthe in anderen Läden, hier morgen, per Yard... **98c**

Stimmen der Hindu-Presse in Indien.

Von Karl Bleibtreu.

„Wo ist die Hölle auf Erden? Wo der Feringhi (Engländer) herrscht..... Jetzt fürchtet er sich und deshalb läßt er Gerichtshöfe arbeiten und verschärft die Unterdrückung. Laßt sie vor Freude tanzen wie rothbäckige Affen, so lange sie können, bald werden sie die Geißel schwingen. Was ist unsere erste Pflicht? Alle zusammenzuhalten und ein Monstre-Meeting zu veranstalten. Die Infamie nimmt kein Ende, wenn nicht die Kalkutta-Führer den Briten ins Gesicht sagen: eure Gerichtshöfe sind lauter Humbug. Laßt die Trommel zuerst in Kalkutta tönen und möge sie in ganz Indien widerhallen!"

Dies klingt noch gemäßigt. Man vergleiche dafür eine andere Auslassung: „Erhebt euch, erwacht, die Flamme frißt um sich. Bruder, nun gehts los. Das Haus steht in Feuer. Schlaft nicht mehr, erwacht. Euer Heim und Herd werden zu Grunde gerichtet. Nichts hilft bis ihr nicht rasend Euch widersetzt. Wenige Nationen sind so barbarisch wie die Engländer. Schneidet alle Verbindung mit ihnen ab und verkehrt mit ihnen um keinen Preis. Allgemeiner Boykott gegen sie muß unser leitender Grundsatz sein. Versucht, ob man die Feringhi nicht auf die Knie zwingen kann, und wenn sie dem Boykott widerstehen wollen, werden sie von der Flamme, die sie in Indien angezündet, verzehrt werden."

Ein Dritter schreibt: „Sich mit den Feringhi abzugeben, muß als gerade so schimpflich betrachtet werden, als äße man aus Hunger Hundefleisch."

Ein Vierter: „Wir verlangen völlige Unabhängigkeit. Dies Land kann nicht blühen, so lange noch ein Fetzen der Britenherrschaft übrig bleibt... Pfui über den Gedanken, daß die Feringhi ewig unsere Herren bleiben sollen! Fremdlinge sind in unser Heim eingedrungen, sie müssen hinausgeworfen oder nur als Dienstboten geduldet werden. Rechte, die uns die Feringhi als Gnadengeschenke gewähren, speien wir an und verwerfen sie, und wollen selber unser Heil erwirken."

Ein Fünfter: „Fürchtet euch nicht! Wenige lauschten auf den jungen Mazzini, als er mit zerrissenem Herzen sich entschloß, sein leidendes Vaterland von der Knechtschaft zu befreien. Doch heute hat Italien seine Sünde gesühnt, in Blut den Makel reingewaschen. O Söhne Bengalens, wollt nur ihr davon abstehen? Unter dem Druck von Pest und Hungersnoth sterben Millionen jedes Jahr. Und doch sind noch nicht 10,000 Bengalesen bereit zu sterben, um die Erniedrigung unseres Vaterlandes zu rächen? Die Zahl der Engländer in Indien ist nicht mehr als eine halbe Million, und wie gering ist die Zahl englischer Beamten in jedem Distrikt! Mit festem Entschluß könnt ihr die Britenherrschaft an einem Tag beenden. Endlich kam die Zeit, wo die Briten verstehen müssen, daß es nicht für immer so weiter geht, daß man die Süßigkeit der Oberherrschaft genießt in einem fremden Lande, das man unrechtmäßig sich aneignet. Jetzt sollen sie gründlich begreifen, daß das Leben eines Diebs, der fremdes Eigenthum stiehlt, nicht länger hier bequem ist. Opfere jeder sein Leben, indem er eines Engländers Leben dafür nimmt! Widmet euer Leben als Gabe im Tempel der Freiheit! Ohne Blutvergießen kann die Anbetung dieser Göttin nicht vollzogen werden."

Ein Sechster: „Manche möchten wissen, wieviel Gewehre wir sammelten. Das Waffensammeln ist nicht schwer. Bomben werden von uns angefertigt von solcher Art, daß sie die moderne Kriegführung ändern werden. Diese Bombe ist sehr billig und jeder kann sie in Händen ode in der Tasche tragen. Doch wir sind nicht in Sorge um Waffen, wir brauchen ein Heer von Indiens Söhnen. Alle, die den Tag der Erhebung naheglauben, die von Herzen erklären, daß sie nicht sterben wollen ohne Indien frei zu sehen, sie alle sollen zusammenstehen."

Ein Siebenter jubilirt: „Unsere Leute prügeln jeden Feringhi, wo er ihnen begegnet. Die Kinder werfen Steine nach ihm. Fortwährend werden europäische Soldaten durchgewalkt. So herunter sind sie gekommen! Diese Feringhi, die so hochmüthig wandelten, erschrecken heut. Im Punjab wird der Deputy Kommissioner öffentlich mit persönlichen Mißhandlungen bedroht."

Der Achte beschwört den blutigen Schatten des grausamen Wütherichs, des Schlächters von Cawnpore: „Heute ist der 10. März, das 50. Jubiläum des Meutereikrieges. Es ist unser aller Pflicht, heut des großen Heldenpatrioten Nena Sahib zu gedenken. Mag uns die Erinnerung an diesen 10. März mahnen an die berühmten Thaten Nena Sahibs!"

Der Neunte konstatirt gelassen: „Der Glaube des Volkes an die Gerechtigkeit der Engländer ist dahin und der Glaube an ihre Stärke ist erheblich vermindert angesichts ihrer Feigheit bei der Revolte in Ostbengalen."

Der Zehnte ruft pathetisch: Es gibt kein Wort im Wörterbuch, kein Beispiel auf Erden, mit dessen Hilfe man die Unterdrückung in Jemalpur erzählen könnte. Der richtige Ausdruck unseres Grams und Zornes wird nur die Ausmerzung des ganzen Britenreiches sein. Diese Flamme wird nicht gelöscht werden selbst durchs Blut der Europäer.

Ein Elfter schreit auf: „Wer ist verantwortlich für alle Unterdrückung der Hindus? Nicht der Muselmann, nur der Brite, wir sollten es nie vergessen. Lauschet und ihr werdet die Trompete der großen Mutter hören. Muttersöhne, zaudert nicht, macht euch bereit von Dorf zu Dorf und bereitet die Inder zum Tode. Es gibt keinen andern Weg. Wer Geld hat, werfe es in die Wagschale. Wer Stärke hat, vereine sich mit andern Starken! Einheit, Einheit, es gibt keinen andern Weg.

Und ein Zwölfter schließt: „Worte fruchten nichts. Ohne die Bombe wird man die Briten nicht zur Besinnung bringen!.. Brahminenfluch auf alle Feringhi! Mögen sie verzehrt werden von Indiens Kraft!"

Diese Auszüge aus der Eingeborenenpresse, wie ein englisches Organ in Bombay sie in noch weit größerem Umfang zusammenstellt, würden genügen, um jede Aussicht Englands auf Behauptung des riesigen Himalayalandes in trübstem Licht erscheinen zu lassen, wenn nicht gleichzeitig der „Swadeshi" (Boycottagitation) die „Swajati" der indischen Muselmanen gegenüberstände. Letztere Bewegung hat keinerlei Spitze gegen England und richtet sich ausschließlich gegen die Hindus. Bezeichnenderweise nennen diese Mohamedaner, Mischlings-Ueberreste von Arabo-Persern, Mongolen und arischen Berggrenzstämmen, sich „eine eigene Rasse" und erklären die Hindus für „äußerst selbstsüchtig", schieben ihnen die bösesten Pläne zu, die armen Mohamedaner auszuplündern. Ebenso bezeichnenderweise wird als Mittel zur Hebung islamitischer Interessen empfohlen, „im Dienst der Regierung Aemter zu bekommen", allerdings auch „religiöser Enthusiasmus" und Gründung von Schulen. Vor allem muß aber jeder Verkehr mit Hindus aufhören. Nach dem sogenannten „Rothen Pamphlet" zu schließen, das diese islamitischen frommen Wünsche in naiver Sprache zusammenfaßt, scheint die soziale Verbrüderung dieser sonst getrennten Landeskinder sehr weit vorgeschritten zu sein. Denn der Verfasser zetert darüber, daß die Moslem an allen Festen und religiösen Prozessionen der Hindus theilnehmen. Auch wird hier offen bekundet, daß letztere allein die Industrie, das Geschäftsleben, den Schulunterricht beherrschen vermöge ihrer höheren Intelligenz, dagegen die Moslem das agrarische Element darstellen. „Um die Moslem zur Theilnahme am „Swadeshi" zu verlocken, laden uns die Hindus mit Schmeicheleien ein oder sie üben Zwang. Das geschieht nicht, um uns Gutes zu thun. Die Hindus wollen die mächtigen Engländer aus dem Land treiben, wir aber wollen nur unsere eigene Lage bessern."

So lange dieser Separatismus anhält, haben die Engländer noch nichts zu fürchten, denn die Moslembevölkerung ist kriegerisch und würde mit ihnen gegen die Hindus gemeinsame Sache machen. Doch der Ton dieser rothen Broschüre, die vielleicht obendrein auf Regierungskosten erschien, verräth Besorgniß genug, daß die Moslem schon längst insgeheim mit den Hindus paktirten, und der Emir von Afghanistan hat bei seinem neulichen Reisebuch überall seine Glaubensgenossen ermahnt, die Hindus zu lieben und er hat letzteren alle Ehre erwiesen. Diese gefährliche Politik von ihrem mächtigen Nachbar täglich gepredigt zu hören, mußten sich die Regierungskreise gefallen lassen und obendrein dem hohen Besucher schmeicheln, dessen Weisheit und Würde die englische Presse in allen Tonarten pries. Aber es könnte sein, daß gerade dieser angebliche Freund Englands und des ewigen Friedens eines Tages die Maske abwirft und sich zum Großherrn des empörten Kaiserreichs Hind aufwirft. (? Red.) Eins scheint jedenfalls sicher: jede europäische Verwicklung Englands gäbe das Signal zu allgemeinem Aufruhr in Indien.

Ein Thierprozeß.

Zu den Zeugnissen krassen Aberglaubens und tiefster Unwissenheit, die das Mittelalter uns hinterlassen, gehören auch die gegen Thiere geführten Prozesse. Es erscheint uns heute unfaßbar, wie sonst ganz vernünftige Leute gegen unwissende und harmlose Lebewesen den ganzen finsteren Ernst, den schwerfälligen Apparat des damaligen Prozeßganges in Anwendung bringen konnten. Am häufigsten finden wir derartige Prozesse gegen die armen Mäuslein geführt, die in ihrer Unschuld über die geweihten Hostien gerathen waren. Der ganze Inquisitionsapparat wurde dann im ordentlichen Prozeßgange aufgeboten, peinliche Anklage wegen Kirchenschändung, Gotteslästerung und Zauberei erhoben und die Schuldigen, soweit sie erwischt waren, verurtheilt und auf dem Scheiterhaufen öffentlich verbrannt. Auch wenn sie sonst dem Menschen Schaden zugefügt, wurden die Thiere dafür bestraft. So werden 1456 in Offenbach a. M. zwei Schweine lebendig begraben, weil sie ein Kind zu Tode gebissen. Daß man auch sonst im Prozeßwege gegen Thiere vorzugehen pflegte, beweist eine Räumungsklage gegen die Engerlinge, welche im Jahre 1480 auf Antrag des Doktors und Stadtschreibers zu Bern, Thiering Fricker und Benedikts von Montserat, Bischof von Lausanne, vor dem geistlichen Gericht zu Lausanne angestrengt wurde. Es heißt in dieser originellen Anklageschrift: „Du unvernünftig, unvollkommene Creatur, mit Namen Inger (Ingerling), und nenn dich darum unvollkommen, denn deines Geschlechtes ist nicht gewesen in der Arch Noä, in der Zeit der Vergiftung und Plage des Wassergusses; nun hast du mit deinem Anhange großen Schaden gethan im Erdreich, und auf dem Erdreich einen merklichen Abbruch zeitlicher Nahrung der Menschen und unvernünftigen Thiere. Und damit nun dergleichen durch euch und euren Anhang nicht mehr geschehe, so hat mir ein gnädiger Herr und Bischof von Lausanne geboten, in seinen Namen euch zu ermahnen, zu weichen und abzustehen. Und also von seiner Gnaden Gebots in seinen Namen und bei Kraft der heil. hochgelobten Dreifaltigkeit, und durch Kraft und Verdienen unseres Erlösers und Behalters Jesu Christi, und bei Kraft und Gehorsamkeit der heil. Kirchengebieter und ermahne ich euch, in den nächsten sechs (6) Tagen zu weichen, all und jegliche, besonders aus allen Matten, Aeckern, Gärten, Feldern, Weiden, Bäumen, Kräutern und an allen Orten, an denen wachsen und entspringen Nahrungen der Menschen und Thiere, und an die Ort und Stätte euch fügt, da ihr mit eurem Anhang nimmer kein Schaden vollbringen möcht an den Früchten und Nahrungen der Menschen und Thiere, heimlich noch öffentlich. Wäre aber Sach, daß ihr dieser Ermahnung und Gebot nicht nachginget, und meintet Ursach zu haben, das nicht zu erfüllen, so ermahne ich euch als vor und lade und zitire euch bei Kraft und Gehorsamkeit der heil. Kirchen am sechsten Tage nach dieser Exekution, so es Eins schlägt nach mittem Tag gen Wiflisburg, euch zu verantworten oder durch euren Fürsprecher Antwort zu geben vor meinen gnädigen Herrn von Lausanne oder seinen Vikarius und Statthalter." — — — Der Gerichtshof zu Lausanne setzte den Engerlingen einen gewissen Johann Perrodet als Fürsprecher und der Bischof fällte folgendes Urtheil: „Und darauf, so haben wir in dieser Sach geurtheilt aus Rath der Schriftgelehrten, daß die Berufung wider die schändlichen Inger kräftig sei und daß sie beschwöret werden in der Person Johannes Perrodet, ihres Beschirmers. Und demnach gebieten ihnen und verfluchen sie durch den Vater, den Sohn und den heil. Geist, daß sie von allen Feldern, Erdreichen, Samen und Früchten kehren sollen ohne allem Verzuge. Und also in Kraft solchen Urtheiles erkläre ich euch bännig und beschwört: und aus Wirkung des allmächtigen Gottes, so sollet ihr verfluchet heißen und wohin ihr immer kehret täglich abnehmen, also daß von euch ganz nichts verbleibet als allein zu Nutz menschlicher Nothdurft."

Natürlich nutzte dieses Urtheil nichts, und so rief man noch die Hilfe des St. Magnus Heiligthum in St. Gallen an. 1490 schrieb die Geistlichkeit in Uri nach Konstanz um Hilfe gegen die Engerlinge. Der Generalvikar empfahl ihnen Prozessionen, fasten und beten. Die Messe solle man lesen für die Früchte der Erde und nach deren Vollendung die Litanei singen sammt den vorgeschriebenen Beschwörungen.

Aber geholfen hat das natürlich auch nichts.

— Den Werth von Vielem findet man nur im Verlustkonto gebucht.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der Herbst 1907!

Wir erlauben uns die formelle Eröffnung der Herbst-Saison anzukündigen und dem Glauben Ausdruck zu verleihen, daß sich dies als das erfolgreichste Jahr seit unserem Bestehen erweisen wird. Wir basiren diese Annahme auf die Größe und Reichhaltigkeit unseres Lagers. Die allgemein herrschende Wohlfahrt hat unsere Kaufkraft bedeutend erhöht, wodurch unnachahmlich niedrige Preise ermöglicht wurden, und unser Kredit-System, das der arbeitenden Klasse eine große Last abnimmt und die Heirath unter Leuten ermöglicht, die früher wegen ihrer beschränkten Mittel hätten ledig bleiben müssen.

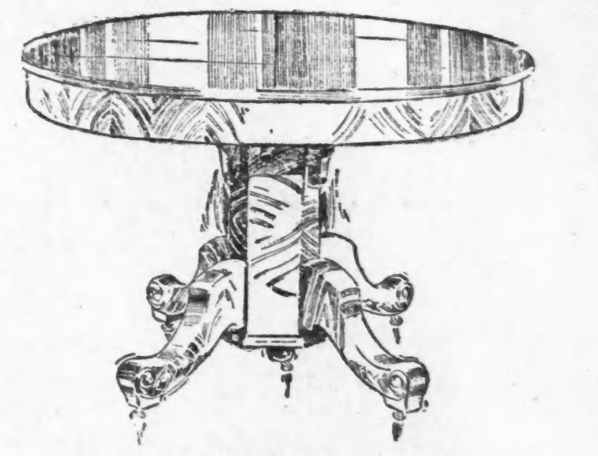
Wir laden Euch nach unserem Laden ein, beseht unser Lager und eröffnet ein Konto. In jedem Laden befindet sich ein Verkäufer, der Eure Sprache spricht.

Besondere Beachtung verdient unsere Vier-Zimmer-Ausstattung zu $70. Bedingungen: $7 Anzahlung und $5 den Monat.

Tiger Brussels Rug. Größe 9 bei 12

Dieser elegante Rug ist der ausgezeichnetste Werth, den Ihr je gesehen habt. Wir zeigen sie in Hunderten von verschiedenen Facons und Mustern. Jedes Muster ist neu und hochmodern. Sie sind von dem allerfeinsten Garn gemacht, und wir garantiren, daß sie keine Mitre-Nähte haben. Spezieller Preis für diesen 9 bei 12 großen Tiger Brussels Rug, nur.................. **$12.75**

Bedingungen: $1.25 baar, $1 per Monat.



Massiv eichener Pedestal Auszieh-Tisch.

Dieser prachtvolle Auszieh-Tisch, wie in der Illustration gezeigt, ist ein ungewöhnlicher Werth. Ihr müßt den Tisch sehen, um den ausgezeichneten Bargain zu erkennen. Es ist unmöglich die Qualität und Politur und den künstlerischen Entwurf des Tisches zu beschreiben. Durchweg von massivem Eichen, gut polirt in reicher Golden Schattirung. Der Pedestal ist schwer, und hat massive Beine mit eleganter Schnitzerei. Der Tisch ist bis zu sechs Fuß auszuziehen. Spezieller Preis.................. **$13.75**

Bedingungen: $1 Baar, $1 per Monat.

Stahl-Herd.

Dies ist in jeder Beziehung einer der modernsten Stahlherde im Handel. Der Body ist von allerbestem polirtem blauem Stahl, Asbestos gefüttert und durchweg genietet. Feuerplatz ist groß und mit schwerem Eisen ausgelegt, Patent Duplex Grate. Der Herd ist mit glänzendem Silber Nickling beschlagen. Wir garantiren diesen Herd als den besten Herd im Handel für den Preis. Speziell..... **$24.75**

Bedingungen: $2.50 baar. $2.50 per Monat.

Wir lenken Eure spezielle Aufmerksamkeit auf unsere drei großen Zweigläden. Es ist für Euch vielleicht bequemer in irgend einem von diesen Läden zu kaufen.

Nordwestseite-Zweigladen:
1629-1639 Milwaukee Ave.,
Ecke Powell Ave., nahe Western u. Armitage Ave.

Südwestseite-Zweigladen:
Nordwest-Ecke Ashland Ave. u. 48. Str.

South Chicago Zweigladen:
9133-9135 Commercial Ave.

Das Spiegel Küchen-Kabinet.

Dieser Artikel ist sehr nützlich u. erspart Euch mehr Zeit u. Umstände als irgend etwas was Ihr kauft; es ermöglicht Euch, Alles was Ihr in der Küche gebraucht an einem Platz zu haben; es ist sanitär, und schmückt die Küche. Dies Cabinet ist sehr gut gemacht u. hübsch finished, hat Gewürz-Schubladen, Mehl-Behälter, Abtheilungen f. Küchengeräthe, Knetbretter, Messerwaaren-Schubladen, Shelves, thatsächl. alles zum Küchen-Kabinett Gehörende ist in diesem zu finden. Spezieller Preis, zu.................. **$12.75**

$1.00 baar. $1 per Monat.

Fabricord Leder-Ruhebett.

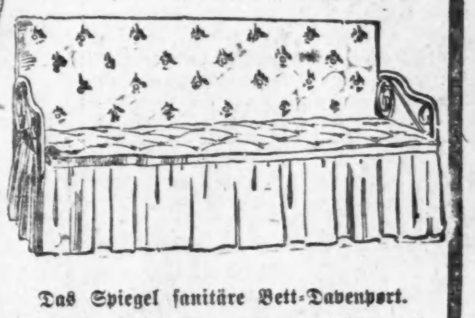
Dies ist positiv eines der schönsten Ruhebetten, das je in den Handel gebracht wurden. Die Illustration zeigt nicht im Geringsten den großen Bargain dieses Ruhebettes. Das Gestell ist von viertelgesägtem Eichen, hochfein polirt, und mit tiefen, reichen Schnitzereien versehen. Die Beine sind massiv und im Klauen-Entwurf. Mit Fabricord Leder gepolstert, das wie Leder aussieht und ebenso dauerhaft ist. Die Tuftings sind eng und haben Ruffles an jeder Seite vom Ruhebett, wodurch das Aussehen erhöht wird. Die Springs sind auf einen massiven Stahl-Konstruktion und wir garantiren, daß sie nicht lose werden und in der Mitte herunterhängen. Speziell............ **$19.75**

$1.50 baar, $1.50 per Monat.

Dresser.

Dieser hübsche Dresser ist stark und dauerhaft gemacht; Schubladen gut passend und glatt arbeitend; ausgestattet mit Messing-Griffen; franz. Plate Spiegel; die Standard verziert mit hübschen Schnitzereien; speziell **$8.75**

Bedingungen: $1.00 Baar. $1.00 per Monat.



Das Spiegel sanitäre Bett-Davenport.

Das sanitäre Bett-Davenport ist durchweg von den allerbesten Materialien gemacht, es hat starke Springs. Dieses Davenport ist augenblicklich von einem fancy Parlor-Davenport in ein Bett in voller Größe zu verwandeln — für **$7.75**

Bedingungen: 75c baar. 50c per Monat.

We trust the People

Spiegel's

182-184-186 WABASH AVE.

Northwest Branch
1629-1639 Milwaukee Av.
Corner Powell Avenue
Near Western & Armitage Aves

Southwest Branch
N.W. Cor. Ashland Av.
and 48th Street.

So. Chicago Branch
- 9133-9135 -
Commercial Avenue

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route, Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str.—Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Bm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Bm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Bm
Omaha, Dubuque............	*6:00 Nm	* 8:35 Bm
Kansas City, Des Moines...	*6:00 Nm	* 8:35 Bm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	* 8:55 Bm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	* 1:40 Nm

— Modernes Poesiebedürfniß. — Gelegenheitsdichter: Ein Gedicht soll ich Ihnen anfertigen? Sehr gern; soll es zum Geburtstage, zur Hochzeit oder.... — Auftraggeber: I nee, solchen Quatsch nich! Ich bin Schmirgelfabrikbesitzer, und da möchte ich ein kleines Reklamegedicht gemacht haben, wo sich alles uff „Schmirgel" drin reimt!

— Vor Gericht.—Richter (zu einem jungen Einbrecher): Können Sie denn wirklich nichts anderes, als einbrechen? — Einbrecher: O, ich bin auch schon ausgebrochen!